

Elternbefragung zu den schulischen Entwicklungen

Landkreis Peine

Befragung der Eltern der Kinder
in den 1.-4. Schuljahren der Grundschulen
im Landkreis Peine

Oktober 2014

Januar 2015



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn
Telefon: 0 228 - 35 55 12
0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
E-Mail: info@biregio.de
Internet: www.biregio.de

Wolf Krämer-Mandau
Ruth Swierzy

Autor
Autorin

kraemer-mandau@biregio.de
Tel. 0171-2715090



Inhaltsverzeichnis

Grundauszählung und Kreuztabellierungen

1. Verfahren und Beteiligung	4
2. Grundauszählung	15
3. Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen	22
Lernschwierigkeiten	22
Nachhilfe	23
Hausaufgaben	24
Schulgröße der weiterführenden Schulen	25
Bedeutung der Schulwege	26
Die Fahrtzeiten und die Schulwahl	28
Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser	29
Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen	30
Erziehungsfragen	32
Der Rat bei der Wahl für die weiterführende Schule	34
Inklusionsfragen	34
Kenntnis der weiterführenden Schulen	36
Schulform und Schulabschluss	37
Themenkomplex Anwahl der Schulen	39
Themenkomplex Integrierte Gesamtschule	43
Eine Integrierte Gesamtschule in der Nähe und der Bedarf ihr	43
Eine Integrierte Gesamtschule in der Nähe und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	46
Themenkomplex Oberschule	47
Die Oberschule und der Bedarf an ihr	47
Die Oberschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	51
Oberschule und gymnasiales Angebot	53
Themenkomplex Ganztagschule	54
Sekundarschule als Ganztagschule	54
Geld für die Ganztagschule	57
Halbtag, Offene Ganztagschule, Gebundene Ganztagschule	58
Die Ganztagschule - ein Resümee	61
Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser	61
Schüler Mitglied im Sportverein	61
Eltern Mitglied im Sportverein	63
Mitgliedschaft in einem anderen Verein	65
Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache	66



Grundauszählung und Kreuztabellierungen - Landkreis Peine

1. Verfahren und Beteiligung

Der Landkreis Peine hat *biregio*, die Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn, mit einer Befragung der Grundschulleitern im 1. bis 4. Jahrgang aller Schulen beauftragt. Im Landkreis Peine sind alle Eltern mit Kindern in den Grundschulen nach ihren Einstellungen und zu den von ihnen für ihr eigenes Kind favorisierten weiterführenden Schulorten sowie den spezifischen schulischen Positionen befragt worden.

Wichtig war darunter auch die Reaktion der Eltern auf die Frage nach den Möglichkeiten, Angeboten und Herausforderungen, die sie für sich und ihre Kinder stellen. Weiterhin sind Fragen zur Situation der Eltern und ihrer Kinder eingebaut worden. So kann der Landkreis Peine als Schulträger in Ansätzen im Zuge einer gezielten Vorsorge einige Punkte besser einschätzen. Wie tiefgreifend sind die Befürchtungen und realen Bedingungen der Elternhäuser, wo sie den Schulträger mit seiner steuernden Funktion herausfordern, wo er eingreifen kann und muss - und wo dies am besten bereits präventiv der Fall sein kann.

Diese Bedarfserhebung lässt sich aufgrund des von "*biregio*" gewählten Verfahrens auf die einzelnen Kommunen des Landkreises herunterbrechen. Dies wird in dieser Präsentation allerdings bewusst vermieden, um Stigmatisierungseffekten entgegen zu wirken. Die interessanten zentralen Ergebnisse werden auf die Ebene der Kommunen heruntergebrochen.

Der Landkreis Peine verspricht sich von dieser Bedarfsfeststellung durch das Büro *biregio*, Bonn, Aufschlüsse über die schulischen Einstellungen, die Wünsche an die Schulen und das Wahlverhalten bei den Sekundarschulen sowie über die Nachfrage nach Angeboten der repräsentativen Elternschaft (sowie ihrer Kinder).

Die befragte Elternschaft wird bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein die schul- sowie kinder- und jugendpolitisch relevanten Altersjahrgänge im Landkreis Peine erziehen und prägen und in den ihnen zugänglichen gesellschaftlichen Zirkeln Stellung beziehen. Die Elternbefragung kann die klassische Form der Bedarfsfeststellung und Prognose, die Analyse bisheriger Beteiligungszahlen präzisieren. Sie erlaubt eine tiefe Vorausschau in die Zukunft der schulischen Landschaft im Landkreis Peine.

Die zahlreichen Einzelergebnisse der Befragung zur schulischen Situation sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, weil sie sich nur im Kontext erschließen und nur im Kontext diesen Blick in die "Zukunft" auf einer sicheren Basis ermöglichen.

Zunächst wird die Grundauszählung wiedergegeben. Diese spiegelt den Fragebogen mit den Fragestellungen und Antwortkategorien wider. Der Auswertung liegen die wichtigsten Kreuztabellierungen und Korrelationen zugrunde. Absolute Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die Beteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein.

Durch den je unterschiedlichen Beteiligungsanteil bei den von den Eltern beantworteten Einzelfragen können sich, dies sei hier angemerkt, bei



Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.

Bei der Auswertung dieser Befragung ist auf die nicht dargestellten Stellen hinter dem Komma hinzuweisen. Die Stellen werden nicht unterdrückt sondern so gerundet, dass die Addition "ganzer" Prozente nicht um einen Punkt nach oben bzw. unten abweicht. So kann die Addition dargestellter, scheinbar klarer "ganzer" Prozentergebnisse um einen Punkt nach oben bzw. unten abweichen.

Bei Kreuztabellierungen sind diejenigen Eltern, die bei einer der zwei oder drei kombinierten Fragen nichts angekreuzt haben, in die Prozentuierung einbezogen worden. Aus diesen Gründen sind im Einzelfall geringfügige Differenzen zur Grundauszählung möglich.

Die Antworten "potenzieller" Hauptschul- und auch Oberschuleltern sind in der Auswertung bei der Prozentuierung zu relativieren: Die Zahl der Eltern, die bei der "harten Frage" 8 (bei der Sonntagsfrage: "Wenn morgen die Wahl wäre, ..."; vgl. auch unten) im Status quo für ihr Kind die Hauptschule wählen würden, liegt im gesamten Landkreis Peine bei schwerer "auswertbaren" 65 bzw. 37 Schülern in vier (!) Jahrgängen! Er liegt bei den Eltern, die für ihr Kind die Realschule wählen würden, immerhin bei 578 Schülern - ebenfalls in vier Jahrgängen (vgl. auch unten).

4.994 Fragebogen sind im Oktober 2014 für die Eltern aller Kinder der ersten bis vierten Jahrgangsstufe aller Grundschulen im Landkreis Peine ausgegeben und - soweit sich die befragten Eltern beteiligt haben - wieder eingesammelt worden. Die Fragebogen sind anonym in verschlossenen Rückumschlägen zurückgegeben worden. 3.485 Fragebogen sind ausreichend ausgefüllt zurückgekommen. Nicht oder sehr unvollständig ausgefüllte oder aber verspätet zurückgegebene Bogen wurden nicht berücksichtigt! Somit beträgt der auswertbare Rücklauf im Landkreis Peine insgesamt 69,8%.

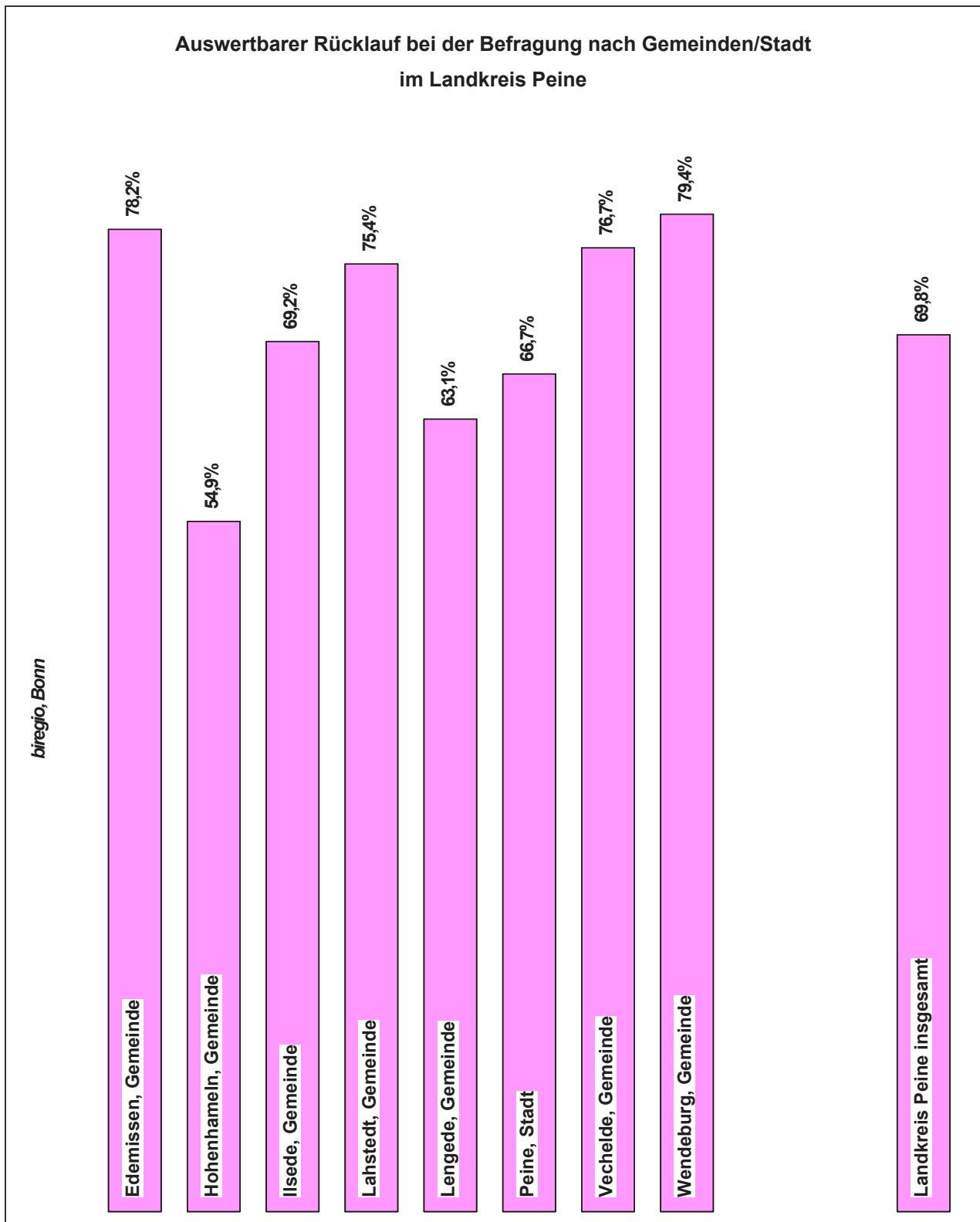
Der hohe Rücklauf, den *biregio* mit den Befragungen erzielen kann, hängt sicherlich in hohem Maße von der kompakten, den Eltern sicherlich Zeit raubenden Befragung mit insgesamt 32 Basisfragen sowie mit sehr vielen Unterfragen ab. Scheinbar fühlen sich Eltern mit den für sie wichtigen, mit "ihren Fragen" konfrontiert und ernst genommen und schenken somit der Befragung Vertrauen und eben auch Zeit.

In den einzelnen Kommunen ist folgender Rücklauf zu verzeichnen:



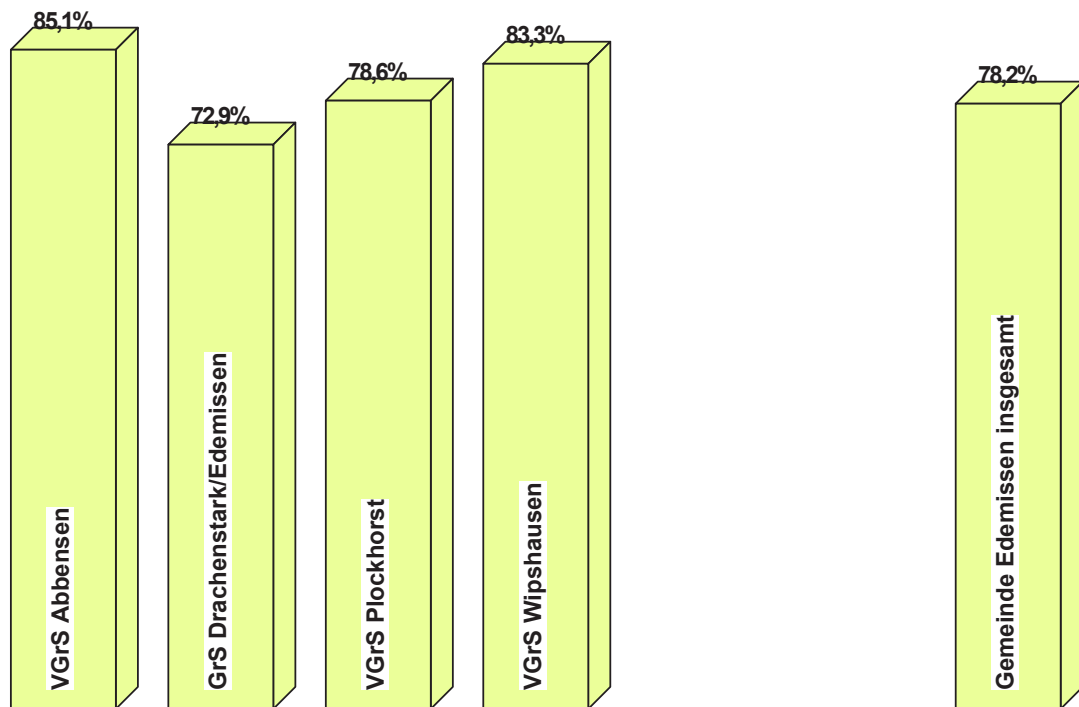
Beteiligung an der Befragung nach Gemeinden/Stadt im Landkreis Peine			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
Edemissen, Gemeinde	472	369	78,2%
Hohenhameln, Gemeinde	284	156	54,9%
Ilse, Gemeinde	413	286	69,2%
Lahstedt, Gemeinde	354	267	75,4%
Lengede, Gemeinde	501	316	63,1%
Peine, Stadt	1.977	1.318	66,7%
Vechelde, Gemeinde	571	438	76,7%
Wendeburg, Gemeinde	422	335	79,4%
	Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen		
	Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet		
Landkreis Peine insgesamt	4.994	3.485	69,8%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
<i>biregio, Bonn</i>			





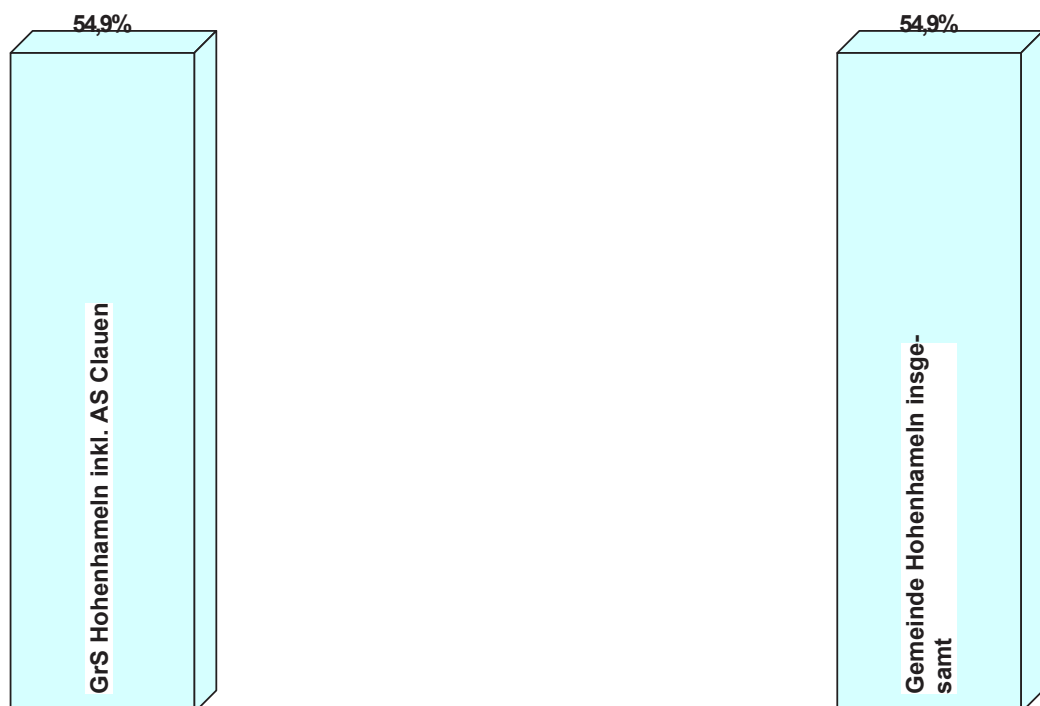
Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Edemissen

biregio, Bonn



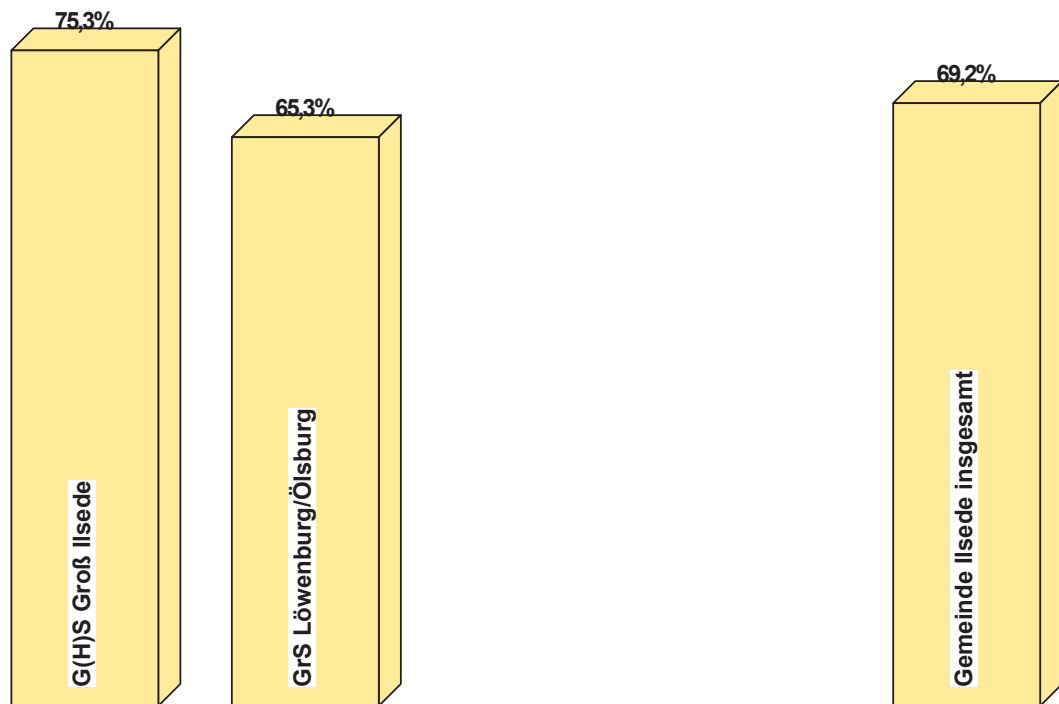
Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Hohenhameln

biregio, Bonn



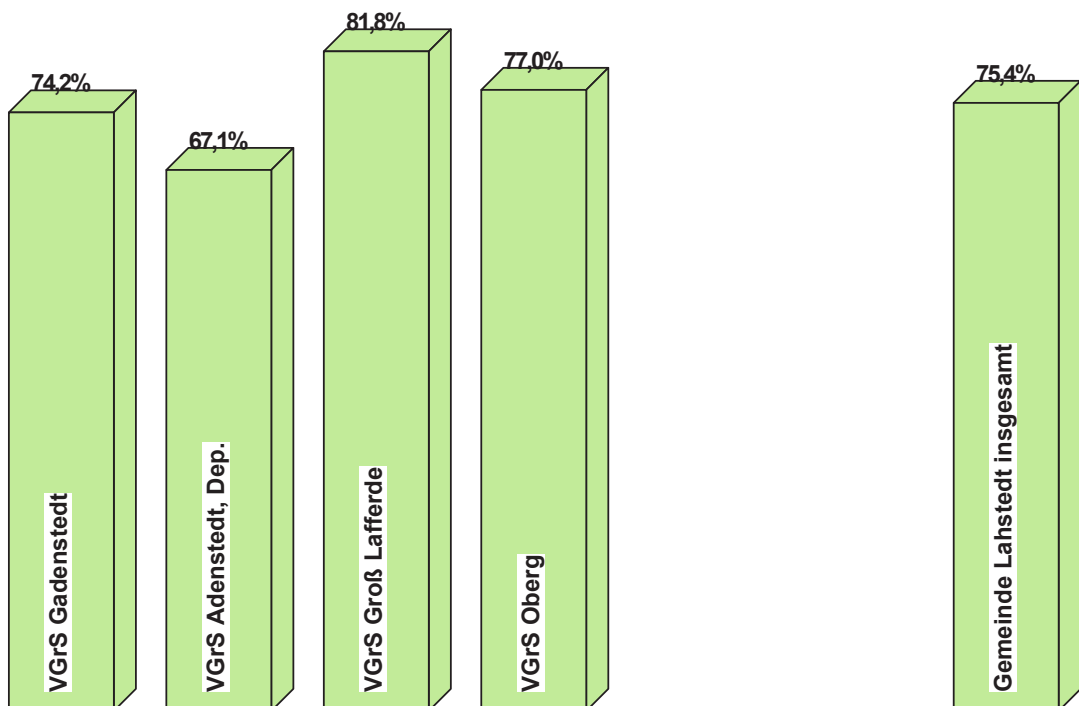
Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Ilsede

biregio, Bonn

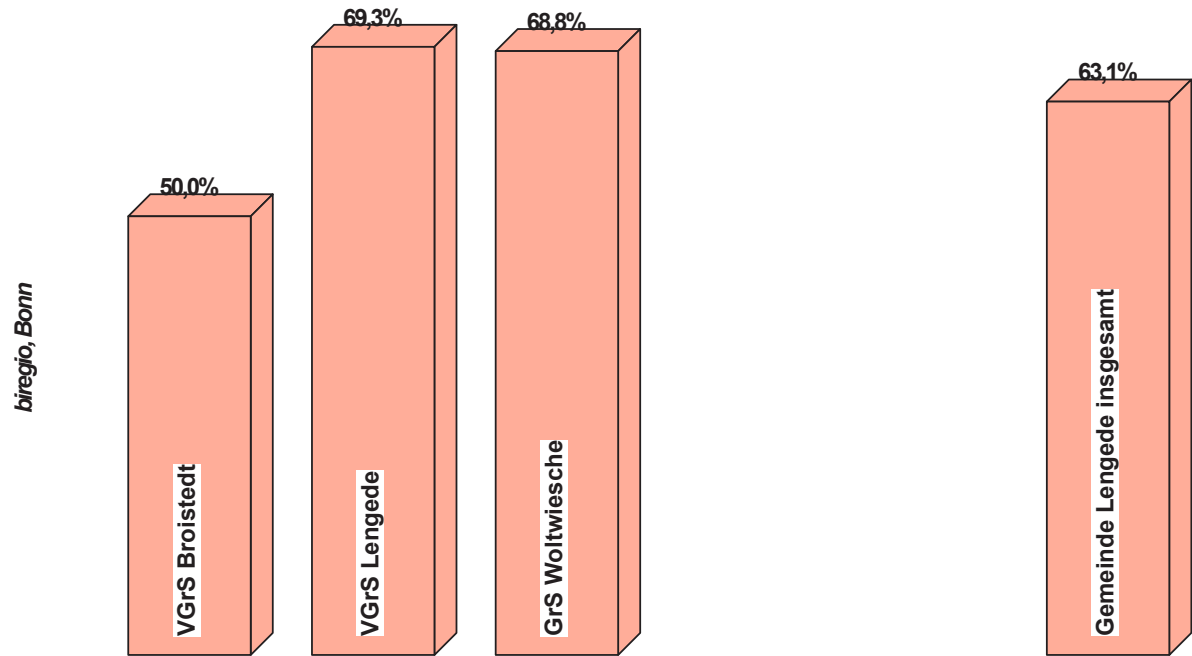


Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Lahstedt

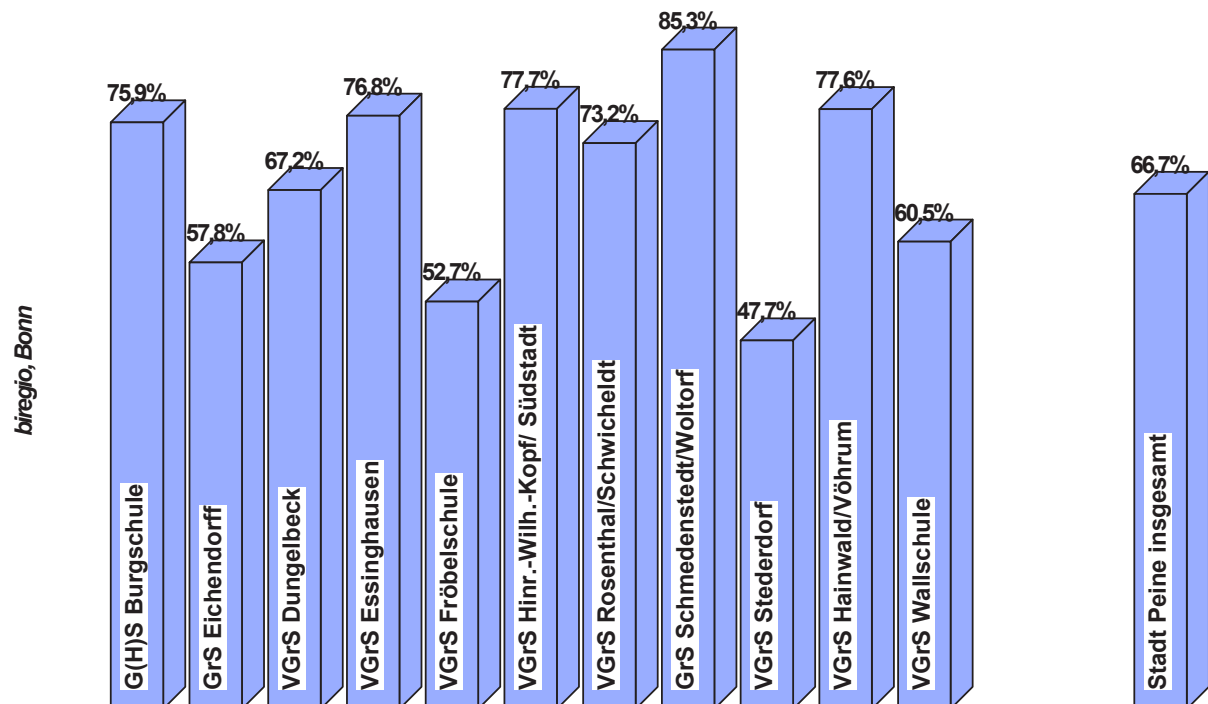
biregio, Bonn

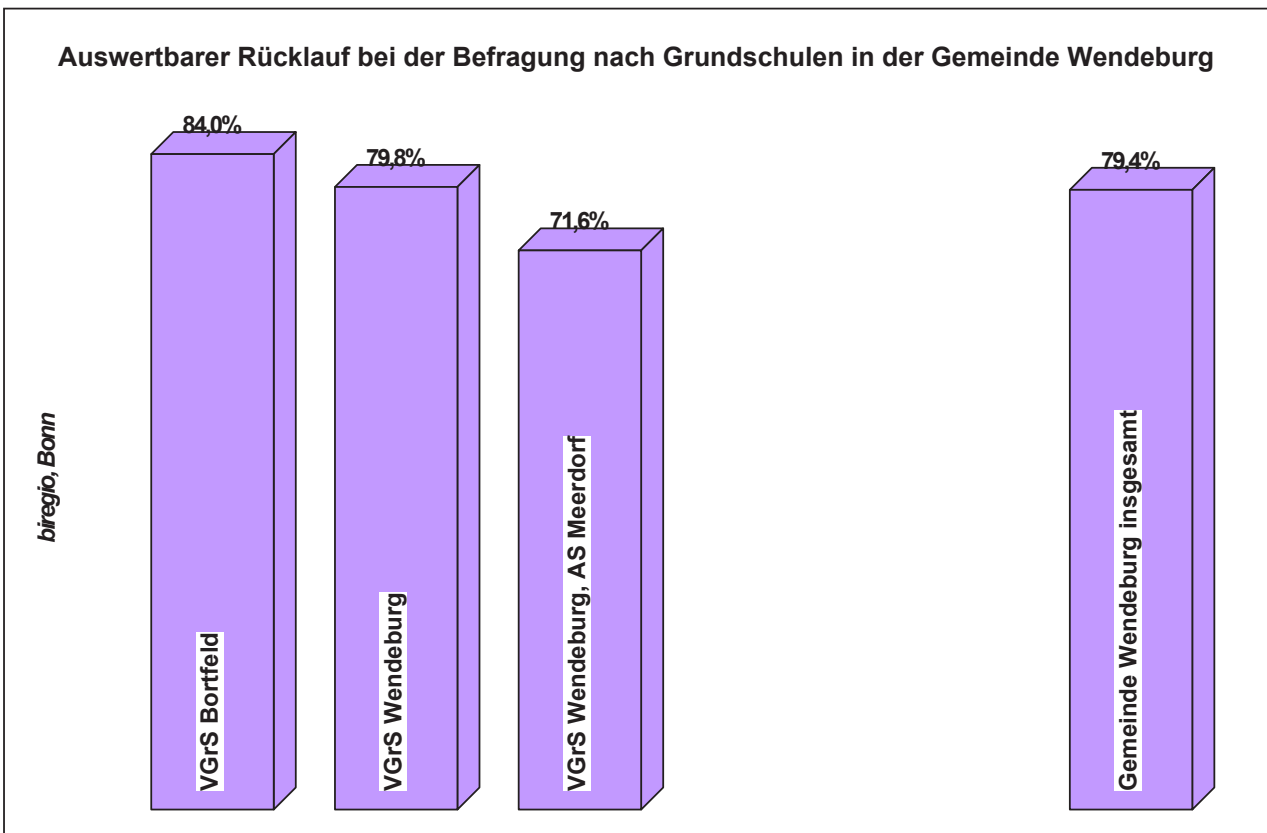
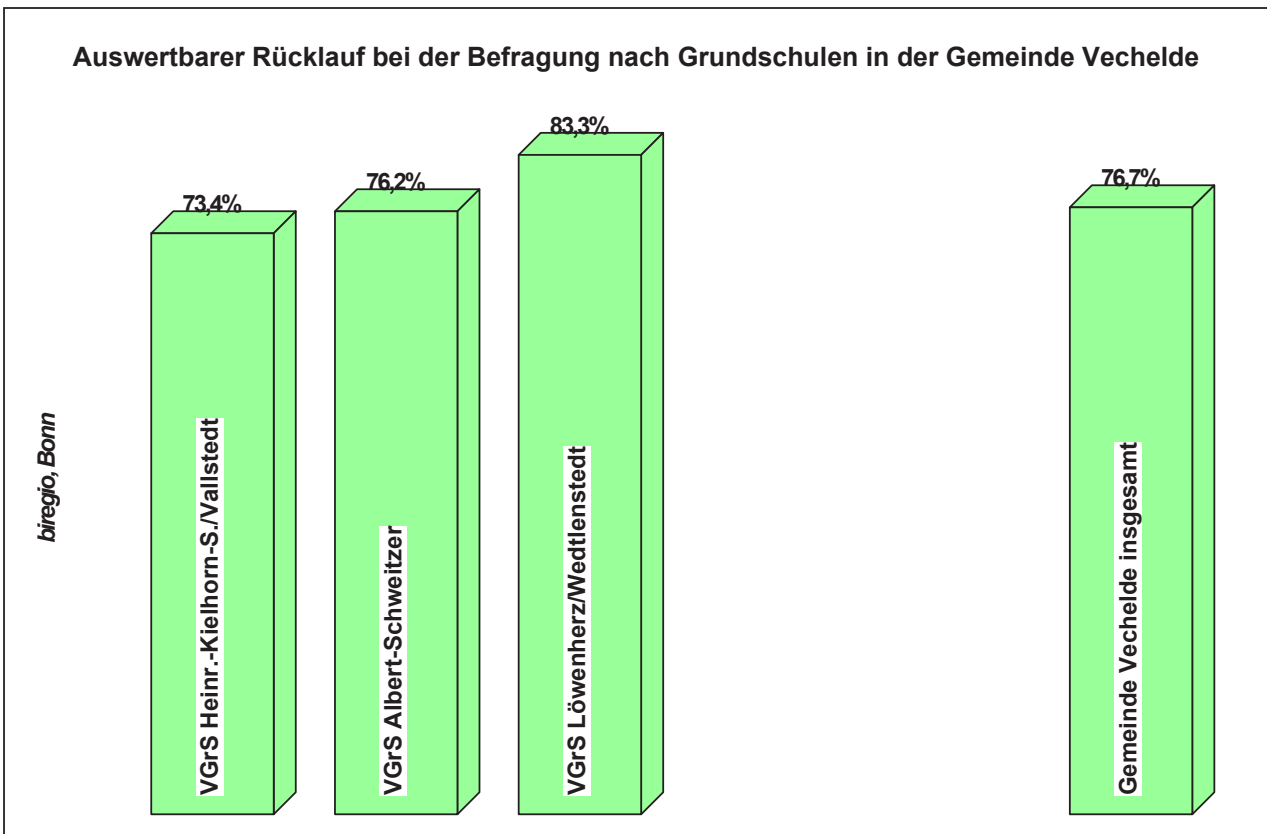


Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Lengede



Auswertbarer Rücklauf bei der Befragung nach Grundschulen in der Stadt Peine





Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Edemissen			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
VGrS Abbensen	101	86	85,1%
GrS Drachenstark/Edemissen	225	164	72,9%
VGrS Plockhorst	56	44	78,6%
VGrS Wipshausen	90	75	83,3%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Edemissen insgesamt	472	369	78,2%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Hohenhameln			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
GrS Hohenhameln inkl. AS Clauen	284	156	54,9%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Hohenhameln insgesamt	284	156	54,9%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Ilsede			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
G(H)S Groß Ilsede	162	122	75,3%
GrS Löwenburg/Ölsburg	251	164	65,3%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Ilsede insgesamt	413	286	69,2%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Lahstedt			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
VGrS Gadenstedt	66	49	74,2%
VGrS Adenstedt, Dep.	76	51	67,1%
VGrS Groß Lafferde	77	63	81,8%
VGrS Oberg	135	104	77,0%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Lahstedt insgesamt	354	267	75,4%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>



Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Lengede			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
VGrS Broistedt	158	79	50,0%
VGrS Lengede	189	131	69,3%
GrS Woltwiesche	154	106	68,8%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Lengede insgesamt	501	316	63,1%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Stadt Peine			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
G(H)S Burgschule	162	123	75,9%
GrS Eichendorff	308	178	57,8%
VGrS Dungenbeck	67	45	67,2%
VGrS Essinghausen	112	86	76,8%
VGrS Fröbelschule	165	87	52,7%
VGrS Hinr.-Wilh.-Kopf/ Südstadt	224	174	77,7%
VGrS Rosenthal/Schwicheldt	142	104	73,2%
GrS Schmedenstedt/Wolterf	116	99	85,3%
VGrS Stederdorf	239	114	47,7%
VGrS Hainwald/Vöhrum	237	184	77,6%
VGrS Wallschule	205	124	60,5%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Stadt Peine insgesamt	1.977	1.318	66,7%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Vechelde			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
VGrS Heinr.-Kielhorn-S./Vallstedt	143	105	73,4%
VGrS Albert-Schweitzer	332	253	76,2%
VGrS Löwenherz/Wedtenstedt	96	80	83,3%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
Gemeinde Vechelde insgesamt	571	438	76,7%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>



Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Gemeinde Wendeburg			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
VGrS Bortfeld	106	89	84,0%
VGrS Wendeburg	242	193	79,8%
VGrS Wendeburg, AS Meerdorf	74	53	71,6%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet			
Gemeinde Wendeburg insgesamt	422	335	79,4%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			



2. Grundauszählung										
									KA = Keine Angabe absolut und in % der Gesamtheit - n:	3.485
1. Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?										
	Mädchen		Junge							KA
3.476	1.752		1.724							9
100,0%	50,4%		49,6%							0,3%
2. In welcher Klasse ist Ihr Kind?										
	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse			KA
3.477	825		827		902		923			8
100,0%	23,7%		23,8%		25,9%		26,5%			0,2%
3. Was denken Sie über die Schulwege?										
	sehr gut		gut		weniger gut		sehr schlecht			KA
3.273	296		1.867		934		176		2,30 die Schulwege zu den weiterführenden Schulen erscheinen uns	212
100,0%	9,0%	66,1	57,0%		28,5%	33,9	5,4%			6,1%
3.190	151		1.698		1.171		170		2,43 die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns	295
100,0%	4,7%	58,0	53,2%		36,7%	42,0	5,3%			8,5%
4. Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?										
	Hauptschulabschluss		Mittlere Reife		Abitur		wissen wir noch nicht			KA
3.386	36		604		2.164		582			99
100,0%	1,1%		17,8%		63,9%		17,2%			2,8%
5. Ihr Kind verlässt in einiger Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: Welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?										
	Hauptschule		Realschule		Oberschule		Gymnasium			KA
3.297	34		543		60		1.673			188
100,0%	1,0%	17,5	16,5%		1,8%		50,7%			5,4%
	Gesamtschule		wissen wir noch nicht							
	476		511							
	14,4%		15,5%							
6. Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?										
	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig			KA
3.441	3.043		378		15		5		1,12 ob es den Abschluss schafft	44
100,0%	88,4%	99,4	11,0%		0,4%	0,6	0,1%			1,3%
3.404	1.044		1.895		432		33		1,84 ob es täglich nicht zu weit fahren muss	81
100,0%	30,7%	86,3	55,7%		12,7%	13,7	1,0%			2,3%
3.399	911		1.699		707		82		1,99 ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann	86
100,0%	26,8%	76,8	50,0%		20,8%	23,2	2,4%			2,5%
3.375	673		1.193		1.178		331		2,35 ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird	110
100,0%	19,9%	55,3	35,3%		34,9%	44,7	9,8%			3,2%
3.386	294		1.214		1.505		373		2,58 wohin die Schulfreunde gehen	99
100,0%	8,7%	44,5	35,9%		44,4%	55,5	11,0%			2,8%



7. Manche Schüler tun sich leicht mit der Schule und andere haben es schwerer.							
Wie ist das bei Ihrem Kind?							
Es hat ...	ziemliche	etwas	wenig	keine	... Schwierigkeiten beim Lernen	KA	
3.424	164	813	1.416	1.031		61	
100,0%	4,8%	23,7%	41,4%	30,1%		1,8%	
8. Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?							
	Hauptschule		Realschule		Oberschule	Gymnasium	175
3.310	65		578		37	1.033	5,0%
100,0%	2,0%	19,4%	17,5%		1,1%	31,2%	
	Gesamtschule		wissen wir noch nicht				
	489		1.108				
	14,8%		33,5%				
9. Wenn Sie sich für einen bilingualen Unterricht* entscheiden möchten: Welche Sprache würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?							
	Englisch		Französisch		Niederländisch	Spanisch	KA
3.295	3.006		79		13	197	190
100,0%	91,2%		2,4%		0,4%	6,0%	5,5%
* einzelne Fächer werden in der Fremdsprache unterrichtet							
10. Wenn Sie für Ihr Kind auf einem Gymnasium die freie Wahl hätten: Welches Profil/welchen Schwerpunkt sollte dieses für Ihr Kind anbieten?							
	Chinesisch		Italienisch		Lateinisch		KA
3.079	56		37		219		406
100,0%	1,8%		1,2%		7,1%		11,6%
	Spanisch		Niederländisch		Naturwissenschaftlich		
	376		7		1.260		
	12,2%		0,2%		40,9%		
	Kunst		Musik		Sport		
	199		343		582		
	6,5%		11,1%		18,9%		
11. Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen?							
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig			KA
3.376	1.768	1.381	173	54	1,56 Grundschule meines Kindes		109
100,0%	52,4%	40,9%	5,1%	1,6%			3,1%
3.348	183	788	1.554	823	2,90 Freunde/Bekannte		137
100,0%	5,5%	23,5%	46,4%	24,6%			3,9%
3.327	106	634	1.480	1.107	3,08 andere Eltern		158
100,0%	3,2%	19,1%	44,5%	33,3%			4,5%
3.346	696	1.811	671	168	2,09 Informationsveranstaltungen		139
100,0%	20,8%	54,1%	20,1%	5,0%			4,0%
3.316	216	756	1.443	901	2,91 Fachbücher		169
100,0%	6,5%	22,8%	43,5%	27,2%			4,8%
3.352	1.056	1.792	402	102	1,87 unverbindliche Grundschulempfehlung		133
100,0%	31,5%	53,5%	12,0%	3,0%			3,8%



12. Wenn Sie heute schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Wo wird diese Schule sein?					
	HS Edemissen	HS Hohenhameln	HS Groß Ilsede	HS Burgschule, Peine	KA
2.633	4	20	17	25	852
100,0%	0,2%	0,8%	0,6%	0,9%	24,4%
	HS Vechelde	HRS Bodenstedt/Wilhelm, Peine	OBS Aue, Wendeburg	OBS außerhalb	
	8	32	41	4	
	0,3%	1,2%	1,6%	0,2%	
	RS Edemissen	RS Hohenhameln	RS Groß Ilsede	RS Gunzelin, Peine	
	79	74	143	137	
	3,0%	2,8%	5,4%	5,2%	
	RS Vechelde	RS außerhalb	GY Groß Ilsede	GY am Silberkamp, Peine	
	125	2	239	384	
	4,7%	0,1%	9,1%	14,6%	
	Ratsgymnasium, Peine	GY J.-Spiegelberg, Vech.	GY in Braunschweig	GY im LK Hildesheim	
	291	304	42	38	
	11,1%	11,5%	1,6%	1,4%	
	sonst. GY außerhalb	IGS Lengede	IGS Peine	sonstige IGS außerhalb	
	15	218	296	8	
	0,6%	8,3%	11,2%	0,3%	
	sonstige Schule				
	87				
	3,3%				
Im Landkreis Peine gibt es bereits eine Oberschule und Integrative Gesamtschulen.					
13. Oberschulen verbinden die Hauptschule und die Realschule bis Klasse 10 in einer Schule und vergeben deren Abschlüsse. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Einige Oberschulen können auch einen gymnasialen Zweig haben. Wenn Sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Oberschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	KA
3.432	472	1.307	827	826	53
100,0%	13,8%	38,1%	24,1%	24,1%	1,5%
14. Wenn Sie an Ihr Kind denken: Wäre eine integrierte Gesamtschule in Ihrer Nähe grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	KA
3.446	941	1.279	654	572	39
100,0%	27,3%	37,1%	19,0%	16,6%	1,1%
15. Wenn Sie eine Oberschule für Ihr Kind bevorzugen, wie sollte diese aufgebaut sein?					
	ohne gymnasiales Angebot		mit gymnasialem Angebot		KA
3.231	291		2.940		254
100,0%	9,0%		91,0%		7,3%



16. In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen:							
	stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab			KA
3.266	1.582	1.412	253	19	1,60	für Erziehung muss viel mehr getan werden	219
100,0%	48,4%	91,7%	43,2%	7,7%	8,3%	0,6%	6,3%
3.316	768	1.463	881	204	2,16	Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen	169
100,0%	23,2%	67,3%	44,1%	26,6%	32,7%	6,2%	4,8%
3.336	1.752	1.255	286	43	1,59	an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten	149
100,0%	52,5%	90,1%	37,6%	8,6%	9,9%	1,3%	4,3%
3.293	626	1.530	1.000	137	2,20	Eltern sind in der Erziehung oft überfordert	192
100,0%	19,0%	65,5%	46,5%	30,4%	34,5%	4,2%	5,5%
3.284	981	1.594	651	58	1,93	Schulen sind mit der Erziehung oft überfordert	201
100,0%	29,9%	78,4%	48,5%	19,8%	21,6%	1,8%	5,8%
3.287	868	1.561	666	192	2,06	Integration von Migrationskindern verstärken	198
100,0%	26,4%	73,9%	47,5%	20,3%	26,1%	5,8%	5,7%
3.079	402	1.750	831	96	2,20	Eltern werden auf weiterführende Schulwahl gut vorbereitet	406
100,0%	13,1%	69,9%	56,8%	27,0%	30,1%	3,1%	11,6%
17. Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die passende Schule besuchen kann?							
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	über 40 min.		KA
2.823	1.122	1.066	566	42	27	Hauptschule	662
100,0%	39,7%	37,8%	20,0%	1,5%	1,0%		19,0%
2.981	885	1.357	656	48	35	Realschule	504
100,0%	29,7%	45,5%	22,0%	1,6%	1,2%		14,5%
2.816	678	1.272	733	90	43	Oberschule	669
100,0%	24,1%	45,2%	26,0%	3,2%	1,5%		19,2%
3.165	526	1.294	1.057	204	84	Gymnasium	320
100,0%	16,6%	40,9%	33,4%	6,4%	2,7%		9,2%
2.920	603	1.223	893	127	74	Gesamtschule	565
100,0%	20,7%	41,9%	30,6%	4,3%	2,5%		16,2%
18. Besonderheiten gibt es bei den weiterführenden Schulen. Diese brauchen für ihre Angebote, ihre Fächer, ausreichend großen Oberstufen eine bestimmte Klassenzahl. Welche Zahl von Parallelklassen reicht nach Ihrer Einschätzung aus?							
	2 Klassen	3 Klassen	4 Klassen	5 Klassen	5 und mehr Klassen		KA
3.218	384	1.251	1.093	280	210		267
100,0%	11,9%	38,9%	34,0%	8,7%	6,5%		7,7%
19. In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?							
ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen							
	ja		nein				KA
3.343	2.454		889				142
100,0%	73,4%		26,6%				4,1%



20. Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?								
	Besuch einer speziellen Förderschule		Unterricht in einer Regelschule		KA			
2.902	1.365		1.537		583			
100,0%	47,0%		53,0%		16,7%			
21. Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben?								
	unser Kind macht seine Hausaufgaben zügig		unser Kind braucht viel Zeit für Hausaufgaben		müssen unserem Kind oft bei den Hausaufgaben helfen	KA		
3.369	2.131		777		461	116		
100,0%	63,3%		23,1%		13,7%	3,3%		
22. Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?								
	nein, niemals		ja, aber nur kurzfristig		ja, zur Not auch länger	KA		
3.414	93		1.305		2.016	71		
100,0%	2,7%		38,2%		59,1%	2,0%		
23. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?								
	ja		nein			KA		
3.224	2.943		281		Profil der Schule	261		
100,0%	91,3%		8,7%			7,5%		
3.159	1.282		1.877		finanzielle Belastungen durch die Schule	326		
100,0%	40,6%		59,4%			9,4%		
3.210	2.924		286		Leistungsanforderungen der Schulen	275		
100,0%	91,1%		8,9%			7,9%		
3.199	1.844		1.355		besondere Angebote wie Ganztagsangebote	286		
100,0%	57,6%		42,4%			8,2%		
3.214	2.689		525		Erfahrungen mit der Schule	271		
100,0%	83,7%		16,3%			7,8%		
3.211	2.604		607		Grundschulempfehlung	274		
100,0%	81,1%		18,9%			7,9%		
24. Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte weiterführende Schule für Ihr Kind nicht leisten können?								
	nein, auf keinen Fall		das glaube ich eher nicht		das könnte der Fall sein	ja, damit rechne ich	KA	
3.417	778		1.836		703	100	68	
100,0%	22,8%		53,7%		20,6%	2,9%	2,0%	
25. Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert? Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?								
	sehr gut		gut		nicht so gut	gar nicht		KA
3.256	390		1.005		1.091	770	2,69 Hauptschule	229
100,0%	12,0%		30,9%		33,5%	23,6%		6,6%
3.314	523		1.377		952	462	2,41 Realschule	171
100,0%	15,8%		41,6%		28,7%	13,9%		4,9%
3.294	723		1.251		905	415	2,31 Gymnasium	191
100,0%	21,9%		38,0%		27,5%	12,6%		5,5%



3.225	183	605	1.490	947	2,99	Oberschule	260	
100,0%	5,7%	24,4	18,8%	46,2%	75,6	29,4%	7,5%	
3.240	377	980	1.256	627	2,66	Gesamtschule	245	
100,0%	11,6%	41,9	30,2%	38,8%	58,1	19,4%	7,0%	
3.218	255	745	1.261	957	2,91	Berufsbildende Schule	267	
100,0%	7,9%	31,1	23,2%	39,2%	68,9	29,7%	7,7%	
26. Heute wird auch viel über die tägliche Schulzeit und über Ganztagsschulen diskutiert. Grundsätzlich könnte jede Schule eine Ganztagsschule werden. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, wünschen Sie eine Schule mit einem Mittagessen oder wünschen Sie sich die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?								
<i>Ich wünsche mir die weiterführende Schule:</i>								
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)			spielt keine Rolle	KA	
3.375	710	714	1.323			628	110	
100,0%	21,0%	21,2%	60,4	39,2%		18,6%	3,2%	
27. Nun gibt es eine Diskussion darüber, ob die Schulen am Nachmittag offene Angebote ("offene Ganztagschule") oder eine feste Ganztagschule für die Kinder ("gebundene Ganztagschule") unterbreiten sollen. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?								
	Halbtagschule	offene Ganztagschule	gebundene Ganztagschule				KA	
3.380	888	2.146	346				105	
100,0%	26,3%	63,5%	73,7		10,2%		3,0%	
28. Was sind Sie bereit, im Monat für eine Ganztagschule mit Mittagstisch zu bezahlen?								
	gar nichts	30 €	50 €	100 €	mehr als 100 €		KA	
3.344	536	892	1.337	459	120		141	
100,0%	16,0%	26,7%	66,7	40,0%	13,7%		17,3	3,6%
29. Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?								
	ja	nein, aber es ist	nein, es will		nein, es hat		KA	
	es ist in einem	in einem gewesen	aber beitreten		kein Interesse		KA	
3.436	2.541	269	359		267		49	
100,0%	74,0%	7,8%	10,4%		7,8%		1,4%	
30. Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?								
	ja,	nein, aber ich bin	nein, ich will		nein, ich habe		KA	
	ich bin in einem	in einem gewesen	aber beitreten		kein Interesse		KA	
3.430	1.744	782	161		743		55	
100,0%	50,8%	22,8%	4,7%		21,7%		1,6%	
31. Ist Ihr Kind in einem anderen Verein als einem Sportverein Mitglied?								
	ja	nein, aber es ist	nein, es will		nein, es hat		KA	
	es ist in einem	in einem gewesen	aber beitreten		kein Interesse		KA	
3.414	974	2.440					71	
100,0%	28,5%	71,5%					2,0%	



32. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?							
	überwiegend		deutsch und		überwiegend		
	deutsch	deutsch	eine andere Sprache		eine andere Sprache		KA
3.463	2.678	151	589		45		22
100,0%	77,3%	4,4%	17,0%		1,3%		0,6%
							<i>biregio, Bonn</i>



3. Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen

Die Befragungsteile zu der Schullaufbahn der Kinder, die sich noch in den Grundschulen befinden, den gesehenen Schwierigkeiten und Wünschen bzw. Erwartungen der Eltern und den für ihr eigenes Kind erwarteten Profilen der Schulen reflektieren allgemeine Trends und Grundstimmungen für die Pädagogik. Im Zuge der immer kleiner werdenden Familien mit wenig Kindern, in denen den Eltern der Vergleich ihrer Kinder untereinander abhanden kommt, wird es für die Eltern objektiv immer schwerer, Leistungsdispositionen frühzeitig zu erkennen.

Auf die Problematik der geringen Ankreuzung der Eltern für die Zielschule Hauptschule ist noch einmal (vgl. o.) hinzuweisen: Die Zahl der Eltern, die real {bei der "harten Frage" 8 - bei der Sonntagsfrage ... ("Wenn morgen die Wahl wäre, was ...")} die Schulform der Hauptschule im Status quo für ihr Kind wählen würden, liegt nur bei schwerer auswertbaren 65 (16 pro Jahrgang)! Mit dieser Schulform, scheint es, haben die Eltern im Landkreis Peine ebenso "abgeschlossen" wie anderenorts auch. Damit sind diese Werte bei den Kreuztabellierungen für die Angebote im Status quo weniger aussagekräftig! Ebenso gilt dies für die Oberschule, hier sind es sogar nur 37 Eltern (9 pro Jahrgang), die diese für ihr Kind ausgewählt haben.

Lernschwierigkeiten

In den Grundschulen im Landkreis Peine gehen insgesamt schon 5% aller Eltern für ihr Kind von größeren Lernschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 24% sehen "etwas" Schwierigkeiten, 41% wenig und nur 30% sind sicher, keine Lernschwierigkeiten feststellen zu können (Frage 7). Diese Befunde der Eltern korrespondieren mit den wahrscheinlich nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 7 und 8).

Hauptschulorientierte Eltern erkennen bei ihrem Kind zu 39% "ziemliche" und 41% "etwas" Lernschwierigkeiten. Realschul- und oberschulorientierte Eltern meinen zu 42% bzw. zu 46% "wenig" und zu 12% bzw. 17% "keine" Lernschwierigkeiten zu sehen (diese Elterngruppen sehen bei ihrem Kind zu 6% bzw. 0% große und 40% bzw. 37% etwas Lernschwierigkeiten). Die gesamtschulorientierten Eltern sehen zu 41% "wenig" und zu 15% "keine" Lernschwierigkeiten (diese Gruppe sieht bei ihrem Kind zu 10% große und 35% etwas Schwierigkeiten!). In einer Region wie dem Landkreis Peine mit einem hohen Abiturwunsch (63,9%) scheinen die Realschul-, Oberschul- und Gesamtschulleitern tendenziell "nahe beieinander" zu stehen. Auf ein Gymnasium orientierte Eltern erkennen hingegen zu 36% wenig bzw. zu 56% keine Lernschwierigkeiten.

Die in der Anwahl der Sekundarschule noch "ungewissen" Eltern schätzen ihr Kind zu 47% mit wenig bzw. zu 26% ohne Lernschwierigkeiten ein. Damit sind sie sicherlich eher der Gruppe von Eltern zuzuordnen, deren Kinder höhere Bildungslaufbahnen anstreben sollen/können.

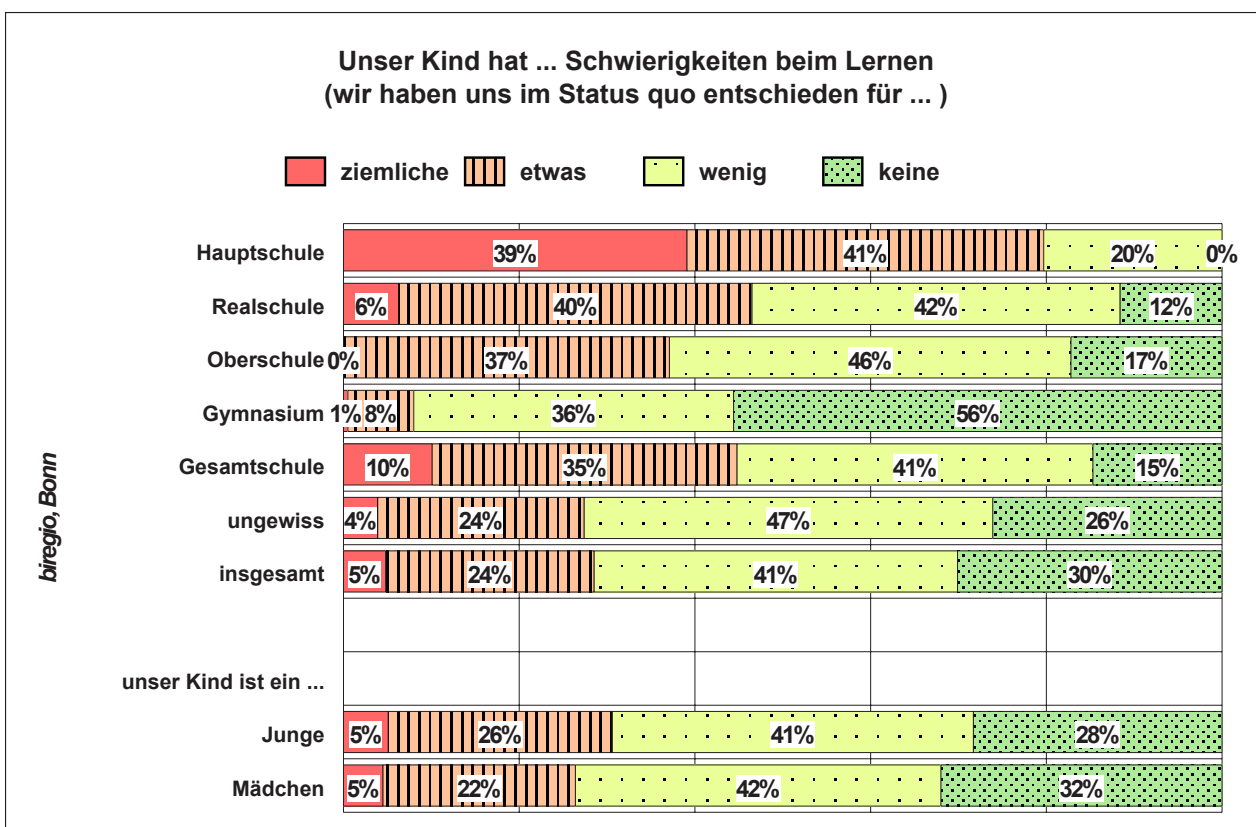
Die sich allgemein aufdrängende Umkehr der pädagogischen Denkrichtung weg von der Mädchen- zu einer unaufschiebbaren Jungenförderung wird von Eltern im Landkreis Peine für ihre Kinder, die in der Grundschule sind, tendenziell so gesehen. 31% erkennen "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen, während es bei den Mädchen 26% sind (bitte bei dieser Auswertung stets Rundungseffekte berücksichtigen!):



Unser Kind hat ... Schwierigkeiten beim Lernen					Frage 8 / 7
wir haben uns entschieden für:	ziemliche	etwas	wenig	keine	
Hauptschule	39%	41%	20%	0%	100,0%
Realschule	6%	40%	42%	12%	100,0%
Oberschule	0%	37%	46%	17%	100,0%
Gymnasium	1%	8%	36%	56%	100,0%
Gesamtschule	10%	35%	41%	15%	100,0%
ungewiss	4%	24%	47%	26%	100,0%
insgesamt	4,8%	23,7%	41,4%	30,1%	100,0%

unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 7
Junge	5%	26%	41%	28%	100,0%
Mädchen	5%	22%	42%	32%	100,0%

biregio, Bonn



Nachhilfe

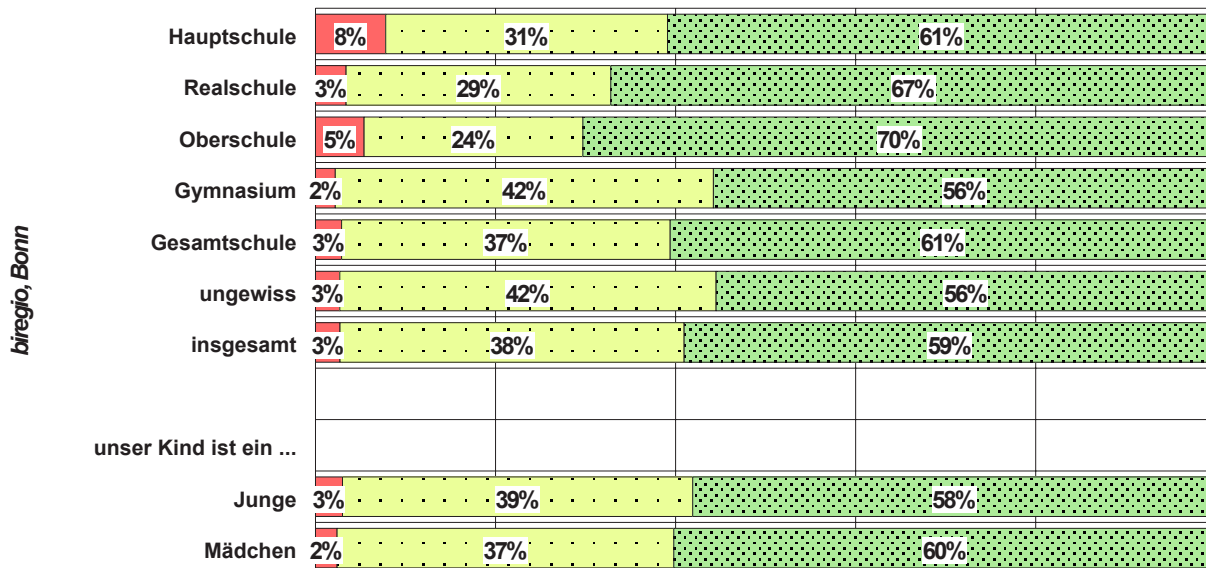
Umfangreich sind die Hilfestellungen, die Eltern ihrem Kind im Alltag bei den Hausaufgaben und vor Klassenarbeiten direkt zukommen lassen. Nachhilfe wird von den meisten Eltern grundsätzlich einkalkuliert, um zum Beispiel dem Verlassen der angewählten Realschule oder des angewählten Gymnasiums zuvorkommen zu können. 38% würden dafür ihrem Kind "kurzfristig" Nachhilfe geben lassen, 59% "zur Not auch länger". Die "Perspektive Nachhilfe" ist für 97% ein festes Kalkül geworden - durch alle Elternguppen hindurch:



		Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen müsste?			Frage 8 / 22
wir haben uns entschieden für:		nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger	
Hauptschule		8%	31%	61%	100,0%
Realschule		3%	29%	67%	100,0%
Oberschule		5%	24%	70%	100,0%
Gymnasium		2%	42%	56%	100,0%
Gesamtschule		3%	37%	61%	100,0%
ungewiss		3%	42%	56%	100,0%
insgesamt		3%	38%	59%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 22
Junge		3%	39%	58%	100,0%
Mädchen		2%	37%	60%	100,0%
					biregio, Bonn

**Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)**

■ nein, niemals
 ■ ja, aber nur kurzfristig
 ■ ja, zur Not auch länger



Hausaufgaben

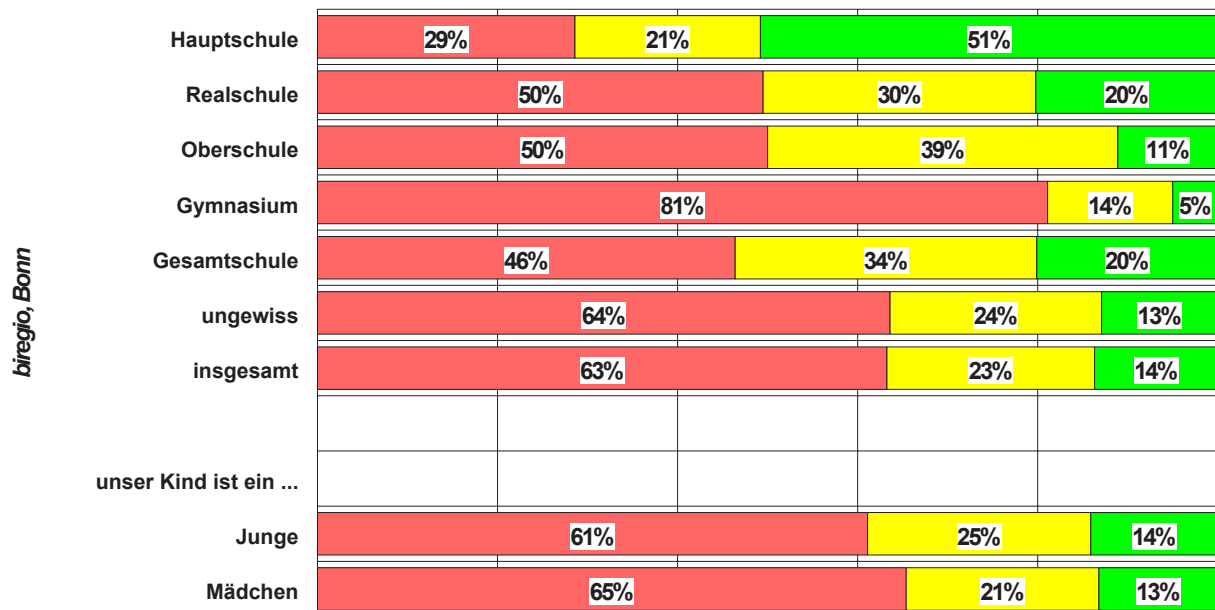
Die Hilfestellungen der Grundschulleitern für ihr Kind bei den Hausaufgaben sind vergleichsweise sehr gering. Nur 14% müssen ihren Kindern oft bei den Hausaufgaben helfen, 23% der Kinder brauchen lange für die Hausaufgaben. Die Mehrheit der Eltern (63%) gibt jedoch an, ihr Kind mache die Hausaufgaben zügig. Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sind weniger relevant.



Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben?				Frage 8 / 21
wir haben uns entschieden für:	unser Kind macht seine HA zügig	unser Kind braucht viel Zeit für seine HA	wir müssen unserem Kind oft bei HA helfen	
Hauptschule	29%	21%	51%	100,0%
Realschule	50%	30%	20%	100,0%
Oberschule	50%	39%	11%	100,0%
Gymnasium	81%	14%	5%	100,0%
Gesamtschule	46%	34%	20%	100,0%
ungewiss	64%	24%	13%	100,0%
insgesamt	63,3%	23,1%	14%	100,0%
unser Kind ist ein ...				Frage 1 / 21
Junge	61%	25%	14%	100,0%
Mädchen	65%	21%	13%	100,0%
HA = Hausaufgaben				biregio, Bonn

Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben? (wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

- unser Kind macht seine Hausaufgaben zügig
- unser Kind braucht viel Zeit für seine Hausaufgaben
- wir müssen unserem Kind oft bei den Hausaufgaben helfen



Schulgröße der weiterführenden Schulen

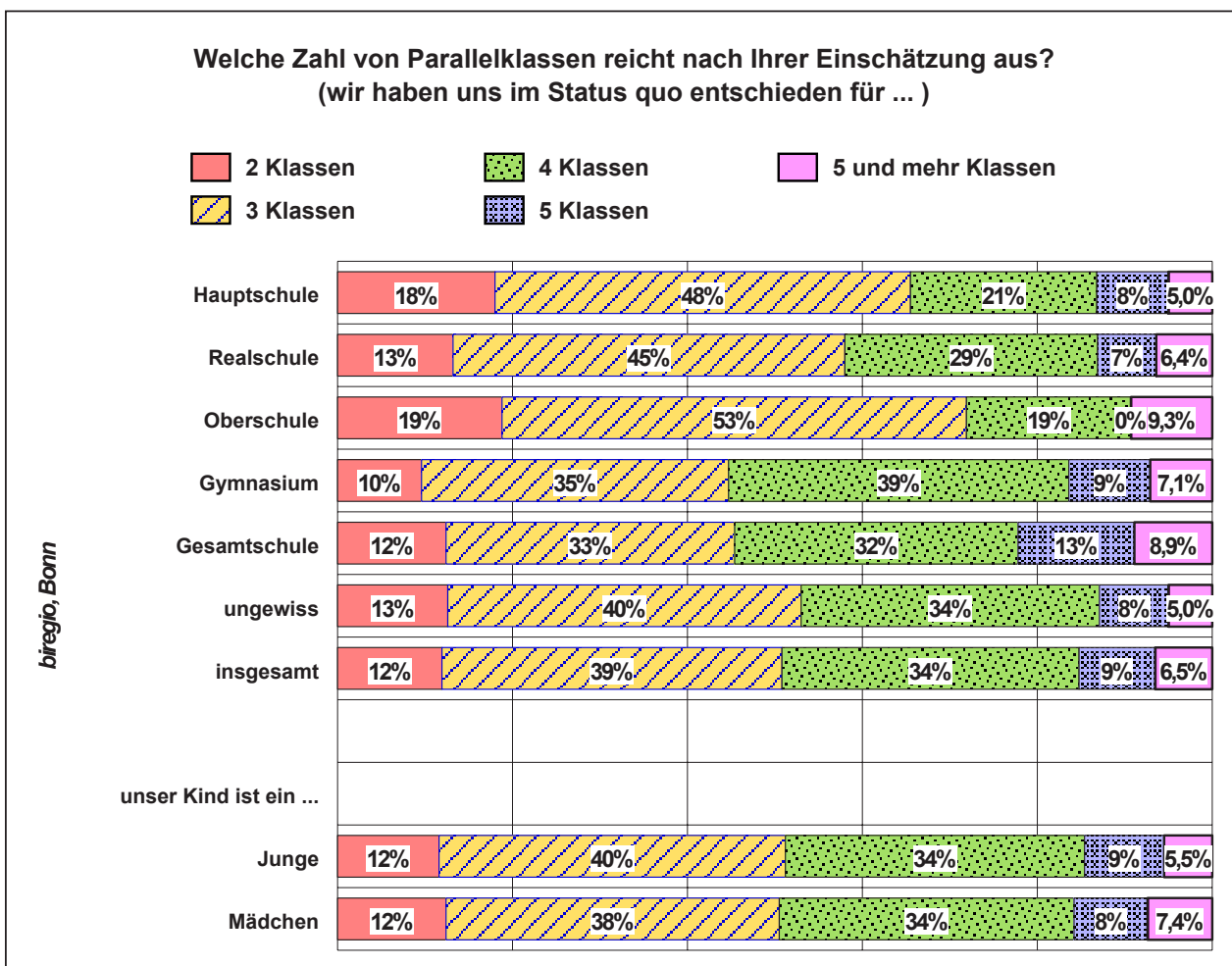
Grundschülereltern im Landkreis Peine votieren grundsätzlich (hier bezogen auf die Sekundarschulen) für größere Systeme: 73% würden ihr Kind lieber in Sekundarschulen mit drei und vier Klassen sehen, 15% in noch größeren Schulen und nur 12% in Schulen mit zwei parallelen Klassen:



Besonderheiten gibt es bei den weiterführenden Schulen. Diese brauchen für ihre Angebote, ihre Fächer, ausreichend großen Oberstufen eine bestimmte Klassenzahl. Welche Zahl von Parallelklassen reicht nach Ihrer Einschätzung aus?						Frage 8 / 18
wir haben uns entschieden für:	2 Klassen	3 Klassen	4 Klassen	5 Klassen	5 und mehr Klassen	
Hauptschule	18%	48%	21%	8%	5%	100,0%
Realschule	13%	45%	29%	7%	6%	100,0%
Oberschule	19%	53%	19%	0%	9%	100,0%
Gymnasium	10%	35%	39%	9%	7%	100,0%
Gesamtschule	12%	33%	32%	13%	9%	100,0%
ungewiss	13%	40%	34%	8%	5%	100,0%
insgesamt	11,9%	38,9%	34,0%	8,7%	6,5%	100,0%

unser Kind ist ein ...						Frage 1 / 18
	2 Klassen	3 Klassen	4 Klassen	5 Klassen	5 und mehr Klassen	
Junge	12%	40%	34%	9%	6%	100,0%
Mädchen	12%	38%	34%	8%	7%	100,0%

biregio, Bonn



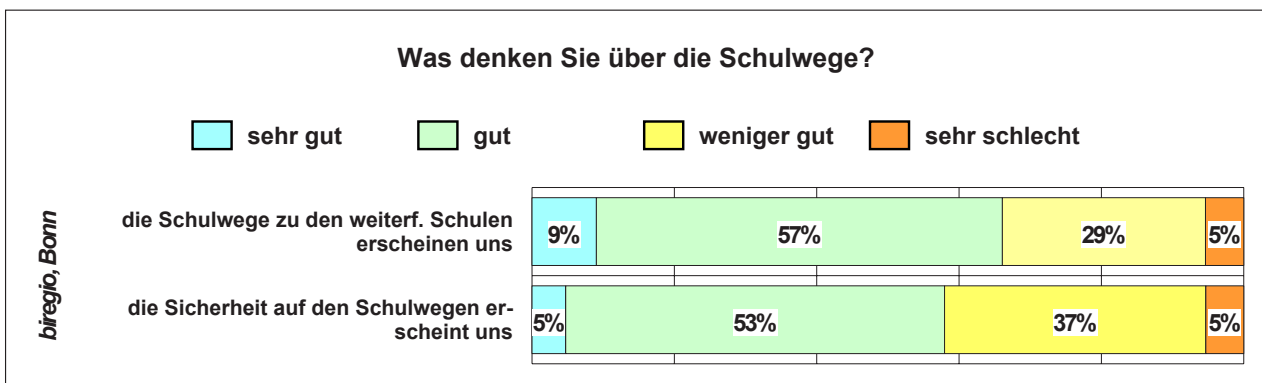
Bedeutung der Schulwege

Für die Eltern sind Schulwege ein öffentlich diskutiertes Thema, zu dem der Landkreis Peine im Zuge dieses Prozesses hat befragen lassen. Durchaus



zufrieden sind die Eltern im Landkreis Peine mit den Schulwegen zu den weiterführenden Schulen: zu 66% (Addition von "sehr gut" und "gut"). 58% (Addition von "sehr gut" und "gut") erachten die Sicherheit der Schulwege als nicht beanstandenswert. 5% sehen sie als "sehr schlecht" an (in Addition mit "weniger gut" immerhin: 42%):

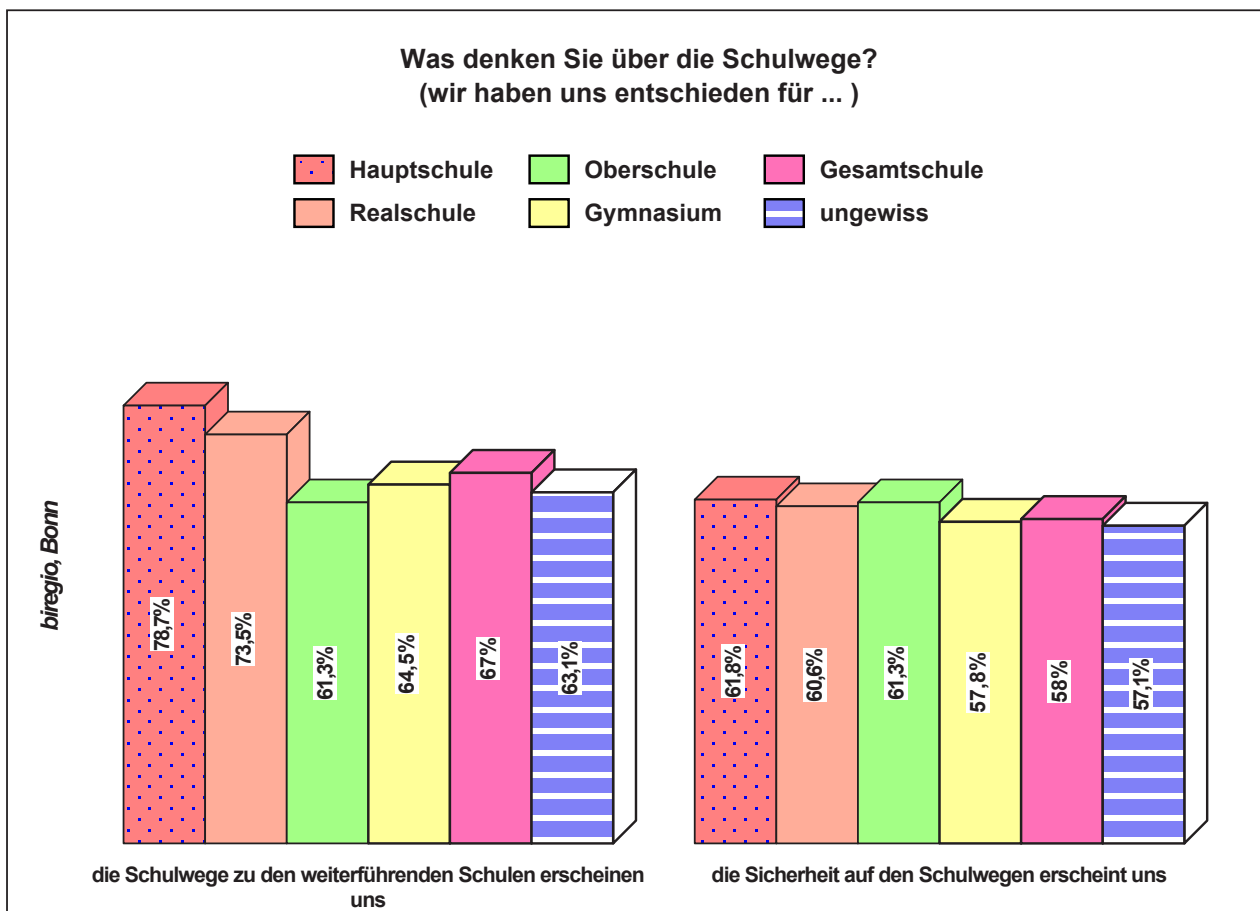
Was denken Sie über die Schulwege?					Frage 3
	sehr gut	gut	weniger gut	sehr schlecht	
die Schulwege zu den weiterf. Schulen erscheinen uns	9%	57%	29%	5%	100,0%
die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns	5%	53%	37%	5%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



Es folgt ein 'Break' - eine Kreuztabellierung -, der zusammenfassend ist (d.h. konkret: Addition von "sehr gut" und "gut") nach den von den Eltern vor Ort wahrscheinlich angewählten Schulformen. Daraus ist ersichtlich, dass die Positionierung der Eltern fast unabhängig von den verschiedenen Schulformen sowie von deren Standorten erfolgt (bzw. erfolgen kann):

Frage 8 / 3		
wir haben uns entschieden für:	die Schulwege zu den weiterführenden Schulen erscheinen uns	die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns
Hauptschule	79%	62%
Realschule	74%	61%
Oberschule	61%	61%
Gymnasium	65%	58%
Gesamtschule	67%	58%
ungewiss	63%	57%
insgesamt*	66,1%	58,0%
* Summe: "sehr gut" und "gut"		
		biregio, Bonn





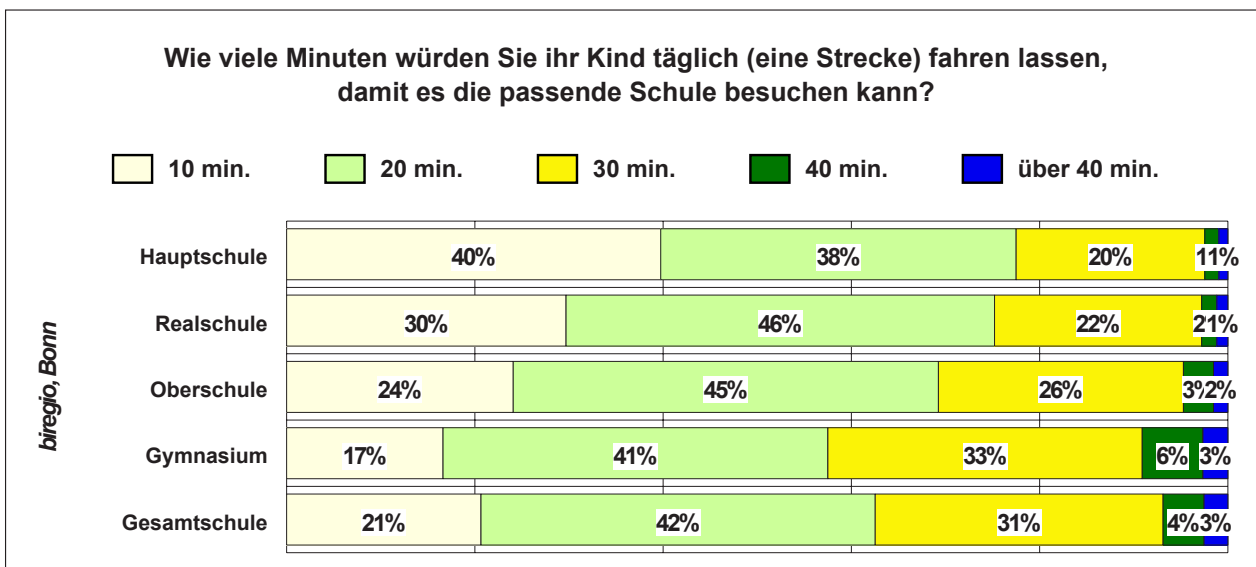
Die Fahrtzeiten und die Schulwahl

Mit Blick auf die Fahrtzeiten, die Eltern für ihr Kind täglich (eine Strecke) akzeptieren würden, zeigt sich folgendes Bild: Für die "passende" Hauptschule würden 98% der Grundschulleitern im Landkreis Peine eine Fahrtzeit bis 30 Minuten akzeptieren, nur 2% längere Fahrtzeiten. Für die Realschule könnten sich 97% Fahrten bis 30 Minuten und 3% noch längere Fahrtstrecken vorstellen, für die Oberschule 95% bis 30 Minuten und auch nur 5% längere. Für das Gymnasium würden 91% Fahrtzeiten bis zu 30 Minuten und rund 9% der Eltern längere Fahrtwege in Kauf nehmen, ähnlich für eine Gesamtschule (93% bis zu 30 Minuten, 7% längere Fahrtwege).

	Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die passende Schule besuchen kann?					Frage 17
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	über 40 min.	
<i>für den Weg zu einer / einem</i>						
Hauptschule	40%	38%	20%	1%	1%	100,0%
Realschule	30%	46%	22%	2%	1%	100,0%
Oberschule	24%	45%	26%	3%	2%	100,0%
Gymnasium	17%	41%	33%	6%	3%	100,0%
Gesamtschule	21%	42%	31%	4%	3%	100,0%

biregio, Bonn





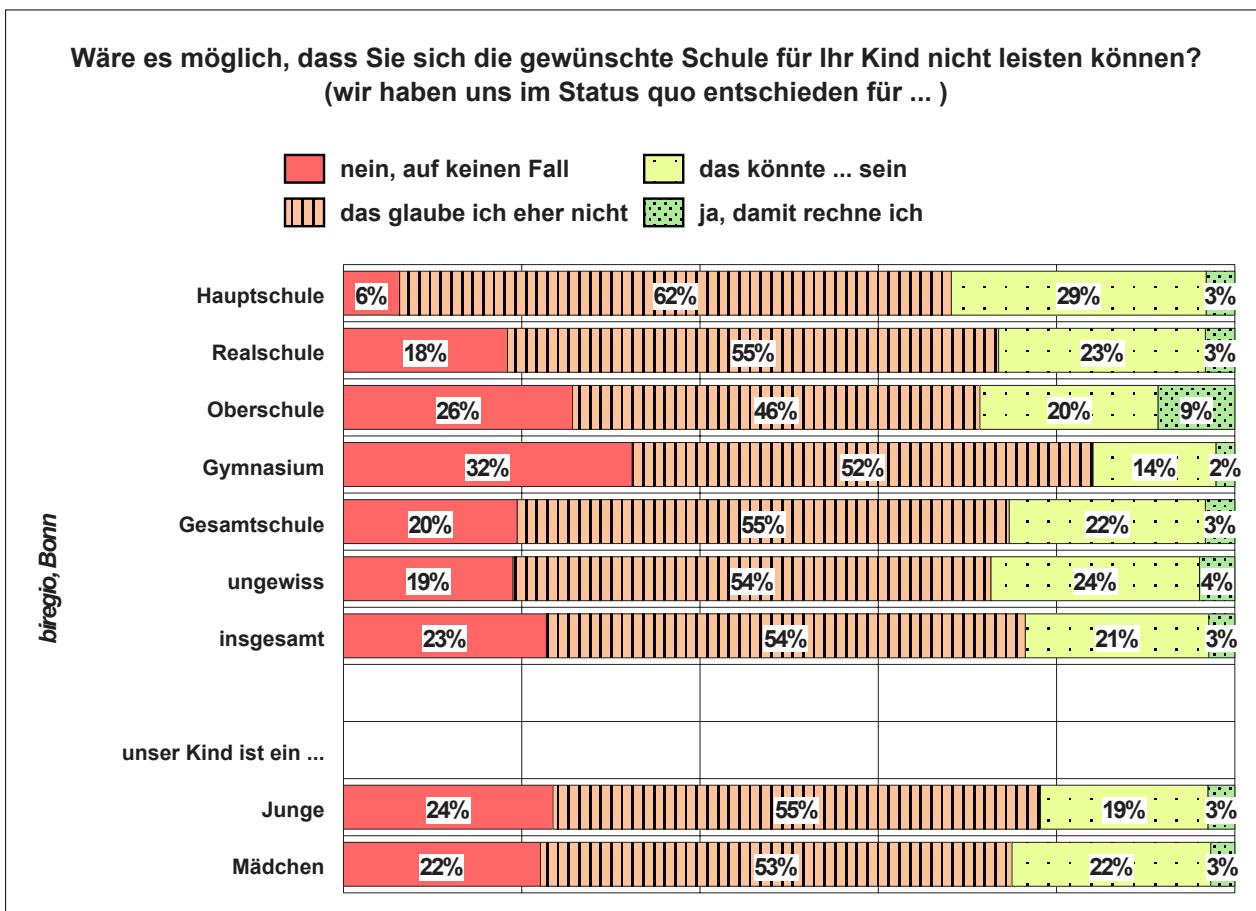
Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser

Die "Demokratisierung der deutschen Schule" scheitert an der finanziellen Möglichkeit der Elternhäuser. Nur 23% der Eltern sind ohne Zweifel, dass ihre persönliche Situation keinen Einfluss auf die freie Wahl der Sekundarschule für ihr Kind hat, 54% glauben es eher nicht. 21% kalkulieren dies ein ("das könnte der Fall sein"). 3% rechnen fest damit. So beschreiben 24% aller Eltern im Landkreis Peine die Chancengleichheit bei der Wahl der Sekundarschule als an den eigenen Geldbeutel gekoppelt. Am wenigsten Sorgen müssen sich nach der Selbsteinschätzung die gymnasialorientierten Eltern machen, was zumeist ihre eigene Situation widerspiegelt, eine, die sie ihren Kindern dann weitergeben können ...:

Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte Schule für Ihr Kind finanziell nicht leisten können?					Frage 8 / 24
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	nein, auf keinen Fall	das glaube ich eher nicht	das könnte ... sein	ja, damit rechne ich	
Hauptschule	6%	62%	29%	3%	100,0%
Realschule	18%	55%	23%	3%	100,0%
Oberschule	26%	46%	20%	9%	100,0%
Gymnasium	32%	52%	14%	2%	100,0%
Gesamtschule	20%	55%	22%	3%	100,0%
ungewiss	19%	54%	24%	4%	100,9%
insgesamt	22,8%	53,7%	20,6%	2,9%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 24
Junge	24%	55%	19%	3%	100,0%
Mädchen	22%	53%	22%	3%	100,0%

biregio, Bonn





Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen

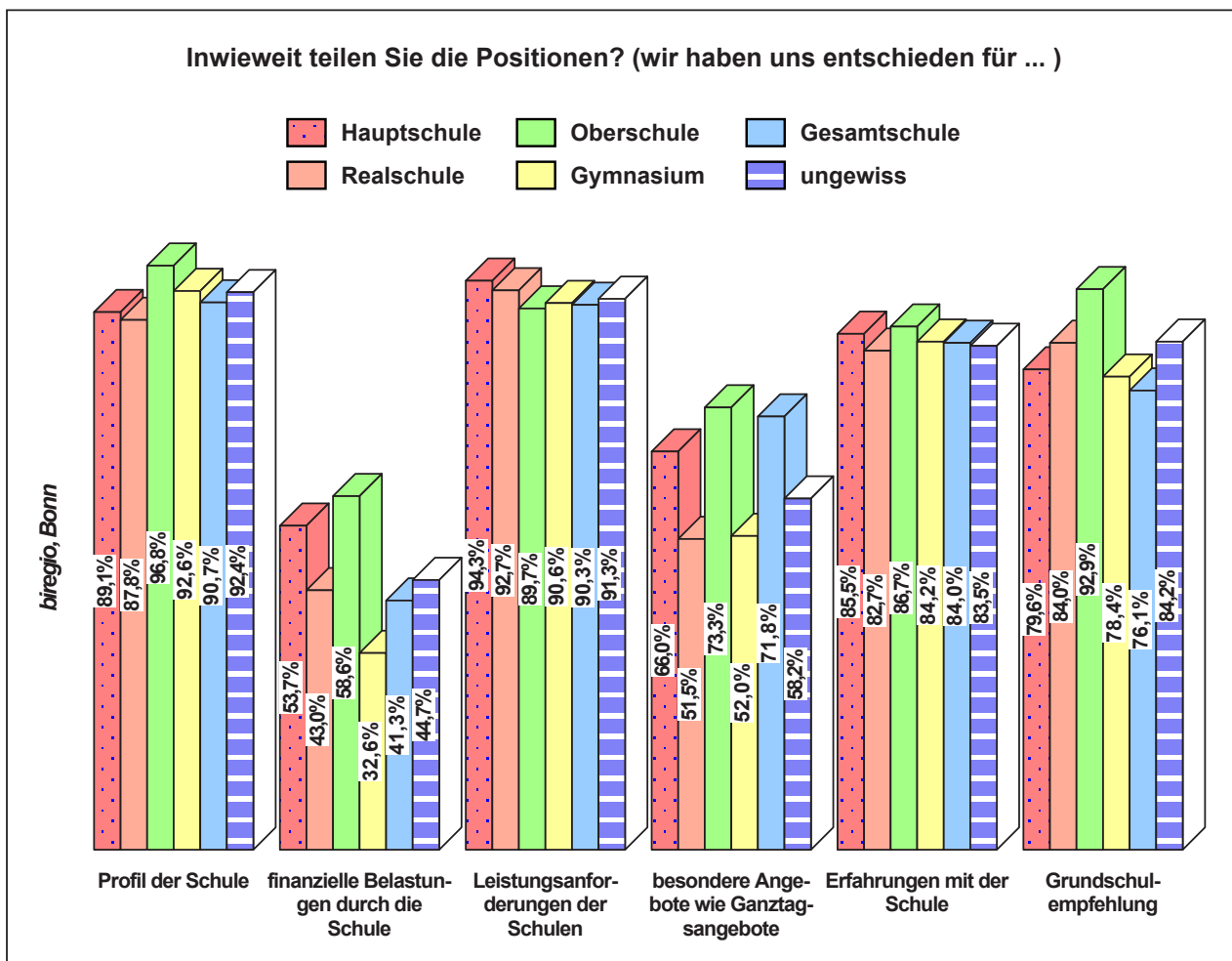
Für die Eltern sind objektive und subjektive Gründe mitentscheidend dafür, welche Sekundarschule sie geeignet für ihre Kinder halten. Für sie sind erwartete Leistungsanforderungen (91%) und Schulprofile (ebenfalls 91%) von höchster Bedeutung. Darauf folgen die Erfahrungen mit der Schule (84%) sowie die Grundschulempfehlung (81%). Als Grund der Schulwahl treten besondere Angebote der Schulen (58%) dahinter zurück.

Dass jedoch für 41% der Eltern bei der Wahl der weiterführenden Schule die finanzielle Belastung eine Rolle spielt, wirft ein *Schlaglicht* auf die Einschätzung der Bildungsgerechtigkeit und die generell mögliche angemessene Förderung jeglicher Talente und Begabungen junger Menschen. Die ökonomische "Leistungsfähigkeit" der dem Kind und seinem Leistungsvermögen angemessenen Schulbildung ist für fast die Hälfte der Eltern ein wichtiger Aspekt:



Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?							Frage 8 / 23
wir haben uns entschieden für:	Profil der Schule	finanzielle Belastungen durch die Schule	Leistungsanforderungen der Schulen	besondere Angebote wie Ganztagsangebote	Erfahrungen mit der Schule	Grundschulempfehlung	
Hauptschule	89%	54%	94%	66%	86%	80%	
Realschule	88%	43%	93%	52%	83%	84%	
Oberschule	97%	59%	90%	73%	87%	93%	
Gymnasium	93%	33%	91%	52%	84%	78%	
Gesamtschule	91%	41%	90%	72%	84%	76%	
ungewiss	92%	45%	91%	58%	84%	84%	
insgesamt	91,3%	40,6%	91,1%	57,6%	83,7%	81,1%	

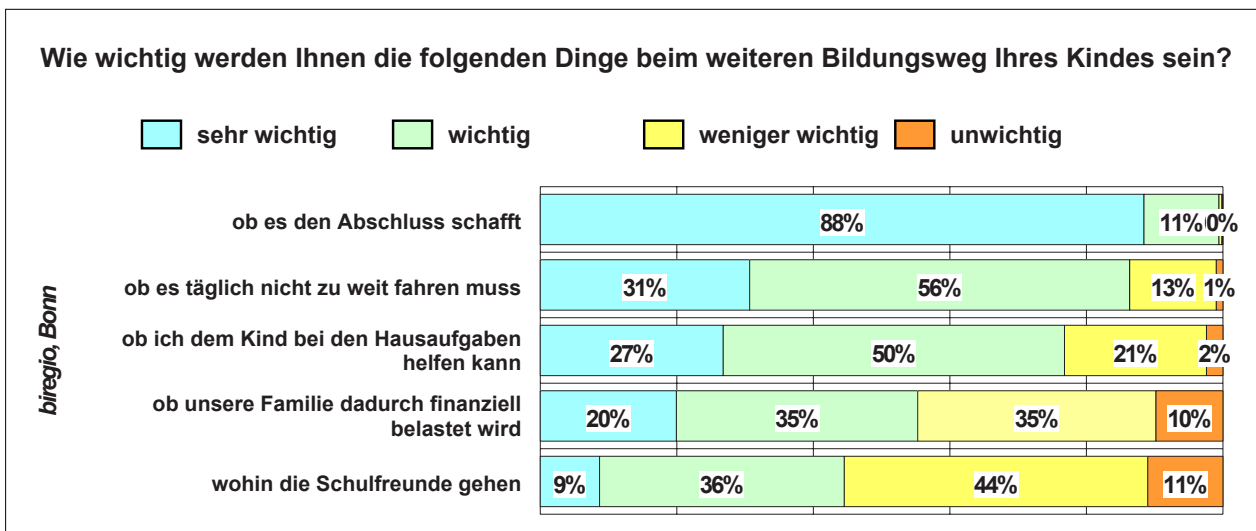
biregio, Bonn



Die Abschlussicherheit des Kindes benennen die Eltern als entscheidenden Grund für den schulischen Weg in die weiterführende Schule (99%: "sehr wichtig" plus "wichtig"), gefolgt von der Kürze des Fahrtweges (86%) und der Möglichkeit, dem Kind bei den Hausaufgaben helfen zu können (77%). Etwas weniger wichtig ist den Eltern dagegen die Wahl der Schule durch die Freunde des Kindes (45%).



Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?					Frage 6
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	
ob es den Abschluss schafft	88%	11%	0%	0%	100,0%
ob es täglich nicht zu weit fahren muss	31%	56%	13%	1%	100,0%
ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann	27%	50%	21%	2%	100,0%
ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird	20%	35%	35%	10%	100,0%
wohin die Schulfreunde gehen	9%	36%	44%	11%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



Erziehungsfragen

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen nur marginal. Der Position, dass für die Erziehung viel mehr getan werden müsse, stimmen sie fast ausnahmslos zu (92%; Addition: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"). Dass die Sozialarbeit ein Teil aller Schulen sein müsse, trennt die Eltern nicht (90%) - auch nicht die der vermutlich künftigen Gymnasiasten von denen der potenziellen Haupt-, Ober- sowie Real- und Gesamtschüler! Die Eltern (65%) und Schulen (78%) werden mit der Erziehung oft als überfordert angesehen (dabei sehen viele Lehrer für sich keinen Auftrag zur Erziehung).

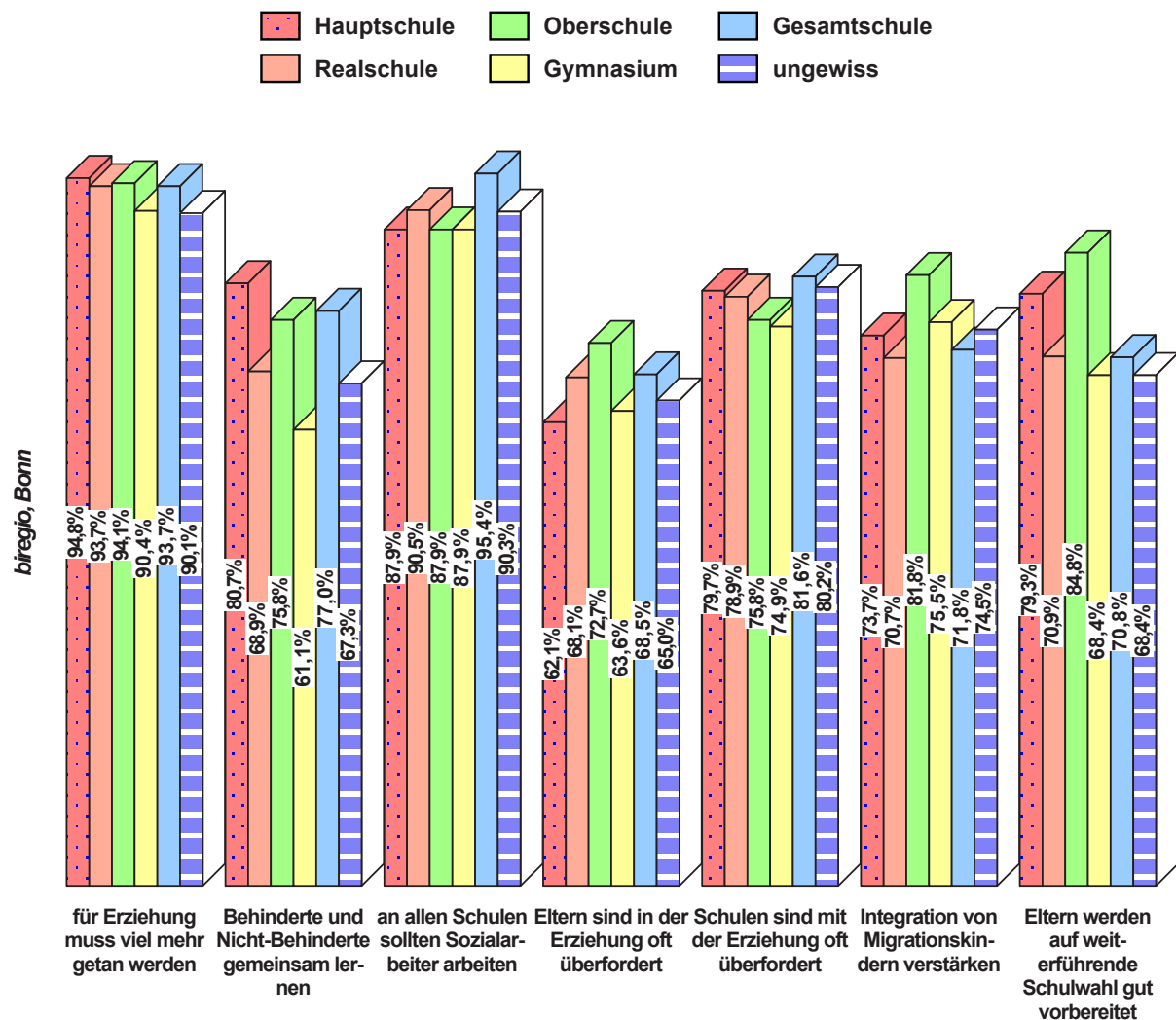
Eltern begreifen die verstärkte Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in sehr hohem Maß als Verpflichtung (74%). Viele Eltern im Landkreis Peine (67%) unterstützen die integrative/inklusive Arbeit (gemeinsame Erziehung Behinderte/Kinder mit Förderbedarf und Nicht-Behinderte/Kinder ohne Förderbedarf). Gut auf die Wahl einer weiterführenden Schule fühlen sich nur 70% vorbereitet. Zwischen den Eltern der Kinder mit unterschiedlichen Schulformorientierungen sind Differenzierungen möglich:



In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen.		Frage 8 / 16					
Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?							
wir haben uns entschieden für:	für Erziehung muss viel mehr getan werden	Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen	an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten	Eltern sind in der Erziehung oft überfordert	Schulen sind mit der Erziehung oft überfordert	Integration von Migrationskindern verstärken	Eltern werden auf weiterführende Schulwahl gut vorbereitet
Hauptschule	95%	81%	88%	62%	80%	74%	79%
Realschule	94%	69%	91%	68%	79%	71%	71%
Oberschule	94%	76%	88%	73%	76%	82%	85%
Gymnasium	90%	61%	88%	64%	75%	76%	68%
Gesamtschule	94%	77%	95%	69%	82%	72%	71%
ungewiss	90%	67%	90%	65%	80%	75%	68%
insgesamt*	91,7%	67,3%	90,1%	65,5%	78,4%	73,9%	69,9%

* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu" biregio, Bonn

Inwieweit teilen Sie die Positionen? (wir haben uns entschieden für ...)

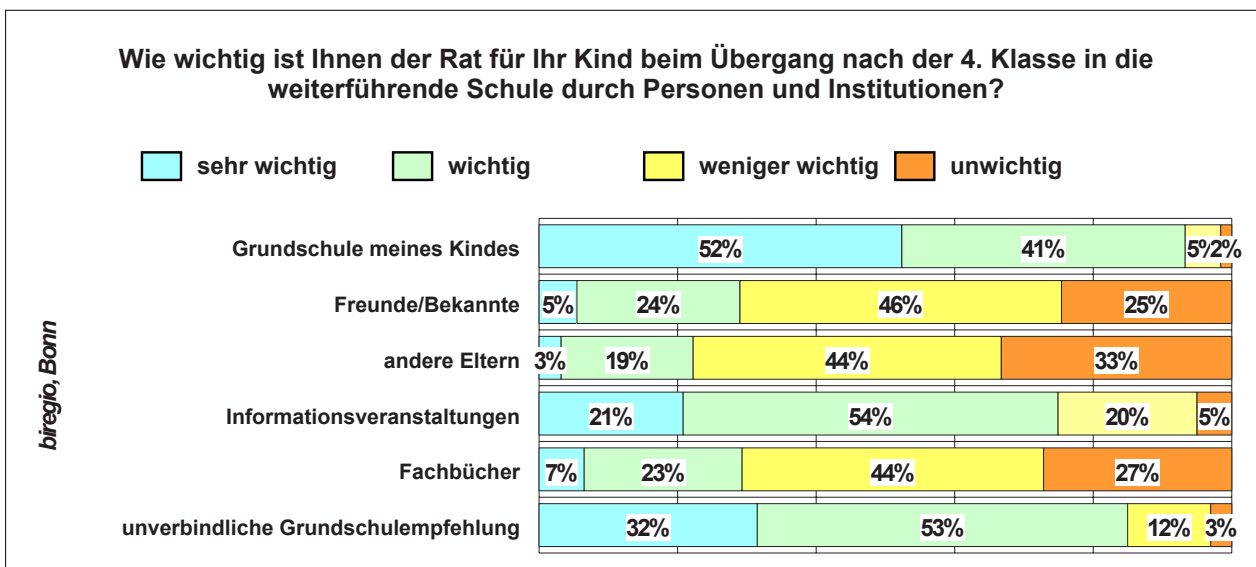


Diese Ergebnisse bedürfen der Interpretation im Kontext mit einer Analyse weiterer Antworten in der Fragebogensystematik, die den Hintergrund der Bildungswahl der Eltern mit ihren Wünschen und Erwartungen beleuchtet. Die Bildungswahlsicherheit und -entschiedenheit seitens der Eltern (und damit indirekt die Einschätzung ihrer Kinder) gründet auf vielen Kriterien, von denen die oben angeführten Teile des vielschichtigen Spektrums erhellen.

Der Rat bei der Wahl für die weiterführende Schule

Die Eltern, deren Kind heute in der Grundschule ist, schätzen vor allem den Rat der Grundschule (52%) als "sehr wichtig" ein, vor dem der unverbindlichen Grundschulempfehlung (32%; "sehr wichtig") und den Informationsveranstaltungen der Schulen (21%; "sehr wichtig"). Freunde sowie Bekannte (5%; "sehr wichtig") und andere Eltern (3%; "sehr wichtig") sind beim Rat für die Wahl der weiterführenden Schule in der Selbsteinschätzung der Eltern weniger wichtig:

Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen?					
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	Frage 11
Grundschule meines Kindes	52%	41%	5%	2%	100,0%
Freunde/Bekannte	5%	24%	46%	25%	100,0%
andere Eltern	3%	19%	44%	33%	100,0%
Informationsveranstaltungen	21%	54%	20%	5%	100,0%
Fachbücher	7%	23%	44%	27%	100,0%
unverbindliche Grundschulempfehlung	32%	53%	12%	3%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



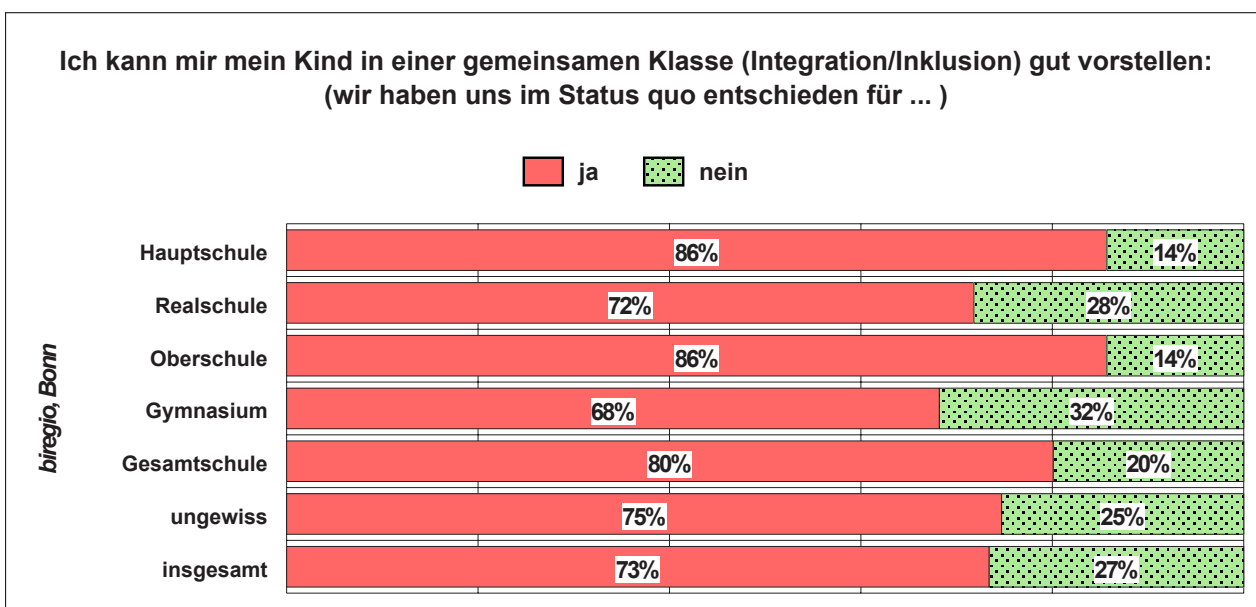
Inklusionsfragen

Die Eltern treten in hohem Maße (73,4%) für die Integration/Inklusion ein - und dies durch alle Schulformen ähnlich. Dies räumt dem Landkreis Peine und seinen Schulen sehr viele Handlungsmöglichkeiten ein:



		In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?		Frage 8 / 19
ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen:		ja	nein	
Hauptschule		86%	14%	100,0%
Realschule		72%	28%	100,0%
Oberschule		86%	14%	100,0%
Gymnasium		68%	32%	100,0%
Gesamtschule		80%	20%	100,0%
ungewiss		75%	25%	100,0%
insgesamt		73%	27%	100,0%

biregio, Bonn

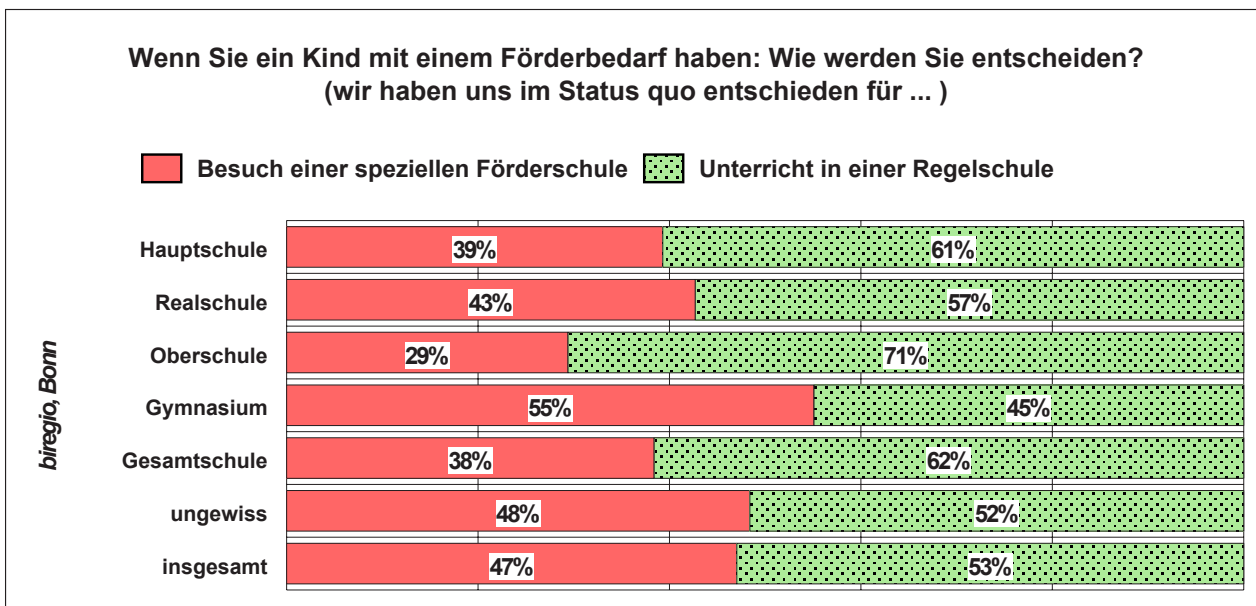


Hätten die Eltern selbst ein Kind mit Förderbedarf, würden sie sich zu 47,0% für eine Förder- und zu 53,0% für eine integrative/inklusive Beschulung entscheiden:

		Wenn Sie ein Kind mit Förderbedarf haben: Wie werden Sie entscheiden?		Frage 8 / 20
wir haben uns entschieden für:		Besuch einer speziellen Förderschule	Unterricht in einer Regelschule	
Hauptschule		39%	61%	100,0%
Realschule		43%	57%	100,0%
Oberschule		29%	71%	100,0%
Gymnasium		55%	45%	100,0%
Gesamtschule		38%	62%	100,0%
ungewiss		48%	52%	100,0%
insgesamt		47%	53%	100,0%

biregio, Bonn





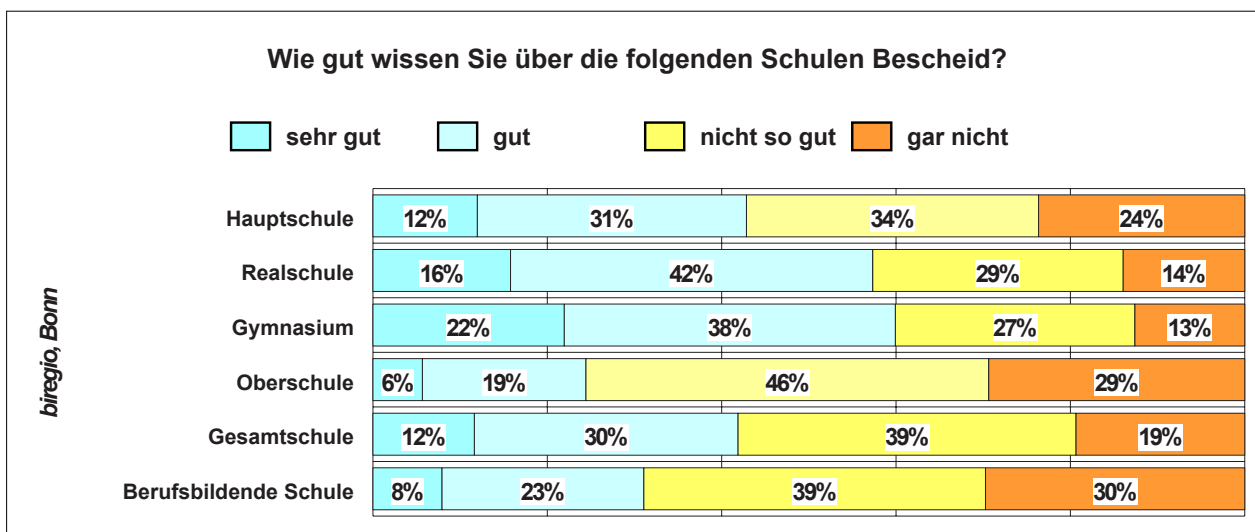
Kenntnis der weiterführenden Schulen

Auszugehen ist auch davon, dass die Eltern mit den Sekundarschulen, wie sie sich heute präsentieren, nicht so kommun sind, wie dies die Politik oder die Gesellschaft vielleicht glauben mögen. Die Schulen haben sich erheblich verändert und neue Schulformen sind hinzugetreten. Daher müssen sich selbst die jungen Eltern, die sich gedanklich und erinnerungsmäßig noch nahe am eigenen Schulleben befinden, bei der Wahl der Schulform für das eigene Kind in sehr hohem Maße neu orientieren.

Das Befragungsergebnis für den Landkreis Peine (und leider nicht nur für ihn) ist eindeutig: "Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 43% der Eltern über die Hauptschule informiert, 57% über die Realschule, 60% über das Gymnasium, aber nur 24% über die Oberschule, über die Gesamtschule 42% und nur 31% über die berufsbildende Schule. "Nicht so gut" oder "gar nicht" informiert fühlen sich über die Hauptschule 57%, die Oberschule und die berufsbildende Schule sogar 76% und über die Gesamtschule 58%! Daher sind die Schulträger und die Sekundarschulen und ist vor allem das Land in jedem Schuljahr neu aufgerufen, den "nachrückenden" Eltern Informationen zu geben. Zudem verkompliziert jede neue Schulform die Orientierungsbedingungen der Eltern (eine ist vor kurzem mit der Oberschule "hinzugekommen"):

Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert?					Frage 25
Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?					
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht	
Hauptschule	12%	31%	34%	24%	100,0%
Realschule	16%	42%	29%	14%	100,0%
Gymnasium	22%	38%	27%	13%	100,0%
Oberschule	6%	19%	46%	29%	100,0%
Gesamtschule	12%	30%	39%	19%	100,0%
Berufsbildende Schule	8%	23%	39%	30%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					<i>biregio, Bonn</i>





Information ist ein Gut, das man sich leicht erwerben kann, wenn man zum Schulleben Kontakt hält - wenn man es auch tut (vgl. oben)! Wenig oder nicht informiert, wenig oder nicht engagiert - was kann daraus für Kinder resultieren? Das Land, die Schulträger und die Schulen müssen ihre Informationspolitik verbessern. Und sie brauchen eine intensive Schulsozialarbeit als Innen- und Außenverstärkung von pädagogischen und erzieherischen Prozessen.

Schulform und Schulabschluss

Wie "schnörkellos", klar und "belastbar" die Eltern der Grundschüler im Landkreis Peine die Fragebogen ausgefüllt haben, mag die Antwort auf zwei Fragen belegen:

1. An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" anmelden (Frage 5); entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch alle mit ihrem Kind zum Gymnasium", haben 50,7% das Gymnasium benannt und 15,5% fühlen sich noch nicht entschlossen.

2. Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden" (Frage 8), haben allerdings nur 31,2% das Gymnasium, 14,8% die Gesamtschule, 1,1% die Oberschule, 2,0% die Hauptschule sowie 17,5% die Realschule benannt und 33,5% haben sich als noch nicht entschlossen bezeichnet. Von hohem Aussagewert ist in diesen Kontexten die Präferenz der Eltern für Schulformen in Verbindung mit gewünschten/angebotenen Abschlüssen (Frage 4): 1,1% wünschen sich den Hauptschulabschluss, 17,8% die Mittlere Reife, 63,9% das Abitur und 17,2% sind noch nicht festgelegt.

Zum Schulabschlusswunsch befragt, wünschen sich 28% der Elternpaare, die die Absicht (Frage 8) haben, ihr Kind in der Hauptschule anzumelden (nur 2% insgesamt!) auch den Hauptschulabschluss. Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Schule die Wunschoption "Hauptschule" bekunden, sind also im Hinblick auf den Abschluss relativ offen: 19% sind noch nicht festgelegt, 50% wünschen für ihr Kind die Mittlere Reife, 3% sogar das Abitur.

Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Sekundarschule die Schulform Realschule benennen, sind zu 50% auf die mittlere Reife fokussiert. 37% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (11,9% sehen



sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt).

Bei der Gesamtschule ist dieser Wunsch noch deutlicher: 52,1% wünschen sich das Abitur, nur 27,0% die mittlere Reife. Bei der Oberschule wären es immerhin noch 50,0% mit Abiturwunsch, hier steht jedoch die mittlere Reife mit 38,9% stärker im Fokus als bei der Gesamtschule. Damit wäre die Grundidee der Oberschule, die Hauptschule und die Realschule zu verbinden, durch den Elternwillen nur zum Teil gestützt.

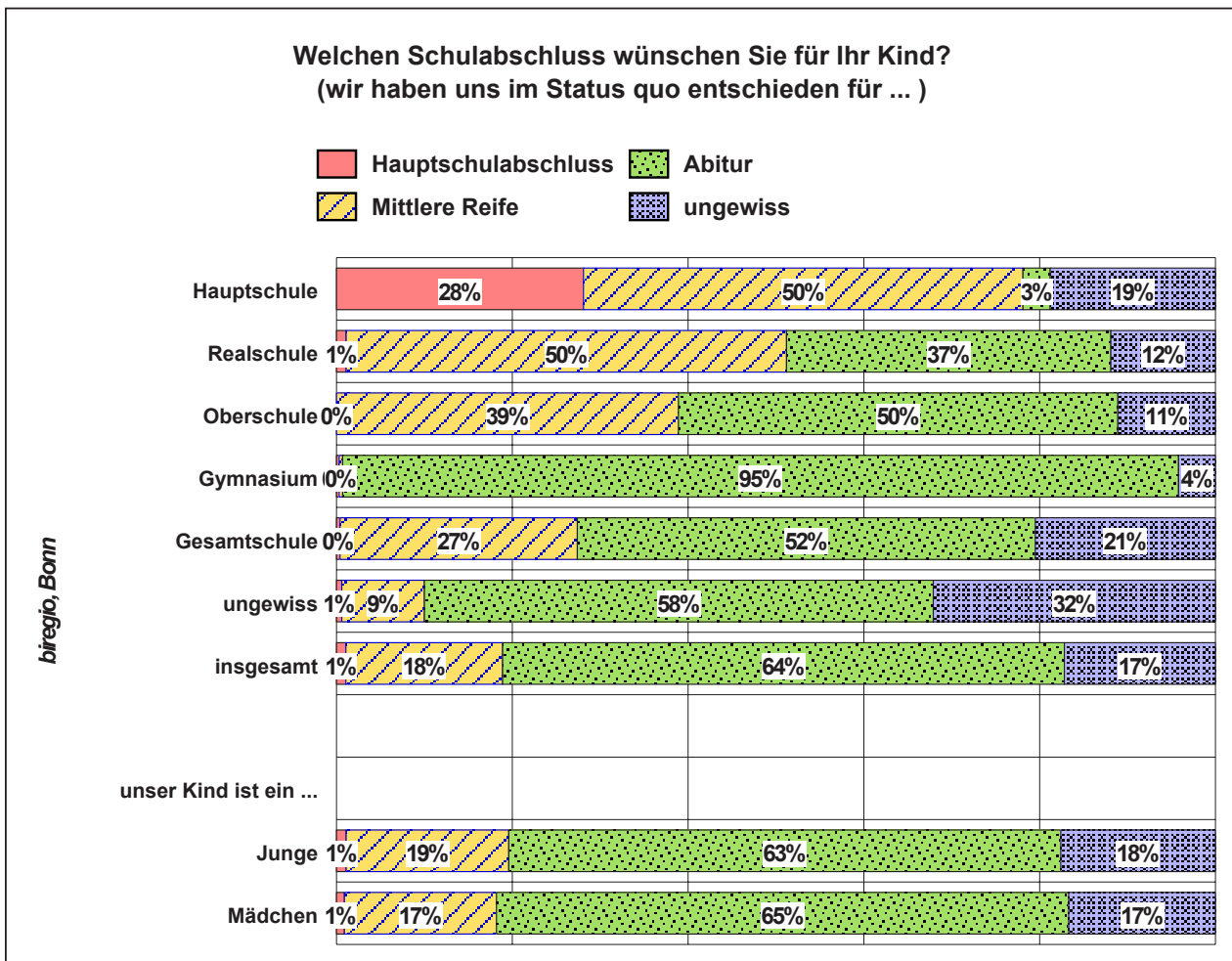
Derartige Geflechte könnten die Gesamtschule künftig für viele Eltern stärker in das Bewusstsein rücken: Ihre projektierte Abschlussoffenheit muss die nach der Klasse fünf von den meisten Eltern erwarteten definitiven "Abschlussfestlegung" noch nicht beantworten. Dies gilt, obgleich die Realschule nahezu "bruchlos" zum Abitur führen kann und dies auch ständig unter Beweis stellt.

Eltern, die als Wunschschule das Gymnasium benennen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 0% wünschen die Mittlere Reife, 95% das Abitur und 4% sind noch unfestgelegt. Die auf eine Schulform nach Klasse vier noch nicht festgelegten Eltern tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (9% Mittlere Reife, 58% Abitur, 32% sind auch hier noch unsicher).

Möglicherweise könnten Eltern die Frage des Übergangs nach Klasse vier davon abhängig machen, ob die weiterführende Schule im Prinzip ohne einen "Bruch" (Wechsel von einer Schulform nach der Klasse 10 in die andere) bis zum Abitur führen kann (Gymnasium und Gesamtschule). Sie erstreben die sofortige Anwahl von "Abiturschulen". Nur 50% der Eltern, die mit ihrem Kind nach der Grundschule eine Realschule anwählen wollen, plädieren auch für den Abschluss der mittleren Reife (s. o.)...:

Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?					Frage 8 / 4
wir haben uns entschieden für:	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	ungewiss	
Hauptschule	28%	50%	3%	19%	100,0%
Realschule	1%	50%	37%	12%	100,0%
Oberschule	0%	39%	50%	11%	100,0%
Gymnasium	0%	0%	95%	4%	100,0%
Gesamtschule	0%	27%	52%	21%	100,0%
ungewiss	1%	9%	58%	32%	100,0%
insgesamt	1,1%	17,8%	63,9%	17,2%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 4
Junge	1,1%	18,5%	62,8%	17,6%	100,0%
Mädchen	1%	17,3%	65,1%	16,7%	100,0%
					<i>biregio, Bonn</i>





Themenkomplex Anwahl der Schulen

Die Diskussion um die "richtige" weiterführende Schule für ihr eigenes Kind beantworten die Eltern der Kinder im Landkreis Peine dezidiert und einseitig zu Ungunsten der Hauptschulen, aber auch der Oberschulen.

Begonnen wird mit dem Blick auf eine weiterführende Schule, die Eltern für ihr Kind in der 1. bis 4. Klasse schon bevorzugt in den Blick zu nehmen bereit sind. Mit einem Rücklauf von 69,8% (!) sind diese Ergebnisse überaus valide!

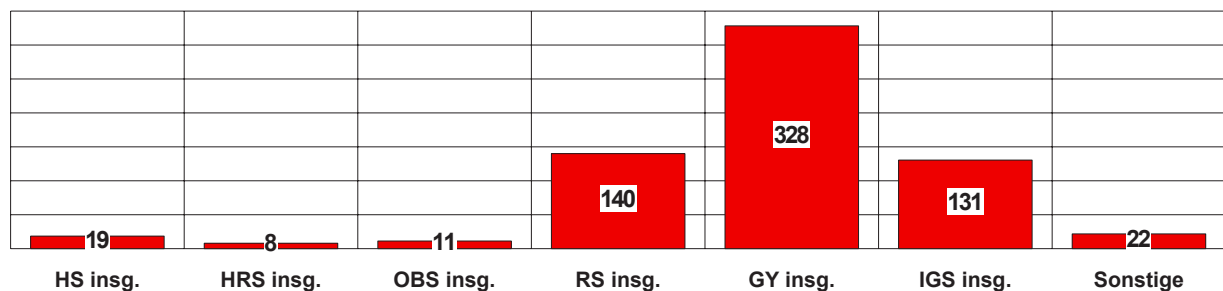
Hier zeigt sich, dass vor allem die Hauptschulen und auch die auswärtigen Schulen nicht im Ansatz in das Blickfeld der Eltern geraten. Bei den in erster Präferenz angewählten Schulen geht der Zuspruch der Eltern weit auseinander:



		Wenn Sie heute schon wissen, auf welche				Frage 1 / 12	
		weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird:					
		Wo wird diese Schule sein?					
	insgesamt	/Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
HS Edemissen	4	1	3	75%	1	25%	0,2%
HS Hohenhameln	20	5	11	55%	9	45%	0,8%
HS Groß Ilsede	17	4	8	47%	9	53%	0,6%
HS Burgschule, Peine	25	6	12	48%	13	52%	0,9%
HS Vechede	8	2	2	25%	6	75%	0,3%
HRS Bodenstedt/Wilhe	32	8	17	53%	15	47%	1,2%
OBS Aue, Wendeburg	41	10	20	49%	21	51%	1,6%
OBS außerhalb	4	1	4	100%	0	0%	0,2%
RS Edemissen	79	20	43	54%	36	46%	3,0%
RS Hohenhameln	74	19	43	58%	31	42%	2,8%
RS Groß Ilsede	143	36	70	49%	73	51%	5,4%
RS Gunzelin, Peine	137	34	65	47%	72	53%	5,2%
RS Vechede	125	31	60	48%	65	52%	4,7%
RS außerhalb	2	1	1	50%	1	50%	0,1%
GY Groß Ilsede	239	60	106	44%	133	56%	9,1%
GY am Silberkamp, Pei	384	96	190	49%	194	51%	14,6%
Ratsgymnasium, Peine	291	73	144	49%	147	51%	11,1%
GY J.-Spiegelberg, Vec	304	76	134	44%	170	56%	11,5%
GY in Braunschweig	42	11	17	40%	25	60%	1,6%
GY im LK Hildesheim	38	10	16	42%	22	58%	1,4%
sonst. GY außerhalb	15	4	9	60%	6	40%	0,6%
IGS Lengede	218	55	105	48%	113	52%	8,3%
IGS Peine	296	74	151	51%	145	49%	11,2%
sonstige IGS außerhalb	8	2	5	63%	3	38%	0,3%
sonstige Schule	87	22	37	43%	50	57%	3,3%
insgesamt	2.633	658	1.273	48,3%	1.360	51,7%	100,0%
HS insg.	74	19	36	49%	38	51%	2,8%
HRS insg.	32	8	17	53%	15	47%	1,2%
OBS insg.	45	11	24	53%	21	47%	1,7%
RS insg.	560	140	282	50%	278	50%	21,3%
GY insg.	1.313	328	616	47%	697	53%	49,9%
IGS insg.	522	131	261	50%	261	50%	19,8%
Sonstige	87	22	37	43%	50	57%	3,3%

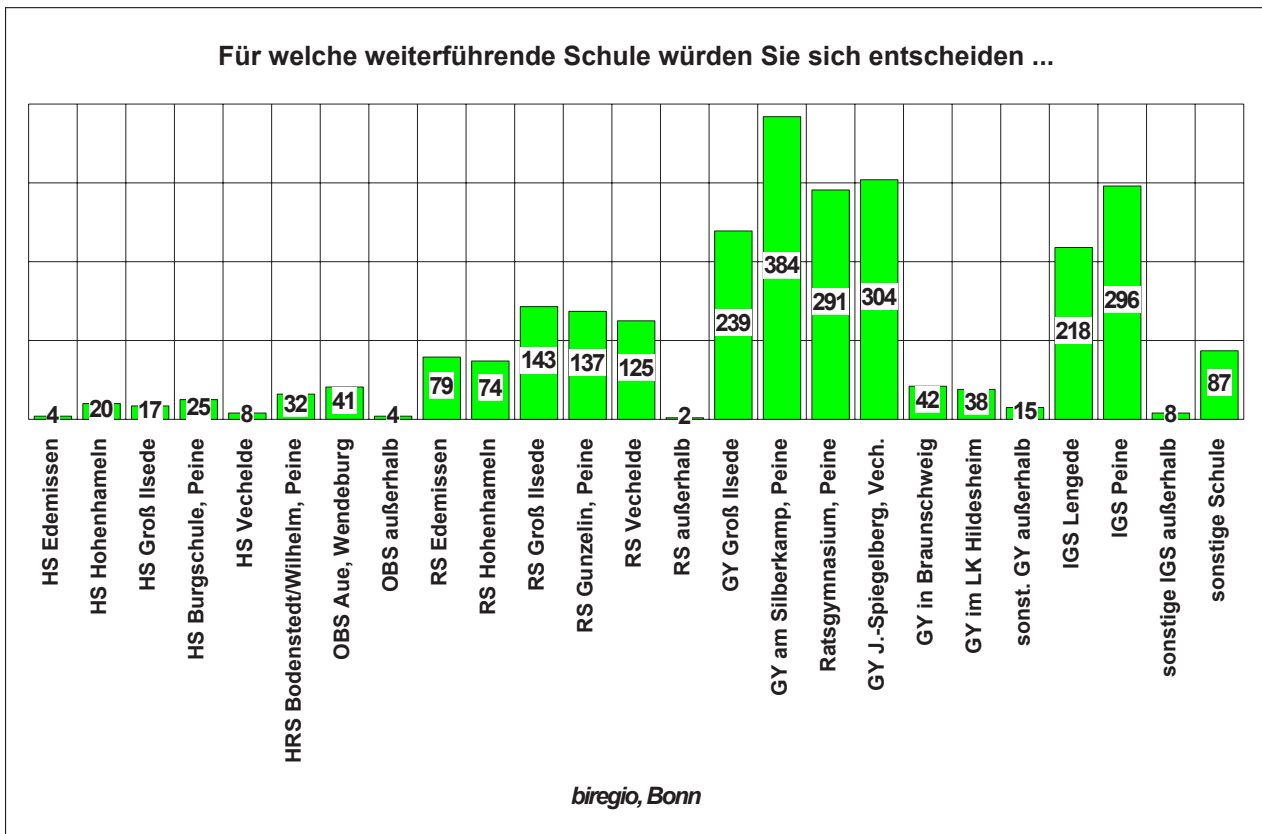
biregio, Bonn

Für welche weiterführende Schule würden Sie sich entscheiden ... - pro Jahrgang



biregio, Bonn



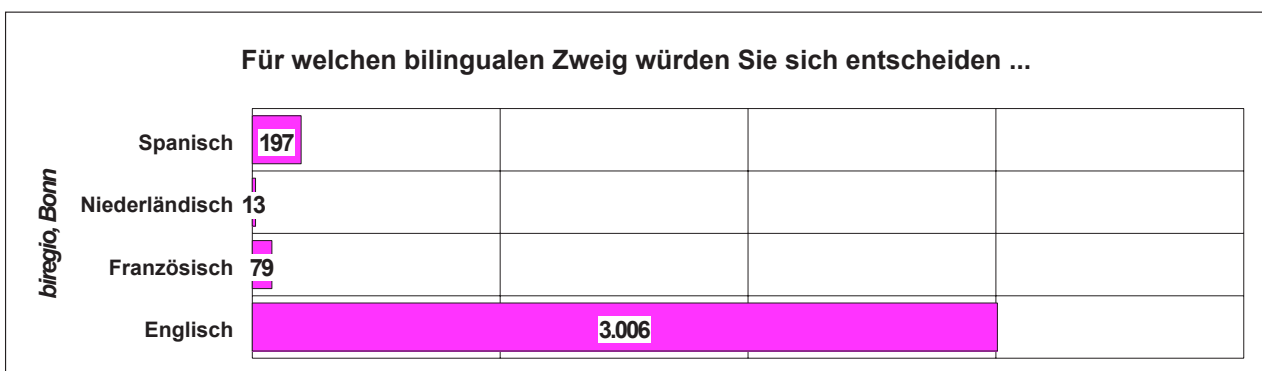


Eindeutig verhalten sich die Eltern mit ihren Kindern bei der möglichen Wahl eines bilingualen Unterrichts: Der Sprache Englisch (!) ordnen sich die anderen Sprachen für den bilingualen Unterricht vollkommen unter:

Wenn Sie sich für einen bilingualen* Unterricht entscheiden möchten: Welche Sprache würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?							Frage 1 / 9
	insgesamt	Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
Englisch	3.006	752	1.517	50%	1.489	50%	91,2%
Französisch	79	20	24	30%	55	70%	2,4%
Niederländisch	13	3	4	31%	9	69%	0,4%
Spanisch	197	49	98	50%	99	50%	6,0%
insgesamt	3.295	824	1.643	49,9%	1.652	50,1%	100,0%

** einzelne Fächer werden in der Fremdsprache unterrichtet*

biregio, Bonn



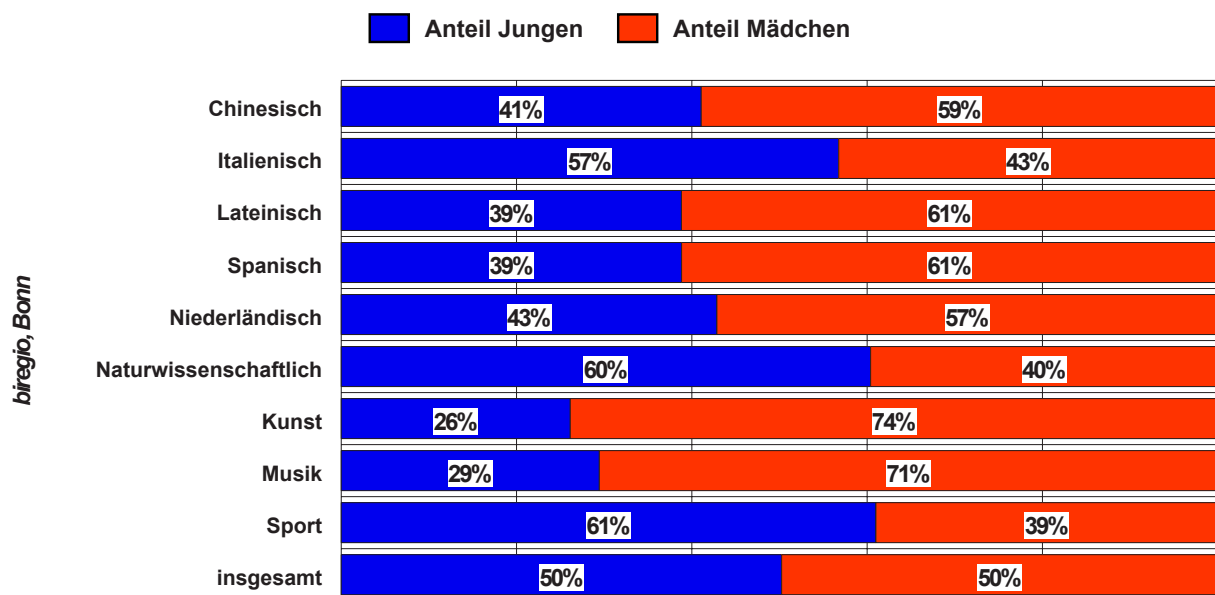
Wichtig ist auch die Frage, welches Profil Eltern mit ihren Kindern in der 1. bis 4. Klasse im Gymnasium wählen würden. Für die befragten Eltern steht eine solche Entscheidung ja in ein bis vier Jahren an.

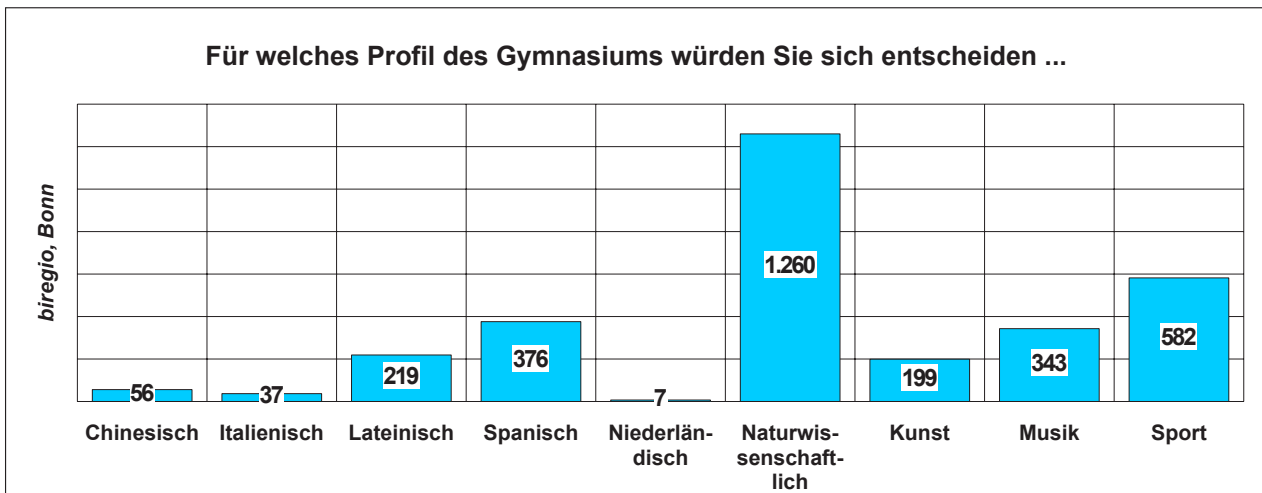
41% aller Eltern würden sich auf das Profil Naturwissenschaften festlegen, 19% der Eltern auf das Profil Sport und 11% auf das Profil Musik (damit entfallen - Rundungseffekte sind zu beachten - 71% insgesamt aller Profilwünsche auf diese drei Profile). Dann folgen die Sprachen Spanisch 12%, Latein (7%) und die Kunst (6%). Weit abgeschlagen kommen erst die Profile der übrigen Sprachen, wobei sich die sprachlichen Präferenzen auf drei weitere Angebote verteilen (sie stellen nur 3% insgesamt aller Schwerpunktwünsche). Für die Gymnasien ist die Nachfrageseite etwas besser kalkulierbar. Deutlich treten bei diesem Komplex geschlechtsspezifische Präferenzen hervor:

		Wenn Sie für Ihr Kind auf einem Gymnasium die freie Wahl hätten: Welchen Schwerpunkt sollte dieses Gymnasium für Ihr Kind anbieten?					Frage 1 / 10	
		insgesamt	Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
Chinesisch		56	14	23	41%	33	59%	1,8%
Italienisch		37	9	21	57%	16	43%	1,2%
Lateinisch		219	55	85	39%	134	61%	7,1%
Spanisch		376	94	146	39%	230	61%	12,2%
Niederländisch		7	2	3	43%	4	57%	0,2%
Naturwissenschaftlich		1.260	315	761	60%	499	40%	40,9%
Kunst		199	50	52	26%	147	74%	6,5%
Musik		343	86	101	29%	242	71%	11,1%
Sport		582	146	355	61%	227	39%	18,9%
insgesamt		3.079	770	1.547	50,2%	1.532	49,8%	100,0%

biregio, Bonn

Für welches Profil des Gymnasiums würden Sie sich entscheiden ...





Themenkomplex Integrierte Gesamtschule

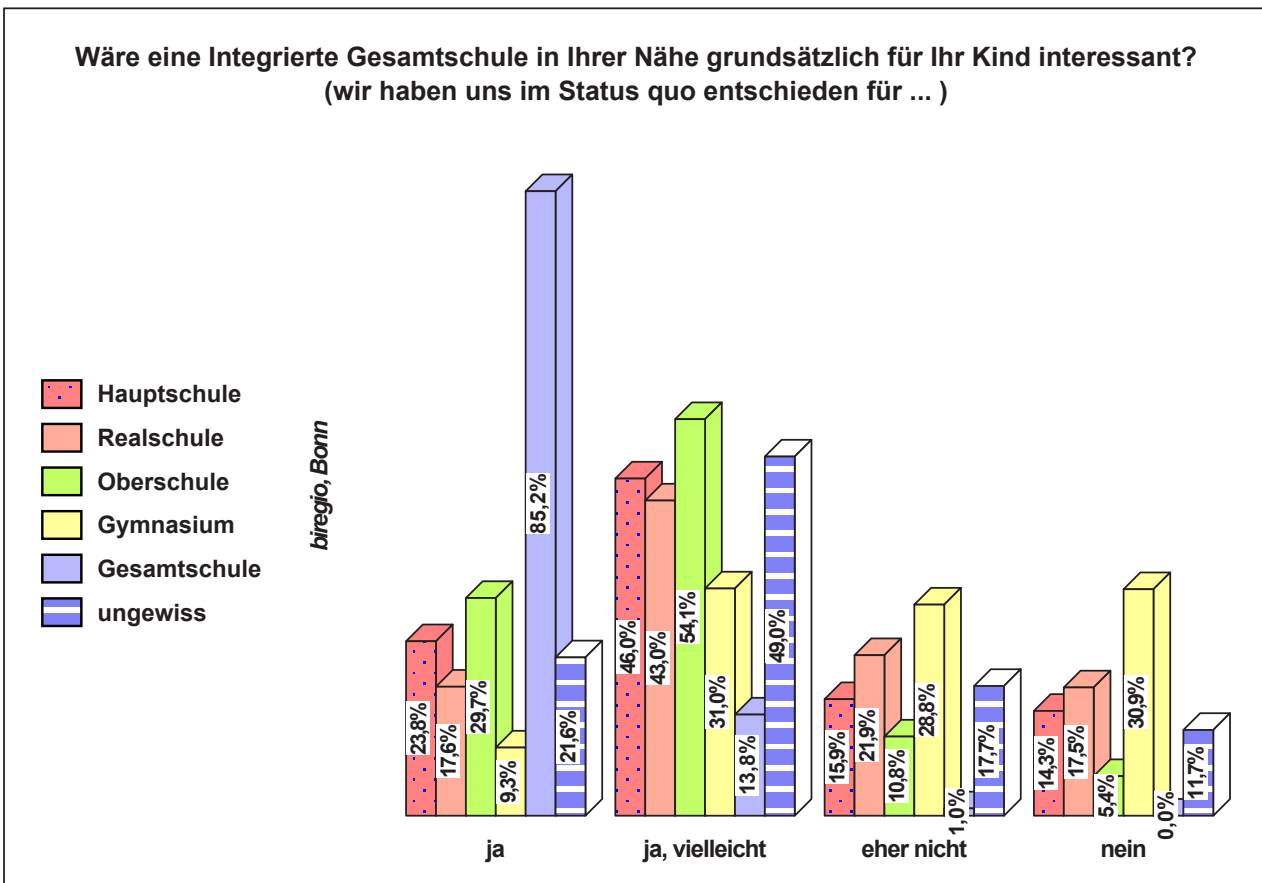
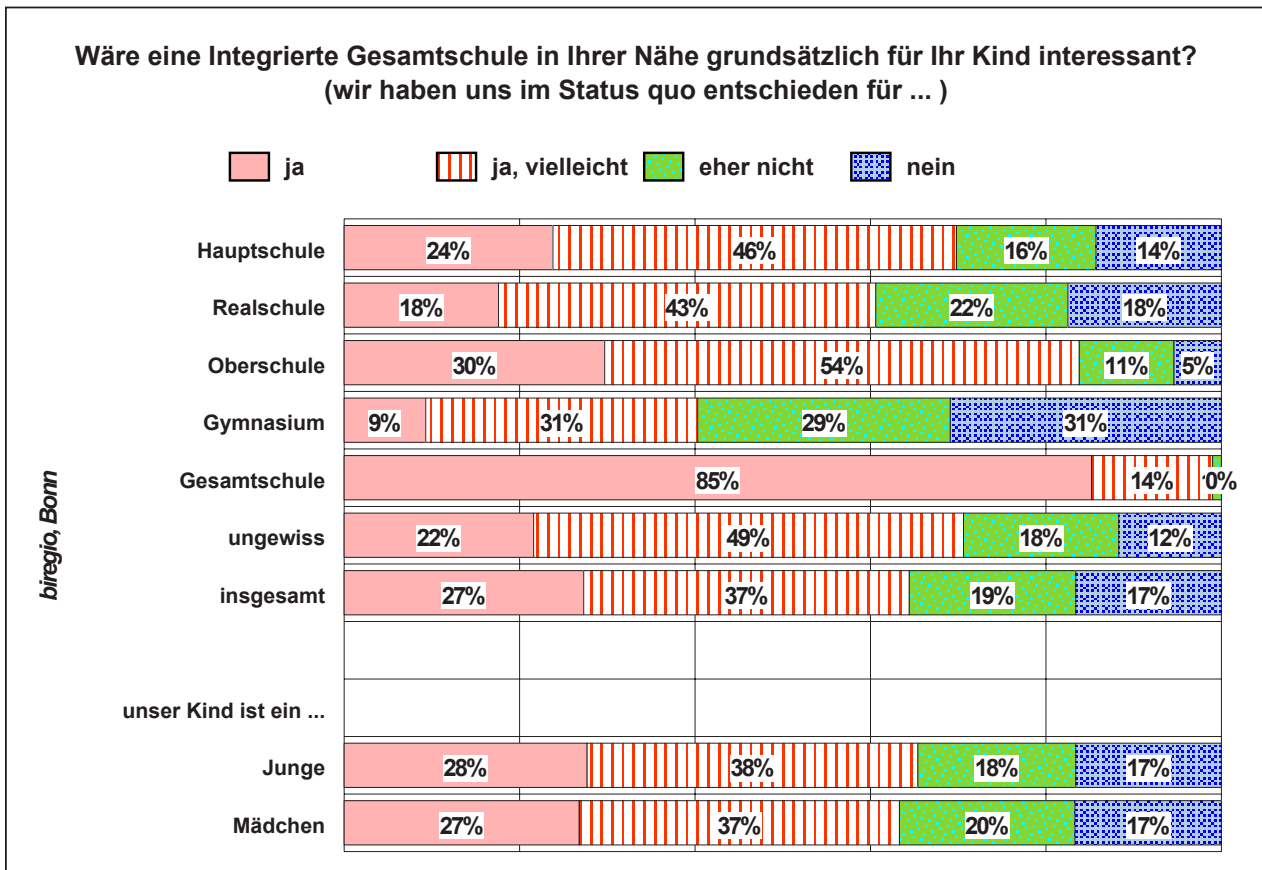
Eine Integrierte Gesamtschule in der Nähe und der Bedarf an ihr

Die Frage, ob die Eltern im Landkreis Peine für ihr Kind "grundsätzlich" eine Integrierte Gesamtschule in ihrer Nähe befürworten würden, ist beantwortet: 27,3% "ja", 37,1% "ja, vielleicht" und 35,6% "eher nicht" oder "nein". Die relative Zustimmung ("ja" plus "ja, vielleicht") ist sogar bei den gymnasialen Eltern mit 40,3% und den "ungewissen Eltern" mit 70,6% recht hoch:

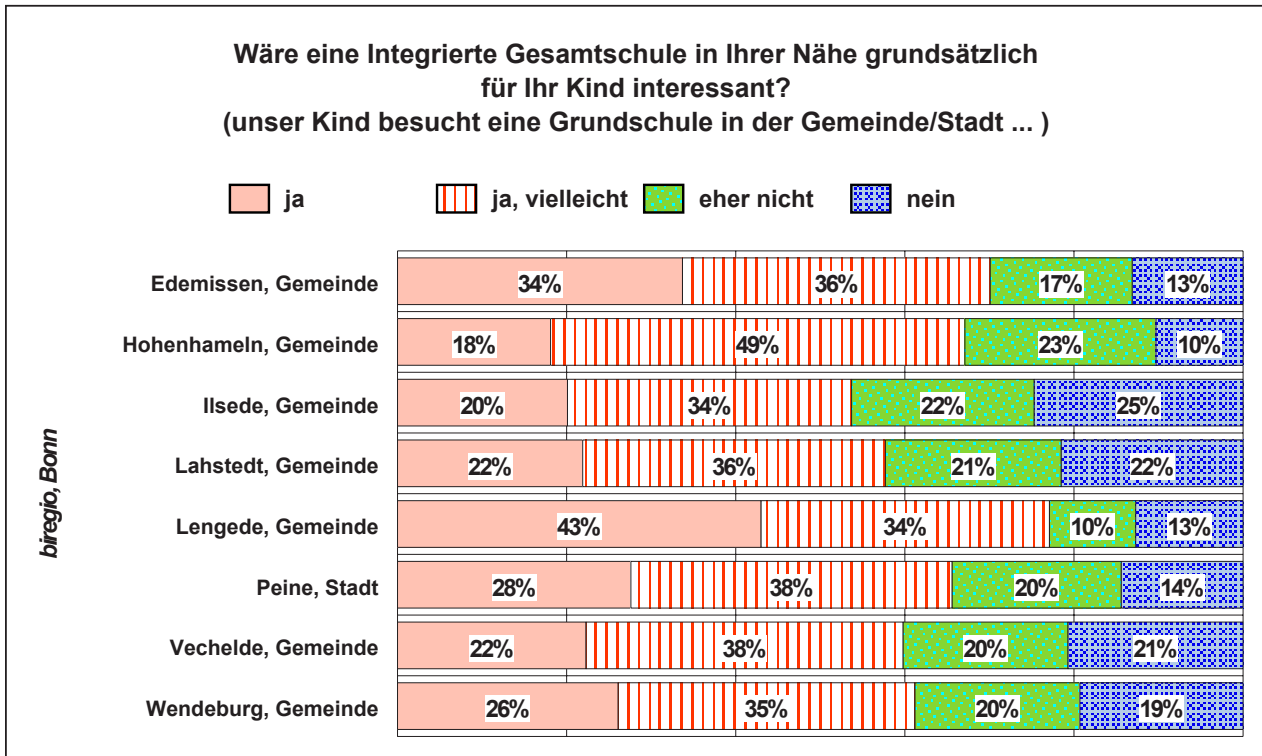
	Wenn Sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Integrierte Gesamtschule in Ihrer Nähe grundsätzlich für Ihr Kind interessant?				
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
<i>wir haben uns entschieden für:</i>					Frage 8 / 14
Hauptschule	24%	46%	16%	14%	100,0%
Realschule	18%	43%	22%	18%	100,0%
Oberschule	30%	54%	11%	5%	100,0%
Gymnasium	9%	31%	29%	31%	100,0%
Gesamtschule	85%	14%	1%	0%	100,0%
ungewiss	22%	49%	18%	12%	100,0%
insgesamt	27%	37%	19%	17%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 1 / 14
Junge	28%	38%	18%	17%	100,0%
Mädchen	27%	37%	20%	17%	100,0%
<i>Gemeinde/Stadt ...</i>					Frage 14
Edemissen, Gemeinde	34%	36%	17%	13%	100,0%
Hohenhameln, Gemein	18%	49%	23%	10%	100,0%
Ilsede, Gemeinde	20%	34%	22%	25%	100,0%
Lahstedt, Gemeinde	22%	36%	21%	22%	100,0%
Lengede, Gemeinde	43%	34%	10%	13%	100,0%
Peine, Stadt	28%	38%	20%	14%	100,0%
Vechede, Gemeinde	22%	38%	20%	21%	100,0%
Wendeburg, Gemeinde	26%	35%	20%	19%	100,0%

biregio, Bonn





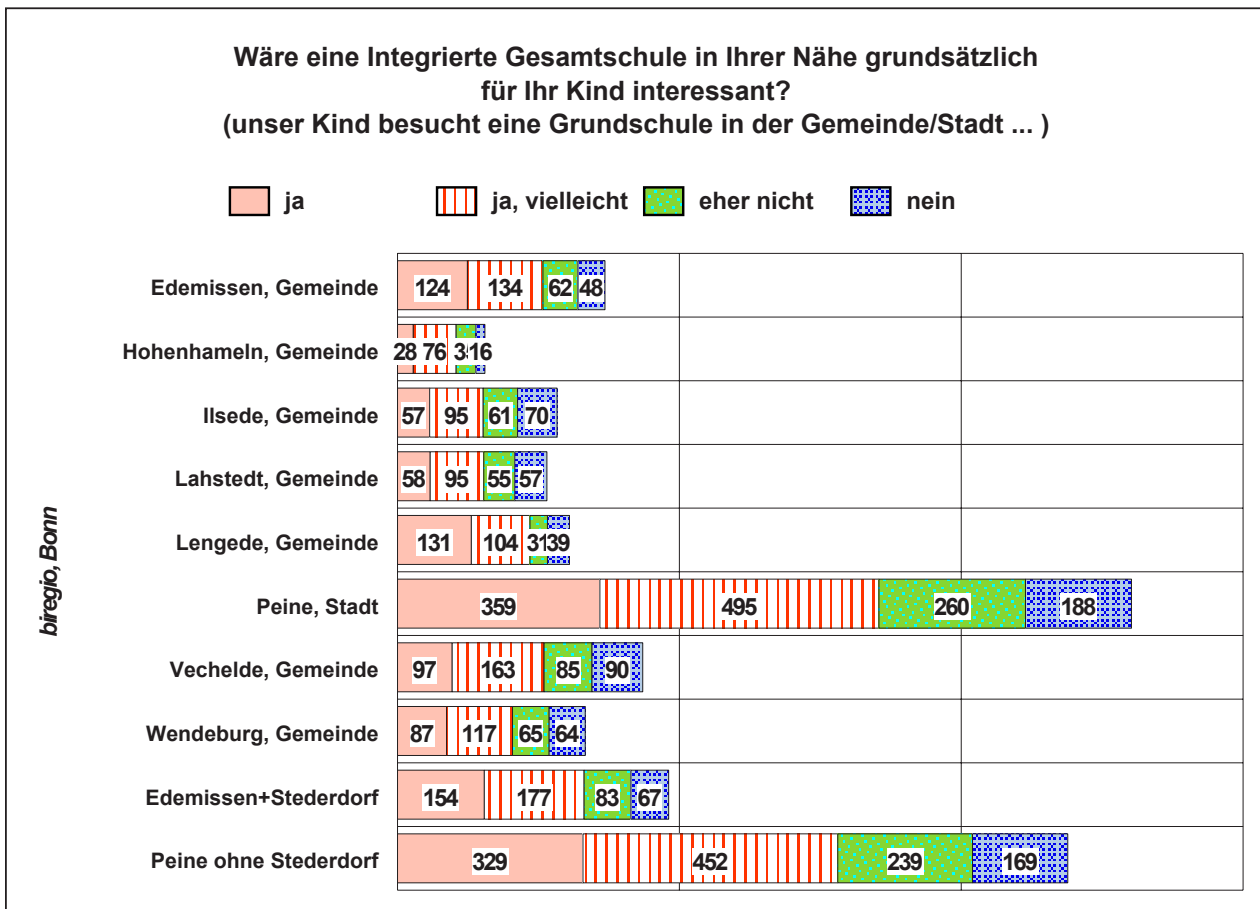
Unterschiede bei den einzelnen Kommunen im Landkreis Peine sind vorhanden, aber nicht so gravierend, wie vielleicht erwartet und anders als erwartet: Das Interesse ist unabhängig von dem Standort dieser Schulform vorhanden oder nicht vorhanden ...



Wenn Sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Integrierte Gesamtschule in Ihrer Nähe grundsätzlich für Ihr Kind interessant?				
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein
Gemeinde/Stadt ...				
Edemissen, Gemeinde	124	134	62	48
Hohenhameln, Gemeinde	28	76	35	16
Ilse, Gemeinde	57	95	61	70
Lahstedt, Gemeinde	58	95	55	57
Lengede, Gemeinde	131	104	31	39
Peine, Stadt	359	495	260	188
Vechede, Gemeinde	97	163	85	90
Wendeburg, Gemeinde	87	117	65	64
Edemissen+Stederdorf	154	177	83	67
Peine ohne Stederdorf	329	452	239	169

biregio, Bonn





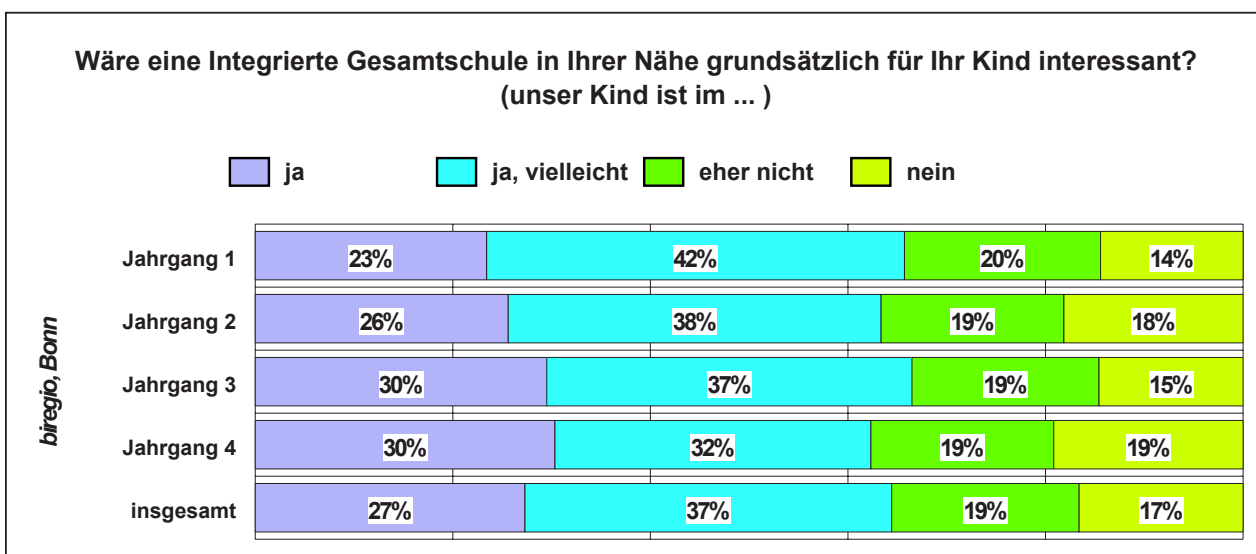
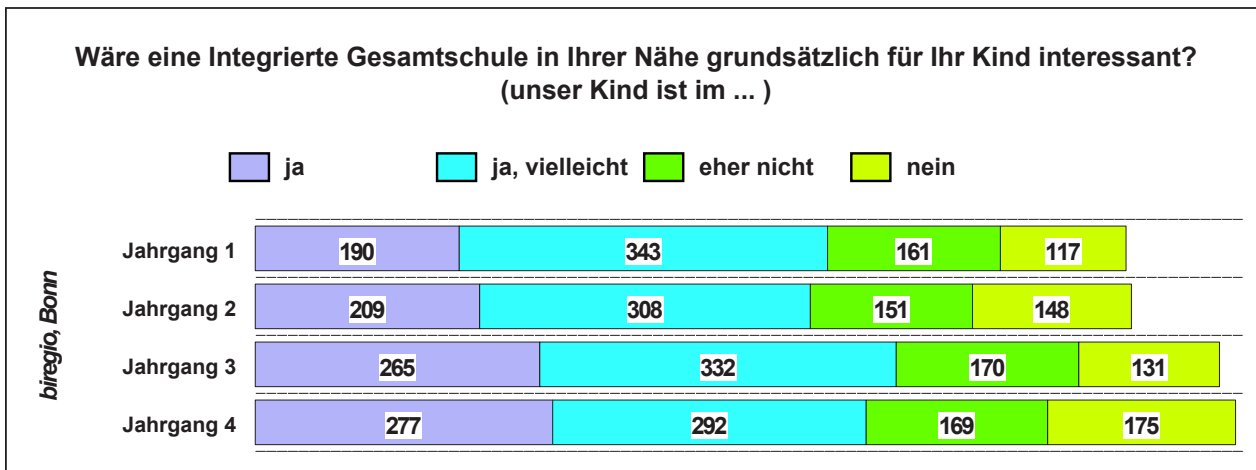
Eine Integrierte Gesamtschule in der Nähe und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Die Bedarfe an einer Integrierten Gesamtschule in der Nähe sind in allen befragten Jahrgängen ausgeprägt, und damit ist ein fortgesetztes Bedürfnis erkennbar, wobei das Interesse bei den Eltern der Kinder in den unteren Klassen sich nur wenig von dem der in den oberen Klassen unterscheidet. Sicher wären den Eltern konkrete Informationen dienlich (37% "ja, vielleicht"):

Wenn Sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Integrierte Gesamtschule in Ihrer Nähe grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 2 / 14
Jahrgang 1	190	343	161	117	811
in Prozenten	23%	42%	20%	14%	100,0%
Jahrgang 2	209	308	151	148	816
in Prozenten	26%	38%	19%	18%	100,0%
Jahrgang 3	265	332	170	131	898
in Prozenten	30%	37%	19%	15%	100,0%
Jahrgang 4	277	292	169	175	913
in Prozenten	30%	32%	19%	19%	100,0%
insgesamt	941	1.275	651	571	3.438
in Prozenten	27%	37%	19%	17%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! biregio, Bonn





Themenkomplex Oberschule

Die Oberschule und der Bedarf an ihr

Die vor allem von den Schulen und den Schulträgern (und weniger vom Land Niedersachsen) inhaltlich auszufüllende neue Oberschule ist ein Kernthema für die Schullandschaft in den letzten Jahren gewesen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. Klasse hat die Oberschule vermutlich in das Zentrum vieler Diskussionen gerückt.

Mit dem drohenden Wegbrechen eines Beines des dreigliedrigen Schulsystems - der Hauptschule - zerbricht das gesamte gegliederte System. Seine Koordinaten gehen verloren. Auf dem "kalten Weg" - ohne Absicht, ohne Programm, ohne Vorbereitung - muss die Realschule die Hauptschule "inkludieren". Damit wird die Realschule eine andere und die Elternschaft, die dieser Schulform heute das Vertrauen schenkt, könnte sich perspektivisch in noch größerem Umfang in Richtung des Gymnasiums bewegen ...

Mit Blick auf die künftig möglichen *Sekundarschulangebote* wünschen sich im Landkreis Peine die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 14% die Oberschule ("ja"). 38% wünschen sich die Oberschule "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 24% und für ein klares "Nein" zur Oberschule 24%. Eltern von Mädchen (14%) und Jungen



(13%) wünschen in einem relativ ähnlichen Maße die Oberschule ("ja") für das eigene Kind.

Mit einem klarem "ja" votieren 32% der potenziellen Hauptschuleltern, 17% derjenigen, deren Kind im Status quo die Realschule besuchen würde und 12% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei den gymnasial Interessierten sind es 7%, bei den potenziellen Oberschuleltern 70%. Die Oberschule stützt sich auf eine gegenüber der Integrierten Gesamtschule deutlich geringere Interessensbekundung bzw. Nachfrage bei den Eltern im Landkreis Peine (natürlich nicht bei den Eltern, die diese im Status quo anwählen wollen). Doch ist festzuhalten:

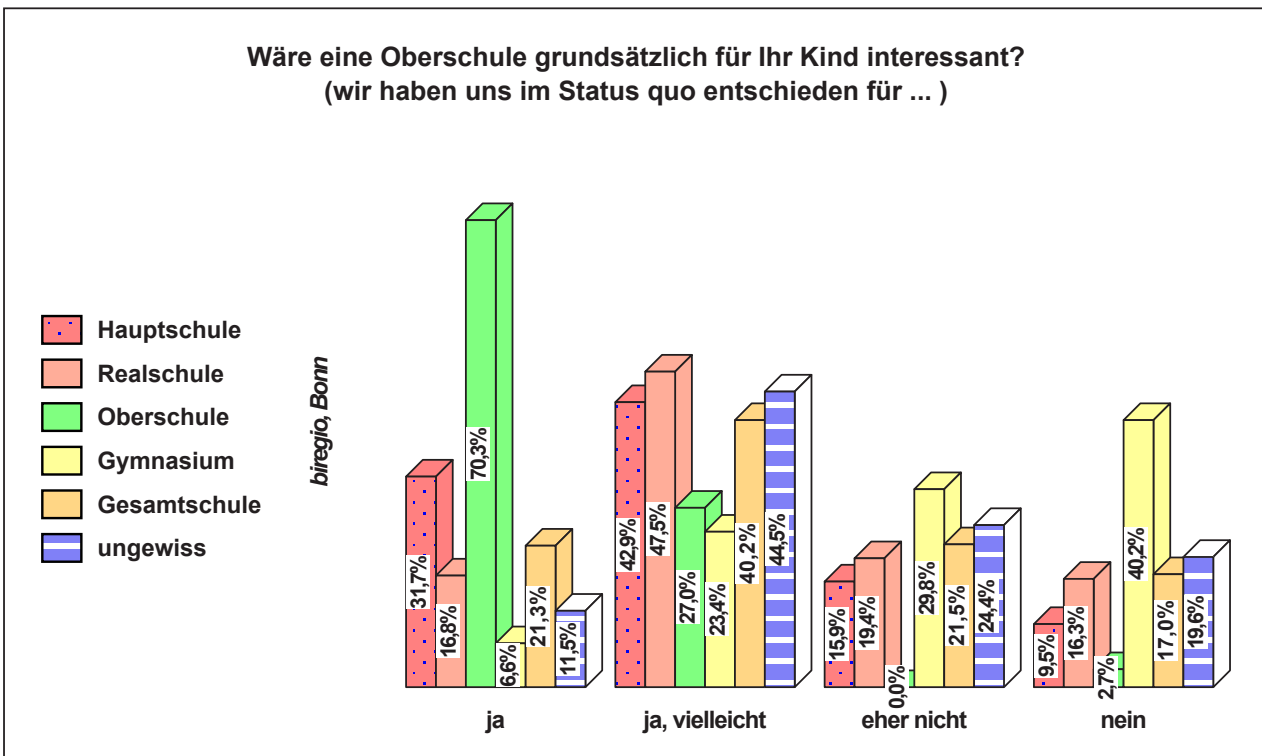
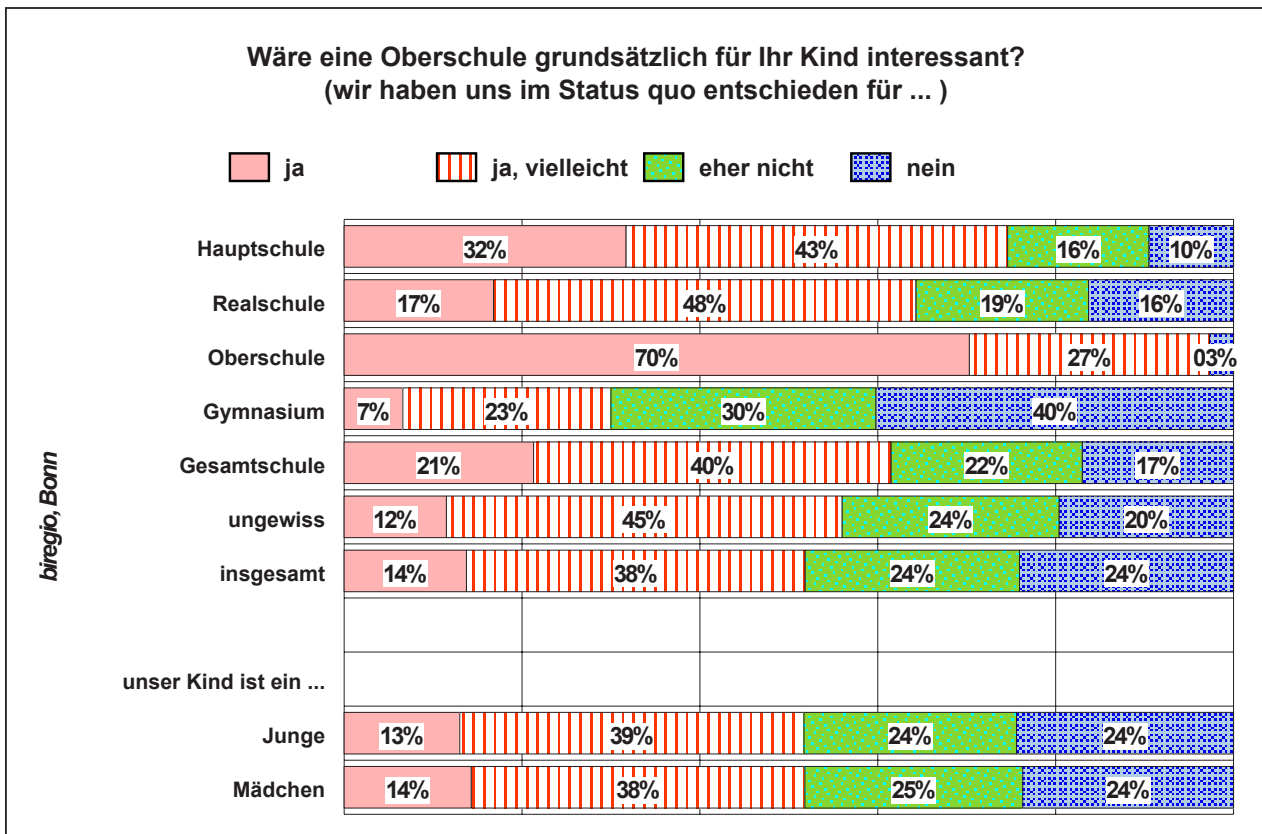
Wenn 472 Eltern im Landkreis Peine in den 1. bis 4. Klassen für ihr eigenes Kind Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja", 14%), sind dies 118 pro Jahrgang (4,7 Züge pro Jahrgang). Hinzu kommen 1.307 Eltern in den 1. bis 4. Klassen, die für ihr eigenes Kind "vielleicht" Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja, vielleicht", 38%) und damit 327 pro Jahrgang (13,1 Züge pro Jahrgang). Für 24% ist sie "eher nicht" und für 24% überhaupt nicht interessant.

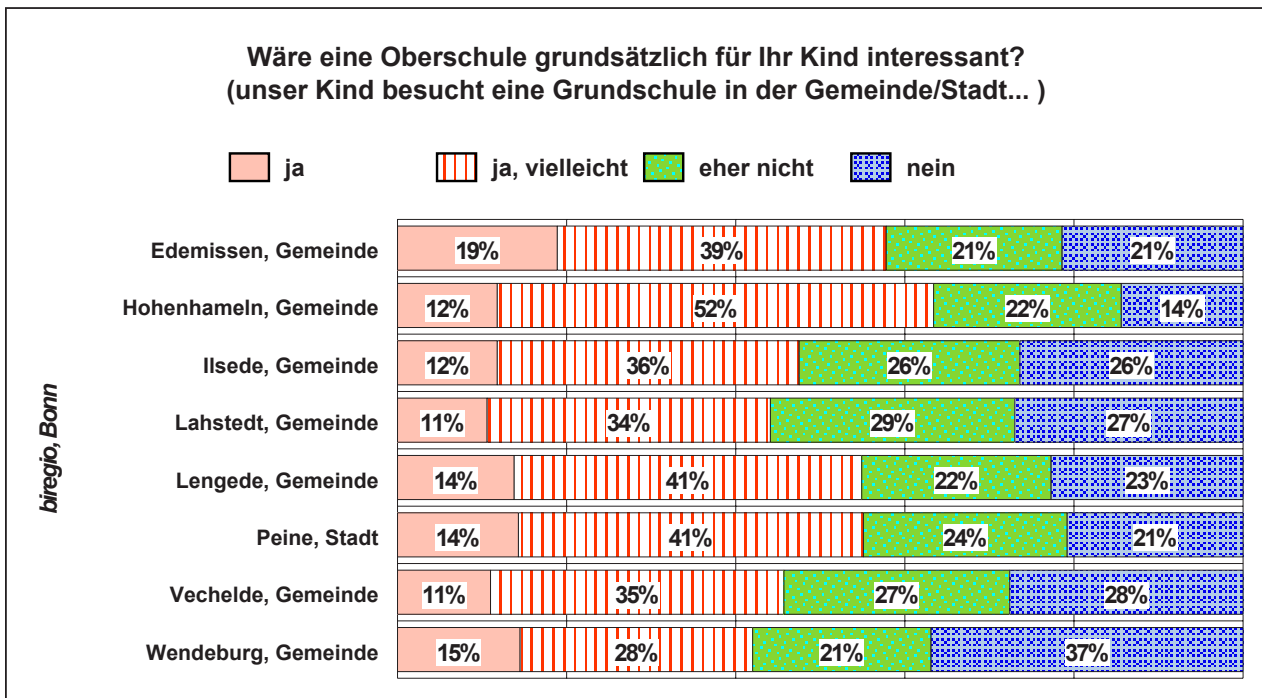
Es zeigen sich zwischen den einzelnen Kommunen des Landkreises in der Addition der Zustimmung ("ja" und "ja, vielleicht") bzw. der der Ablehnung ("eher nicht" und "nein") Unterschiede:

Oberschulen verbinden die Hauptschule und die Realschule bis Klasse 10 in einer Schule und vergeben deren Abschlüsse. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Einige Oberschulen können auch einen gymnasialen Zweig haben. Wenn sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Oberschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 8 / 13
Hauptschule	32%	43%	16%	10%	100,0%
Realschule	17%	48%	19%	16%	100,0%
Oberschule	70%	27%	0%	3%	100,0%
Gymnasium	7%	23%	30%	40%	100,0%
Gesamtschule	21%	40%	22%	17%	100,0%
ungewiss	12%	45%	24%	20%	100,0%
insgesamt	14%	38%	24%	24%	100,0%
unser Kind ist ein ...					
Junge	13%	39%	24%	24%	Frage 1 / 13 100,0%
Mädchen	14%	38%	25%	24%	100,0%
Gemeinde/Stadt...					
Edemissen, Gemeinde	19%	39%	21%	21%	Frage 13 100,0%
Hohenhameln, Gemein	12%	52%	22%	14%	100,0%
Ilse, Gemeinde	12%	36%	26%	26%	100,0%
Lahstedt, Gemeinde	11%	34%	29%	27%	100,0%
Lengede, Gemeinde	14%	41%	22%	23%	100,0%
Peine, Stadt	14%	41%	24%	21%	100,0%
Vechede, Gemeinde	11%	35%	27%	28%	100,0%
Wendeburg, Gemeinde	15%	28%	21%	37%	100,0%

biregio, Bonn



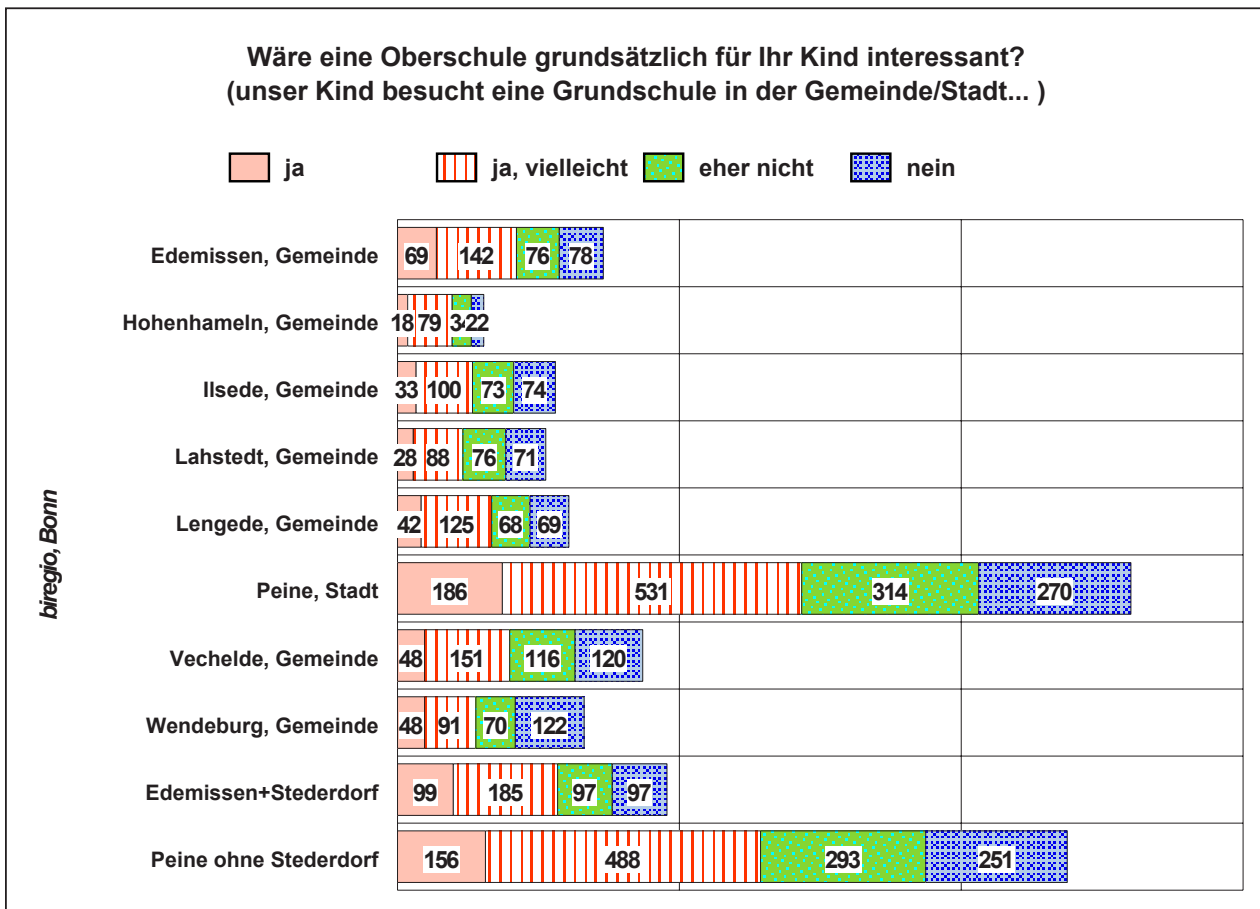




Wäre eine Oberschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
Gemeinde/Stadt...					Frage 13
Edemissen, Gemeinde	69	142	76	78	
Hohenhameln, Gemeinde	18	79	34	22	
Ilse, Gemeinde	33	100	73	74	
Lahstedt, Gemeinde	28	88	76	71	
Lengede, Gemeinde	42	125	68	69	
Peine, Stadt	186	531	314	270	
Vechelde, Gemeinde	48	151	116	120	
Wendeburg, Gemeinde	48	91	70	122	
Edemissen+Stederdorf	99	185	97	97	
Peine ohne Stederdorf	156	488	293	251	

biregio, Bonn





Die Oberschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Bedarfe an der Oberschule sind in allen befragten Jahrgängen ausgeprägt. Damit ist ein konstantes Bedürfnis erkennbar, wobei das Interesse bei den Eltern der Kinder in den unteren sich nur wenig von dem der in den oberen Klassen unterscheidet. Sicher wären Eltern konkrete Informationen dienlich (38% "ja, vielleicht"):

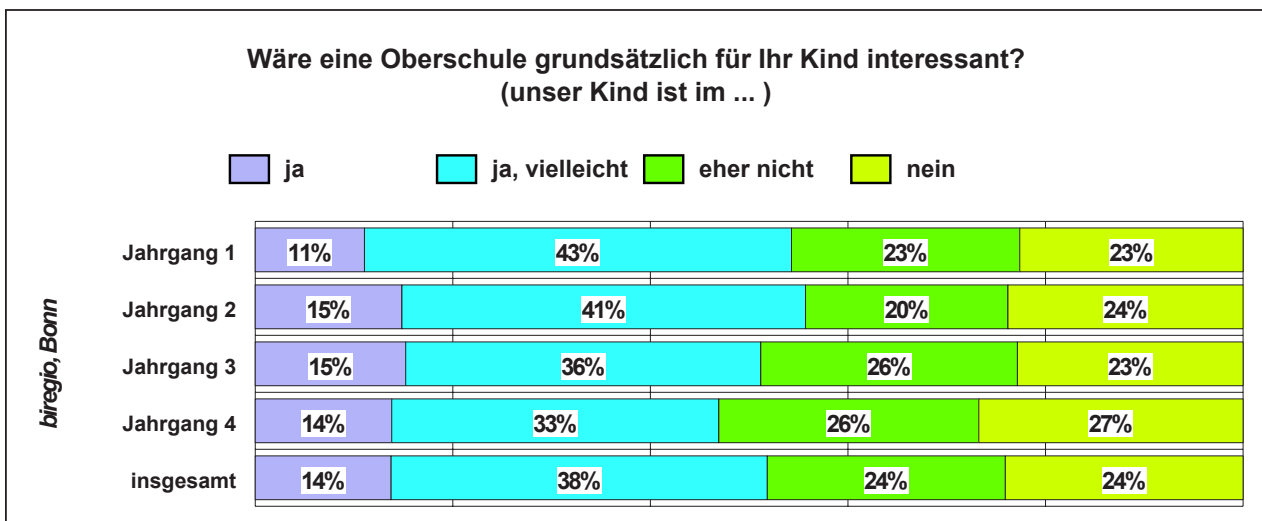
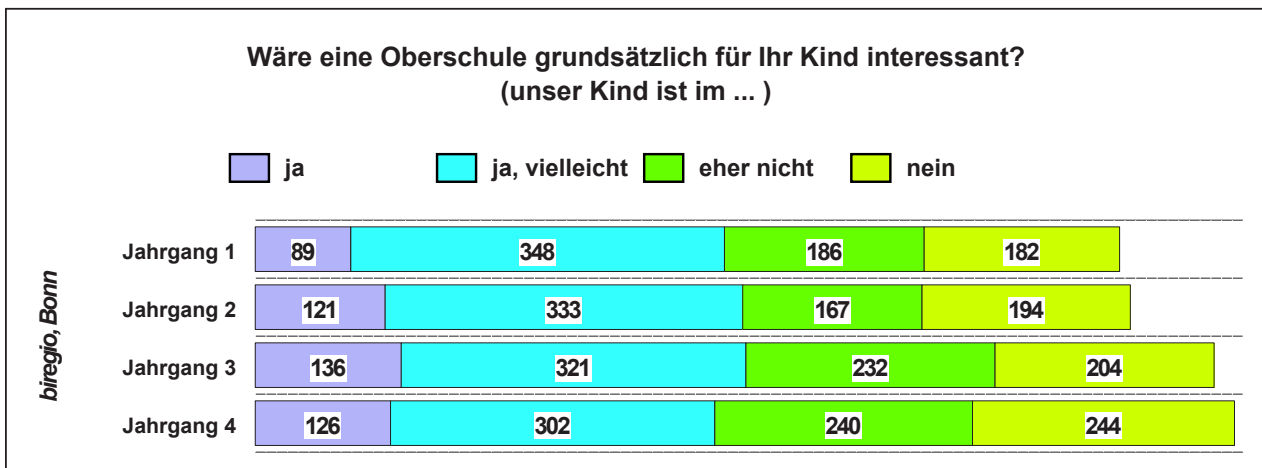


Im Landkreis Peine gibt es bereits eine Oberschule und Integrierte Gesamtschulen. Oberschulen verbinden die Hauptschule und die Realschule bis Klasse 10 in einer Schule und vergeben deren Abschlüsse. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Einige Oberschulen können auch einen gymnasialen Zweig haben. Wenn sie an Ihr Kind denken: Wäre eine Oberschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?

Jahrgang	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 2 / 13
Jahrgang 1	89	348	186	182	805
in Prozenten	11%	43%	23%	23%	100,0%
Jahrgang 2	121	333	167	194	815
in Prozenten	15%	41%	20%	24%	100,0%
Jahrgang 3	136	321	232	204	893
in Prozenten	15%	36%	26%	23%	100,0%
Jahrgang 4	126	302	240	244	912
in Prozenten	14%	33%	26%	27%	100,0%
insgesamt	472	1.304	825	824	3.425
in Prozenten	14%	38%	24%	24%	100,0%

Bei Kreuztabellierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten!

biregio, Bonn



Oberschule und gymnasiales Angebot

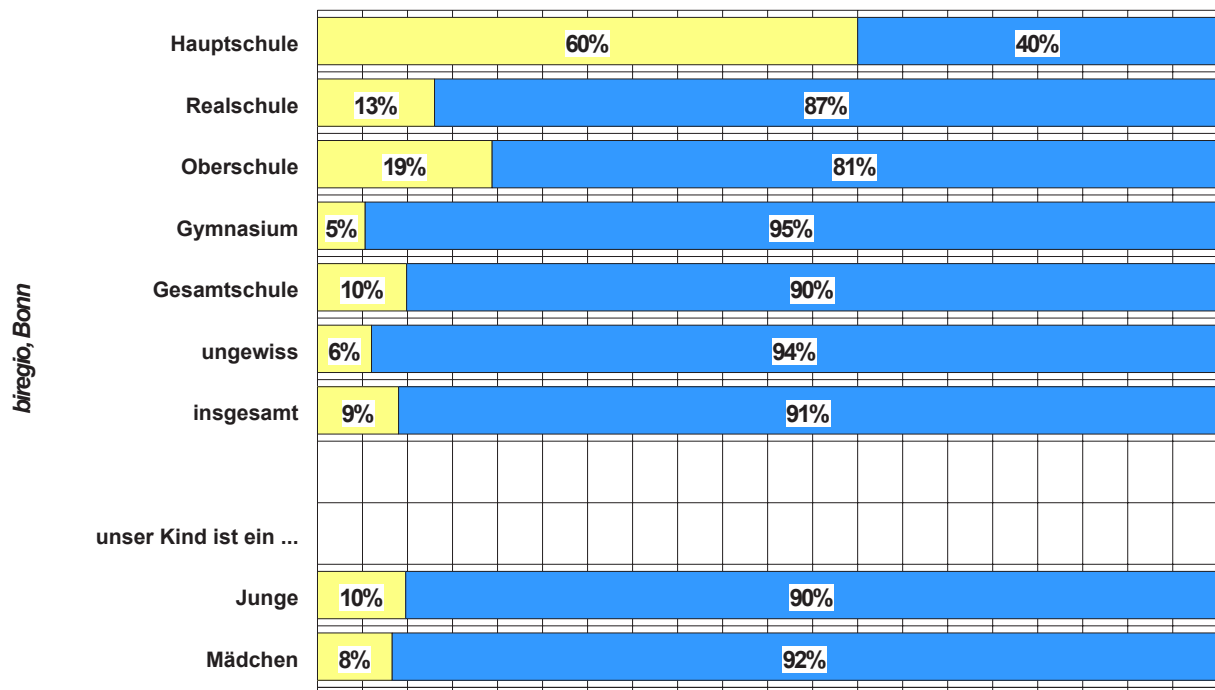
Wenn die Eltern wählen könnten, möchten sie sich die Oberschule mit einem gymnasialen Angebot für ihr Kind sichern (91,0%). In fast allen Elterngruppen - Ausnahme: zukünftige Hauptschuleltern - dominiert der Wunsch nach einer Oberschule mit einem gymnasialen Angebot im Landkreis Peine:

	Wenn Sie eine Oberschule für Ihr Kind bevorzugen, wie sollte diese aufgebaut sein?		Frage 8 / 15
	ohne gymnasiales Angebot	mit gymnasialem Angebot	
<i>wir haben uns entscheiden für:</i>			
Hauptschule	60%	40%	100,0%
Realschule	13%	87%	100,0%
Oberschule	19%	81%	100,0%
Gymnasium	5%	95%	100,0%
Gesamtschule	10%	90%	100,0%
ungewiss	6%	94%	100,0%
insgesamt	9,0%	91,0%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>			Frage 1 / 15
Junge	10%	90%	100,0%
Mädchen	8%	92%	100,0%

biregio, Bonn

Wie sollte eine Oberschule aufgebaut sein?

ohne gymnasiales Angebot
 mit gymnasialem Angebot



Themenkomplex Ganztagschule

Die Ganztagschule wird immer stärker zu einem Kernthema in den Schulen. Befragt man Eltern der Grundschulen, was sie sich an Betreuung sowie an Unterstützung in der weiterführenden Schule für ihr Kind wünschen und gibt für die Formen drei Alternativen vor - mit der Halbtagschule, mit dem Mittagstisch und der Ganztagschule -, ist folgende Fokussierung der Eltern festzustellen.

Sekundarschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Sekundarschule* wünschen sich die Eltern aller Schulformen diese zu rund einem Fünftel als Halbtagschule (21%). 39% wünschen sich die Sekundarschule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 21% erstreben für ihr Kind die Sekundarschule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für 19% der Eltern, "spielt der Ganztags keine Rolle". Eltern von Mädchen und Jungen wünschen den Ganztags in gleichem Maße. Die "klassische Halbtagschule" rückt für eine breite Mehrheit der Eltern aus dem Blickfeld: in der Hauptschule sind es nur noch 36%, die eine solche Halbtagschule fordern, in der Realschule 27%, in der Oberschule 19%, im Gymnasium 24%, bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 20% sowie bei den Gesamtschuleltern sogar nur noch 10%.

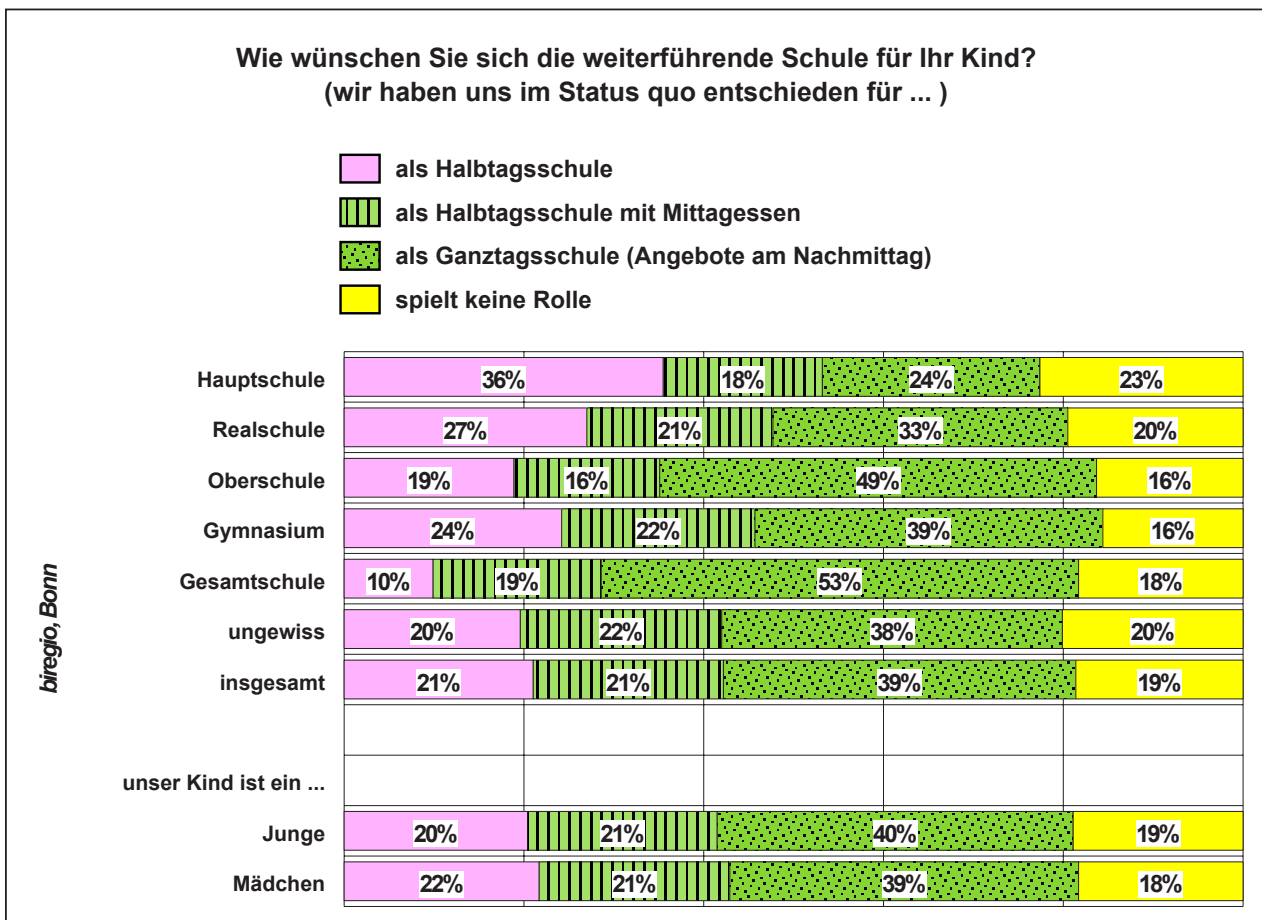
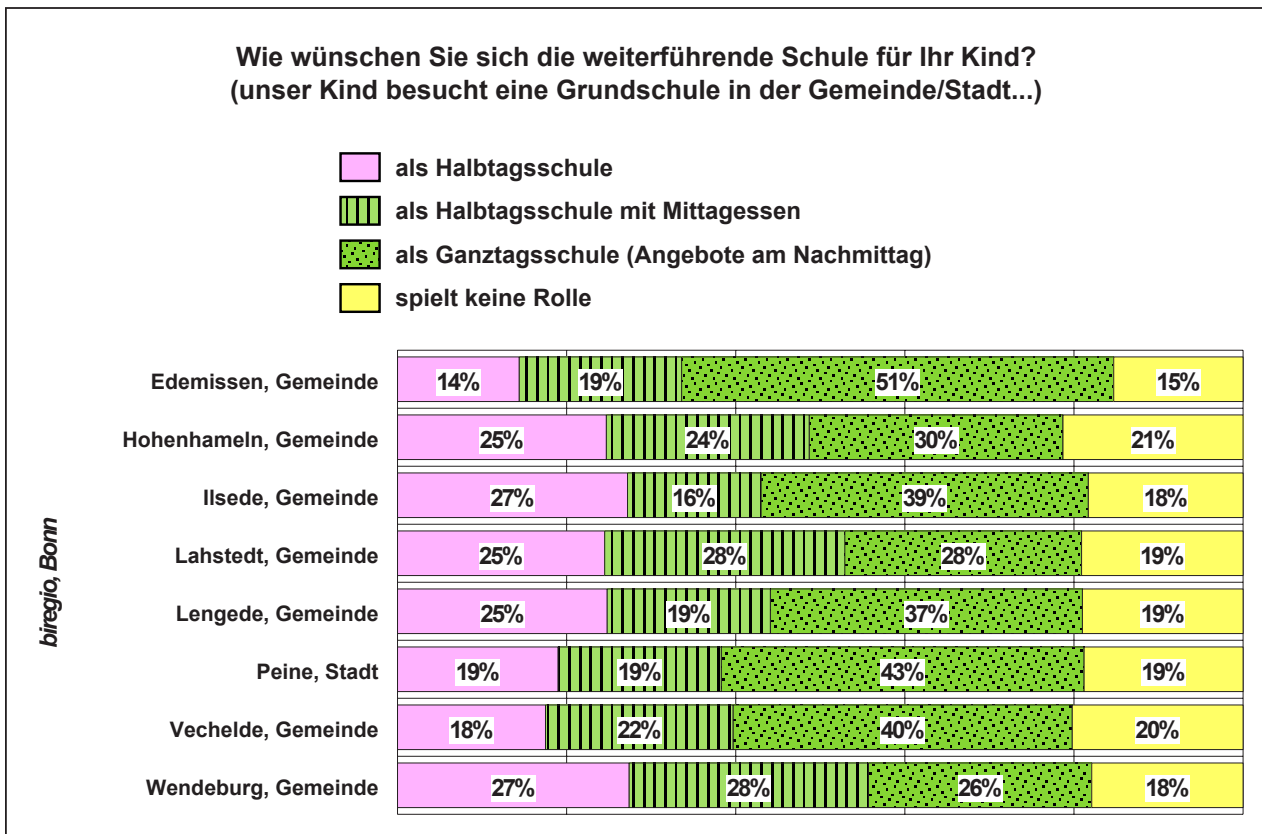
Insgesamt entspricht die Halbtagschule nur noch dem Nachfrageprofil von 21% aller Eltern. Gymnasialeltern sind selbst im Zuge des achtjährigen Gymnasiums keinesfalls selbstverständlich "Ganztagseltern". Immerhin noch 46% dieser Eltern würden im Sekundarstufenbereich die Halbtagschule oder aber die Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vorziehen.

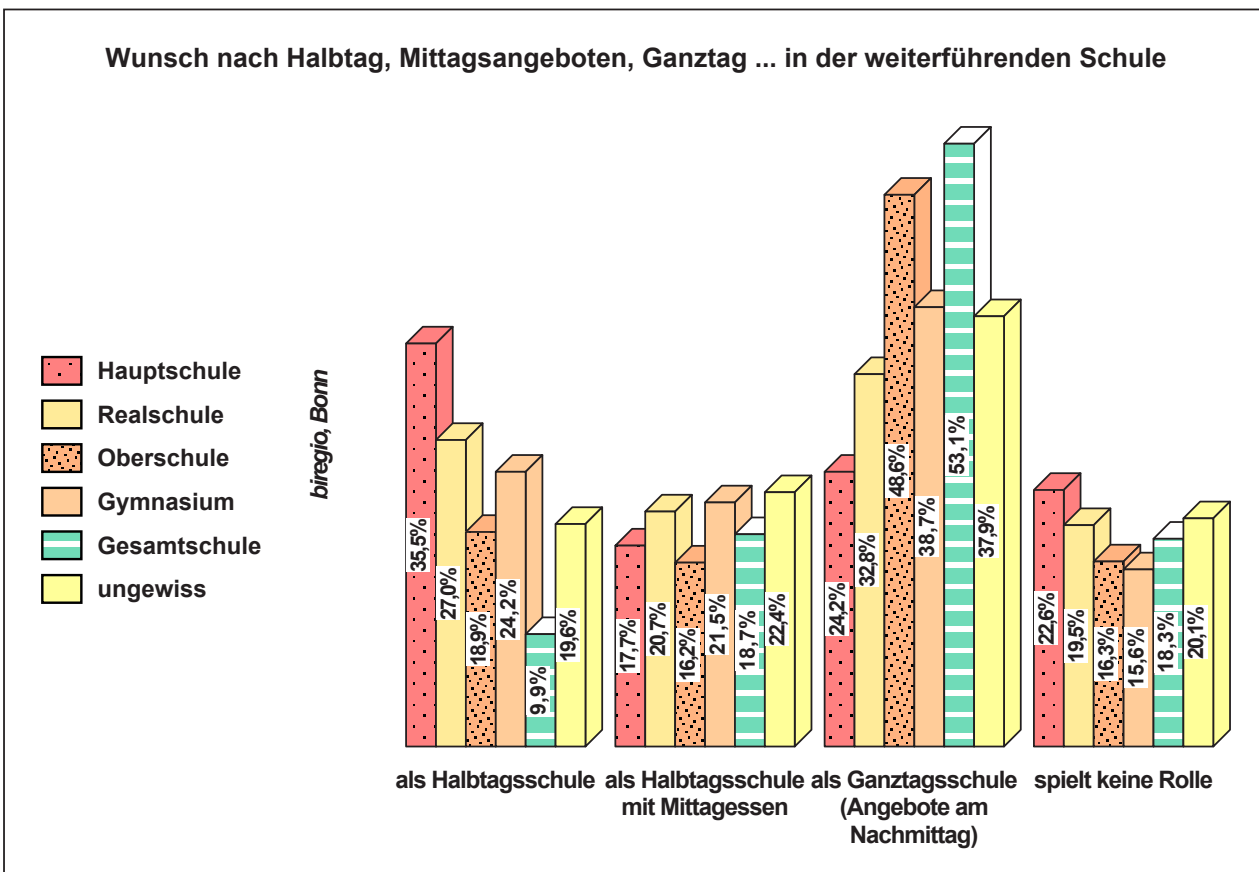
Regionale Unterschiede kennzeichnen die Bedarfe an der Ganztagschule, wobei nur noch in fünf Kommunen im Landkreis Peine der Bedarf an einer "klassischen Sekundar-Halbtagschule" bei rund 25% liegt. Auch hier legen die Eltern im Landkreis Peine ihrem Schulträger "Richtungsentscheidungen" für künftige Strukturen in den Sekundarschulen nahe:



<i>weiterführende Schule</i>	Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?				Frage 8 / 26
<i>wir haben uns entschieden für:</i>	als Halbtags- schule	als Halbtags- schule mit Mit- tagessen	als Ganztags- schule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	
Hauptschule	36%	18%	24%	23%	100,0%
Realschule	27%	21%	33%	20%	100,0%
Oberschule	19%	16%	49%	16%	100,0%
Gymnasium	24%	22%	39%	16%	100,0%
Gesamtschule	10%	19%	53%	18%	100,0%
ungewiss	20%	22%	38%	20%	100,0%
insgesamt	21%	21%	39%	19%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 1 / 26
Junge	20%	21%	40%	19%	100,0%
Mädchen	22%	21%	39%	18%	100,0%
<i>Gemeinde/Stadt ...</i>					Frage 26
Edemissen, Gemeinde	14%	19%	51%	15%	100,0%
Hohenhameln, Gemeind	25%	24%	30%	21%	100,0%
Ilsede, Gemeinde	27%	16%	39%	18%	100,0%
Lahstedt, Gemeinde	25%	28%	28%	19%	100,0%
Lengede, Gemeinde	25%	19%	37%	19%	100,0%
Peine, Stadt	19%	19%	43%	19%	100,0%
Vechede, Gemeinde	18%	22%	40%	20%	100,0%
Wendeburg, Gemeinde	27%	28%	26%	18%	100,0%
					biregio, Bonn







Geld für die Ganzttagsschule

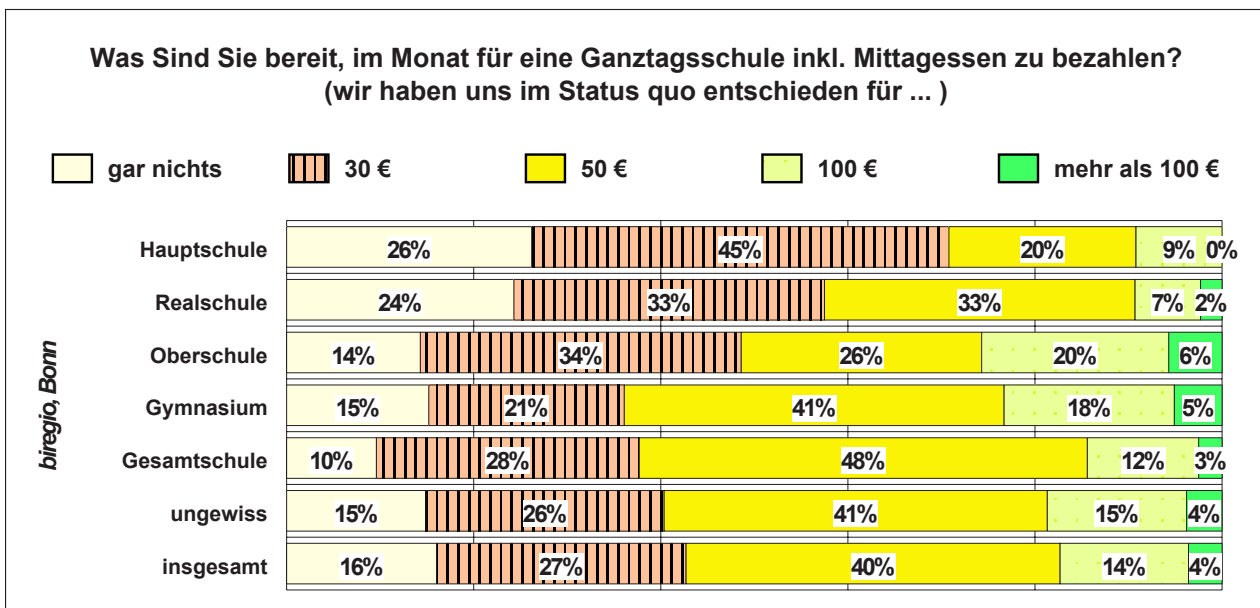
Müsste die Politik schätzen, was die Eltern den Schulträgern für den Ganzttag und das Mittagessen bezahlen würden, träfe sie das Befragungsergebnis wohl kaum. In hohem Maße wissen Eltern, dass eine solche Schule Kosten verursacht und würden den Wert des Ganztags zumeist so hoch einschätzen, dass sie dafür Geld zahlten. Nur 16% möchten oder können "gar nichts" geben. Mehr als die Hälfte der befragten Eltern (67%) würde zwischen 30 und 50 Euro geben wollen und weitere 17% sogar mehr.

Die Elterngruppen mit ihren unterschiedlichen Schulformorientierungen für ihr Kind unterscheiden sich im Landkreis Peine voneinander:

	Was sind Sie bereit, im Monat für eine Ganzttagsschule mit Mittagstisch zu bezahlen?					Frage 8 / 28
	gar nichts	30 €	50 €	100 €	mehr als 100 €	
<i>wir haben uns entscheiden für:</i>						
Hauptschule	26%	45%	20%	9%	0%	100,0%
Realschule	24%	33%	33%	7%	2%	100,0%
Oberschule	14%	34%	26%	20%	6%	100,0%
Gymnasium	15%	21%	41%	18%	5%	100,0%
Gesamtschule	10%	28%	48%	12%	3%	100,0%
ungewiss	15%	26%	41%	15%	4%	100,0%
insgesamt	16,0%	26,7%	40,0%	13,7%	3,6%	100,0%

biregio, Bonn





Halbtage - Offene Ganztagschule - Gebundene Ganztagschule

Die Frage nach dem Halbtage oder dem Ganztage ist in der Befragung für den Landkreis Peine noch einmal spezifiziert worden. Dabei wird zum einen die Frage nach dem Halbtage aufgenommen und zum anderen der Versuch unternommen, die Nachfrage nach dem offenen und nach einem gebundenen Ganztage auszuloten. Mit dieser dreifachen Alternative konfrontiert, votieren 26% der Eltern im Landkreis Peine für die Halbtage schule. 63% würden die offene Form und derzeit 10% die gebundene Form bevorzugen:



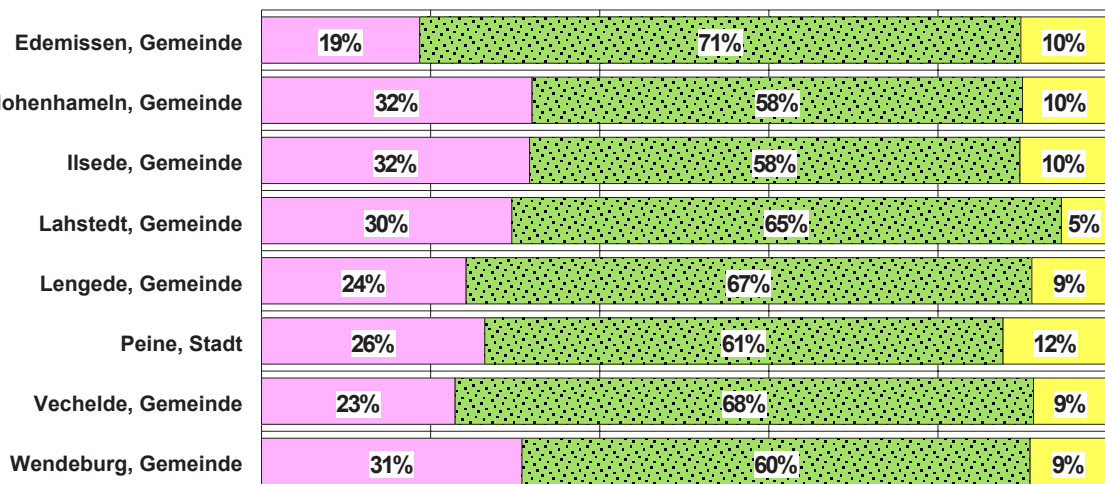
Nun gibt es eine Diskussion darüber, ob die Schulen am Nachmittag offene Angebote ("offene Ganztagschule") oder eine feste Ganztagschule für die Kinder ("gebundene Ganztagschule") unterbreiten sollen. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?				Frage 8 / 27
wir haben uns entschieden für:	Halbtags- schule	offene Ganztags- schule	gebundene Ganz- tagsschule	
Hauptschule	42%	48%	9%	100,0%
Realschule	37%	56%	7%	100,0%
Oberschule	30%	51%	19%	100,0%
Gymnasium	27%	63%	10%	100,0%
Gesamtschule	13%	66%	21%	100,0%
ungewiss	24%	68%	7%	100,0%
insgesamt	26%	63%	10%	100,0%
unser Kind ist ein ...				Frage 1 / 27
Junge	27%	63%	11%	100,0%
Mädchen	26%	64%	10%	100,0%
Gemeinde/Stadt ...				Frage 27
Edemissen, Geme	19%	71%	10%	100,0%
Hohenhameln, Ge	32%	58%	10%	100,0%
Ilse, Gemeinde	32%	58%	10%	100,0%
Lahstedt, Gemein	30%	65%	5%	100,0%
Lengede, Gemein	24%	67%	9%	100,0%
Peine, Stadt	26%	61%	12%	100,0%
Vechede, Gemeir	23%	68%	9%	100,0%
Wendeburg, Gem	31%	60%	9%	100,0%

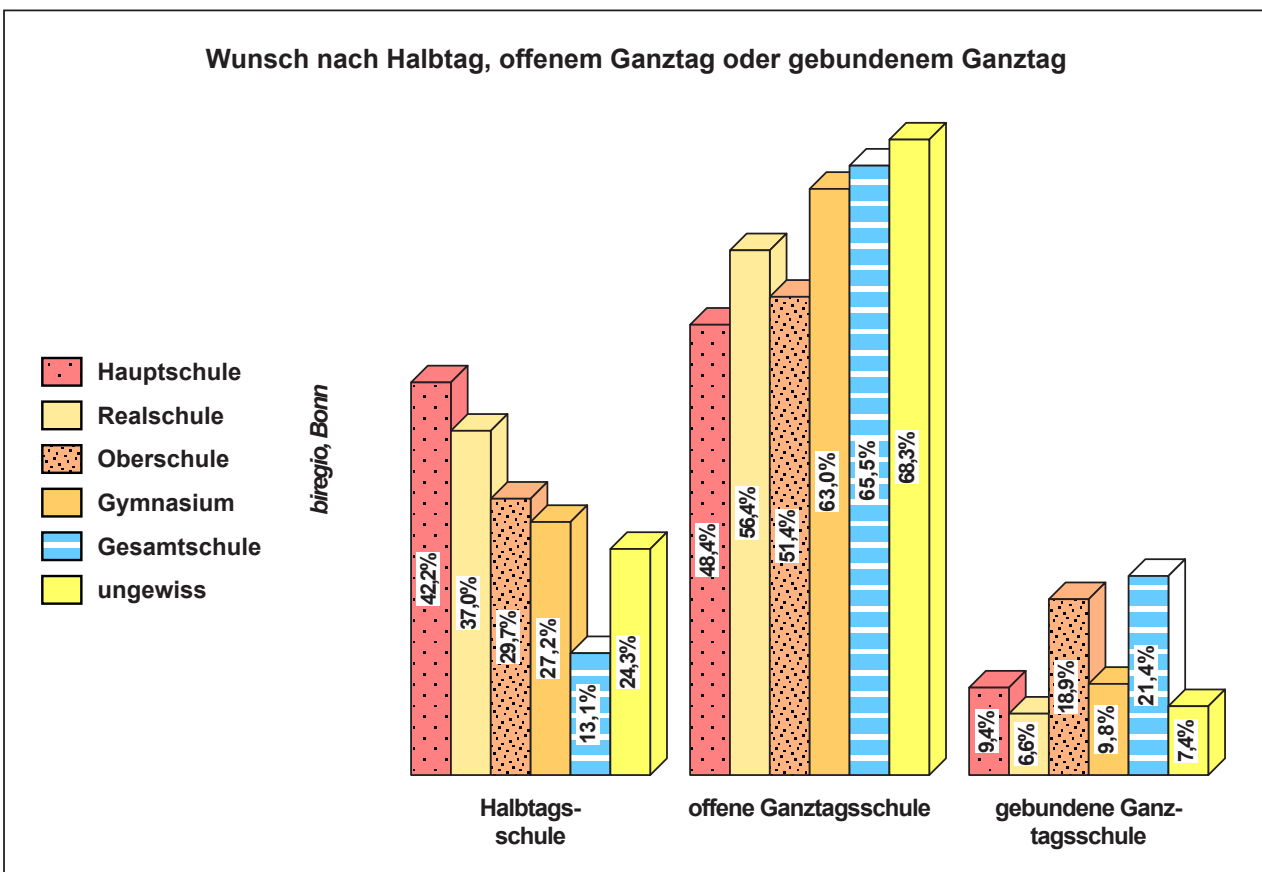
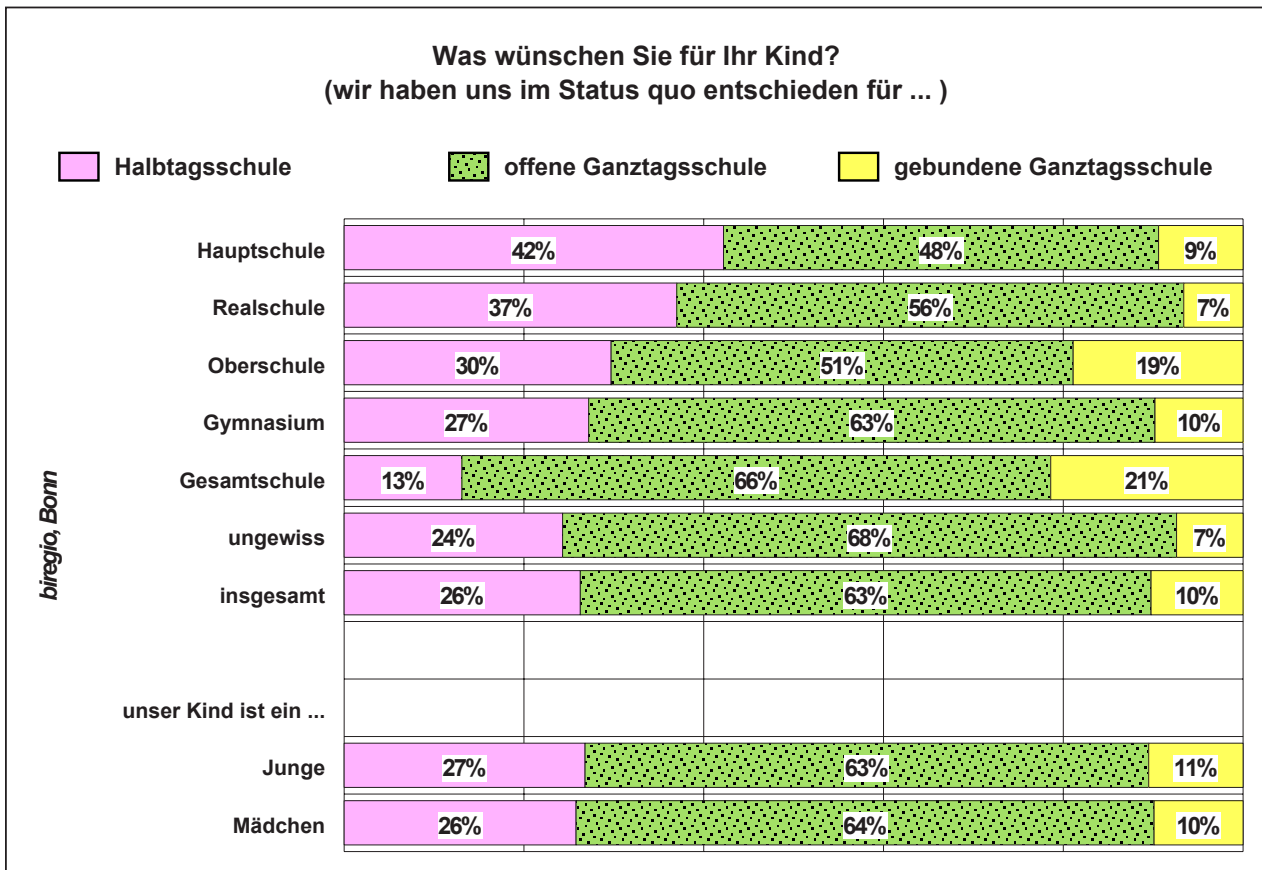
biregio, Bonn

Was wünschen Sie für Ihr Kind? (unser Kind besucht eine Grundschule in der Gemeinde/Stadt...)

Halbtagschule
 offene Ganztagschule
 gebundene Ganztagschule

biregio, Bonn





Die Ganztagsschule - ein Resümee

Nachweislich der Befragung mit einem hohen Rücklauf (69,8%; es handelt sich strukturell fast um eine Totalerhebung) melden 60% der zukünftigen Sekundarschuleltern Betreuungswünsche und -erwartungen an. Der Anteil indifferenter Eltern ("spielt keine Rolle") liegt bei 19%. Dieser Anteil scheint in der Retrospektive zahlreicher Elternbefragungen von *biregio* (seit den 80er Jahren erfragt *biregio* den Bedarf an einem Ganztagsunterricht) in dem Maße zu steigen, in dem die Nachfrage nach dem Ganztag steigt und Eltern weniger Bedarf am Halbttag anmelden.

Der Elternanteil, der eine ganztägige Beschulung wünscht, steigt. Mit der über viele Jahre zu beobachtenden steigenden Akzeptanz und entsprechend sinkenden Halbtagswerten nimmt der Anteil der "indifferenten Ausweicher" ("spielt keine Rolle") zu.

Es entwickeln sich Reformnotwendigkeiten, will man den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen die Familien heute leben und künftig leben werden, und den daraus entstehenden Wünschen Rechnung tragen. Dem haben die Schulträger im Landkreis Peine in den Sekundarschulen Obacht zu schenken. Generell ist von den Schulen und den Schulträgern einzukalkulieren, dass viele Elternhäuser ihren Kindern keine geregelten Mahlzeiten mehr garantieren wollen und/oder können.

Mit der Ausweitung der schulischen Erziehungs- und Betreuungszeit sind dabei die Belange der Jugendarbeit stärker mit den Schulen zu verbinden. Die Schulen werden durch den Ganztag immer stärker zum Träger jugendpflegerischen Handelns. Der Ganztagsgedanke oder viel eher noch der Wunsch nach einem nachmittäglichen Betreuungsangebot durch die Schulen erlebt eine insgesamt gesehen wohl ansteigende Priorität in den Überlegungen der Bildungsplanung und Schulversorgung.

Die Veränderung familiärer Strukturen (die Berufstätigkeit beider Eltern, die Zunahme von Alleinerziehenden, von Einzelkindern u.a.m.) und die Bedürfnisse und Wünsche verschiedener Personengruppen wie der an ein Ganztagsystem gewöhnten Zugezogenen aus den neuen Bundesländern, der Spätaussiedler aus Osteuropa, Zuzügen aus westlichen Ländern, die über ein Ganztagsystem verfügen usw. sind einige Faktoren für den Wandel.

Der gesellschaftliche Wandel ist auch im Landkreis Peine spürbar. Wahrscheinlich machen künftig, die Befragung legt einen solchen Gedanken jedoch noch nicht direkt nahe, die Eltern die Nachmittagsangebote an Schulen oder gar die Ganztagsangebote an den Schulen zu *einem* Entscheidungskriterium für die Anwahl einer weiterführenden Schule.

Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser

Schüler Mitglied im Sportverein

Die Aufgliederung der Partizipation von Grundschulkindern an einem Sportverein nach Elterngruppen zeigt neben strukturellen Ähnlichkeiten markante Differenzen. So sind zwar 74% der Kinder im Verein, 10% wollen in einen eintreten, doch haben ihn 8% bis zum 9. Lebensjahr wieder verlassen und weitere 8% der Eltern sehen bei ihrem Kind kein Interesse daran. Jungen sind tendenziell früher und intensiver in Sportvereinen: 78% sind in einem, und 10% der Jungen im Alter von etwa sechs bis neun Jahren wollen eintreten



(nur 6% der Jungen haben nach der Aussage der Eltern im Landkreis Peine kein Interesse).

70% der Mädchen sind hier gebunden. 11% wollen eintreten und 9% haben nach der Aussage ihrer Eltern überhaupt kein Interesse, sich einem Sportverein zu nähern.

Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Hauptschulkindern (nur 65 insgesamt!) sind nur 29% ihrer Kinder im Verein und 14% haben ihn wieder verlassen. Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Realschulkindern sind 66% ihrer Kinder im Verein und 9% haben ihn wieder verlassen. Dagegen sind bei den "gymnasialen Eltern" 79% der Kinder im Verein; nur 7% haben ihn wieder verlassen. Bei den potenziellen Oberschuleltern (nur 37 insgesamt!) sind es 58% bzw. 17%, bei den Gesamtschuleltern 75% bzw. 9%.

Es scheint, als wären vor allem "hauptschul-orientierte Kinder" für die Vereine in aller Regel "verloren". Wie können die Sportvereine also alle (!) interessierten Kinder finden und halten? Über die Eltern scheint der direkte, einfache Weg viel zu oft "nicht zu funktionieren". Den Komplex fokussiert die Frage nach der eigenen Mitgliedschaft der Eltern im Sportverein (vgl. unten).

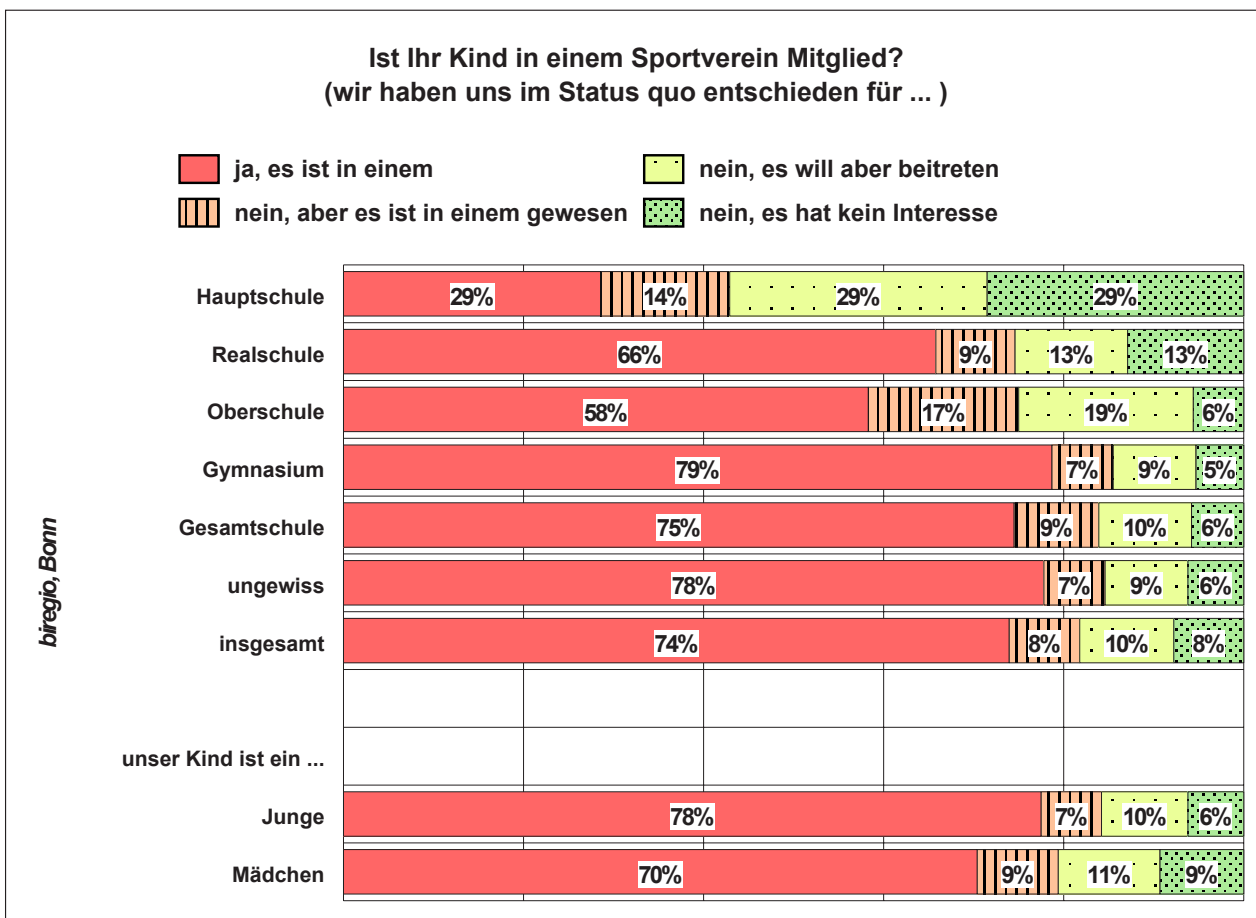
Unter denjenigen Kindern, die nach der vierten Klasse wahrscheinlich eine Hauptschule besuchen werden, sind also nur 29% Mitglied im Sportverein, 14% sind in einem Sportverein gewesen (haben also "abgebrochen"), 29% wollen in einen eintreten, und 29% dieser Kinder haben nach Auskunft ihrer Eltern "kein Interesse" an einem Sportverein.

Unter den Kindern hingegen, die nach der Klasse 4 wahrscheinlich ein Gymnasium besuchen werden, sind also die meisten (79%) Mitglied in einem Verein, lediglich 7% sind in einem gewesen und wieder ausgetreten (die gesellschaftliche Haltekraft bzw. die Unterstützung aus dem Elternhaus - und hier wohl weitaus mehr als das "Elterntaxi" zum Sportgelände hat also für die meisten ausgereicht), 9% wollen in einen Sportverein eintreten und nur 5% haben "kein Interesse" an einem Sportverein. Eltern, die mit Blick auf die Schulform noch nicht festgelegt sind sowie die zukünftigen Gesamtschuleltern, benennen einen ähnlichen Organisationsgrad ihrer Kinder in Vereinen wie die Eltern des Gymnasiums:

Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied?					Frage 8 / 29
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
Hauptschule	29%	14%	29%	29%	100,0%
Realschule	66%	9%	13%	13%	100,0%
Oberschule	58%	17%	19%	6%	100,0%
Gymnasium	79%	7%	9%	5%	100,0%
Gesamtschule	75%	9%	10%	6%	100,0%
ungewiss	78%	7%	9%	6%	100,0%
insgesamt	74,0%	7,8%	10,4%	7,8%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 29
Junge	78%	7%	10%	6%	100,0%
Mädchen	70%	9%	11%	9%	100,0%

biregio, Bonn





Eltern Mitglied im Sportverein

Die Antworten auf diese Frage sind mit dem Blick auf die Eltern der Kinder und ihre Mitgliedschaft im Sportverein bzw. Fitness-Studio zu vergleichen. Die Frage nach der Mitgliedschaft von Kindern und Eltern in Sportvereinen und damit die der sozialen Eingebundenheit von Kindern benennt einen Schwerpunkt der Befragung zur Einbindbarkeit der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern in organisierte Verbände und dem Grad dieser Eingebundenheit.

Deutlich zeigt diese Befragung der Eltern von Grundschulkindern: die Angebots-/Einbindungsarmut vieler Elternhäuser schlägt sich als reproduzierte Angebotsarmut schon bei den Grundschulkindern nieder.

Elterngruppen sind unterschiedlich in Sportvereinen oder in Fitness-Studios eingebunden. Ob bei einem Studio von einer Einbindung die Rede sein kann oder ob die Freiheit von Gruppen, Terminen und sozialen Zusammenhängen stärker ist, muss dahingestellt bleiben. Wichtig ist, wie Eltern sich organisieren und eigene Dispositionen an die Kinder weitergeben bzw. ihnen Haltungen vorleben können. 51% sind in einem Verein oder Studio, 27% waren in einem oder wollen eintreten und 22% haben "kein Interesse" an einem. So haben 78% der Eltern mehr oder minder ausgeprägt Kontakt zum Sport.

Schon die Eltern der hauptschul-orientierten Kinder, Eltern, deren Kinder im Status quo der Angebote wahrscheinlich die Hauptschule besuchen würden, sind in Bezug auf ihre sportliche Aktivität "defensiv" eingestellt. Sie sind in der Regel nicht in einem Sportverein/einem Fitness-Studio (9%) bzw. sind in



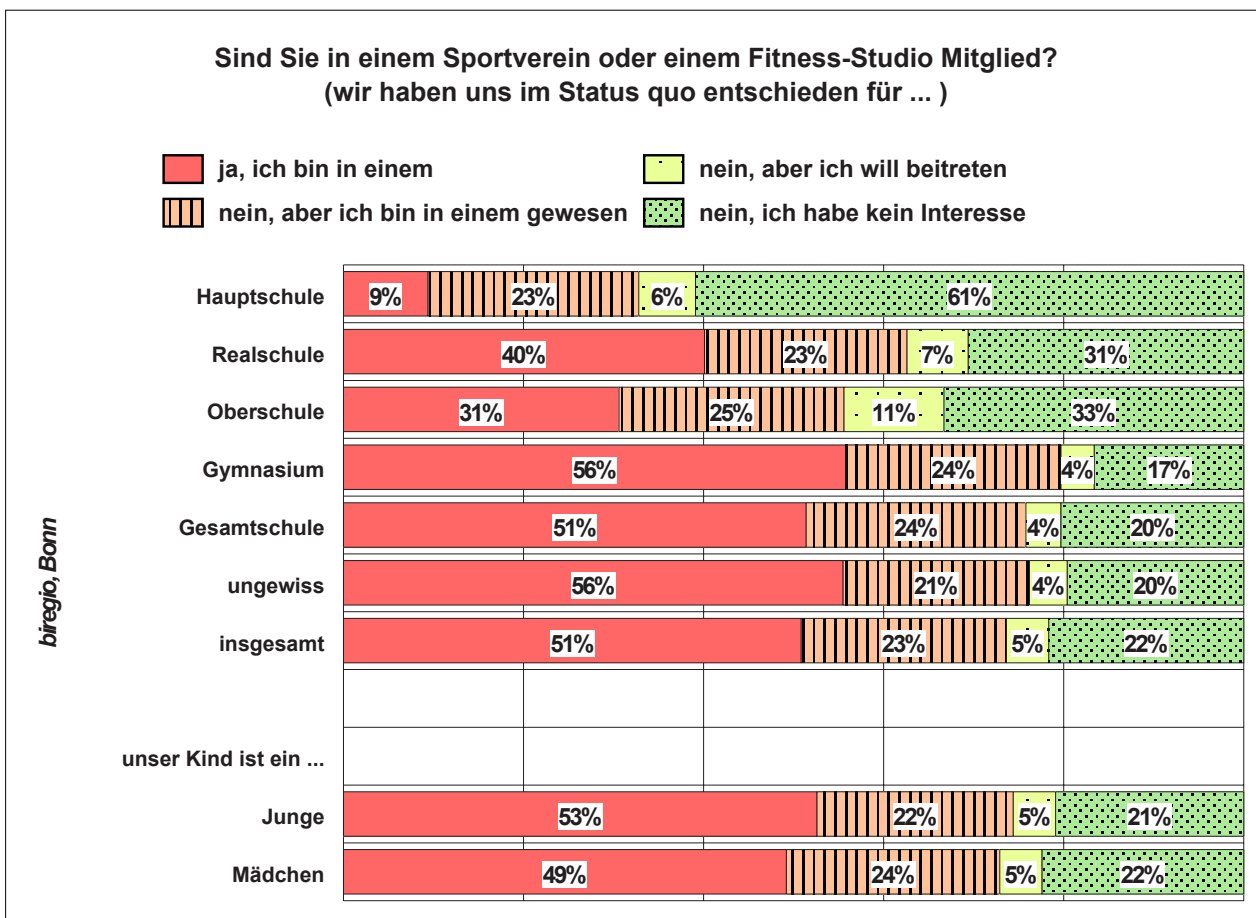
einem gewesen (23%). Die meisten Eltern (61%) haben überhaupt "kein Interesse" daran! Bei anderen Elterngruppen und vor allem bei der eher gymnasialen Klientel ist dies deutlich anders. Schon die Anteile der elterlichen Mitgliedschaft in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio werfen ein Schlaglicht auf die künftigen Bildungs- und Lebenschancen der Kinder.

Je höher der Bildungsabschluss/schulische Bildungsweg für das eigene Kind gewählt bzw. als erreichbar eingestuft wird, umso stärker sind Eltern in Sportvereinen/Fitness-Studios aktiv. Unter gymnasial orientierten Eltern sind 56% bei einem Sportverein oder Studio eingeschrieben, 5% mehr als im Schnitt der Eltern. 24% sind in einem gewesen und 4% wollen in einen/eines eintreten; nur 17% haben "kein Interesse" an einem Sportverein/Fitness-Studio. Eine Mittelposition ähnlich des mittleren Bildungsabschlusses bilden die Eltern der zukünftigen Realschüler durch eine vorhandene Vereinsmitgliedschaft mit 40%, eine gewesene mit 23% und eine potenziell zukünftige Mitgliedschaft mit 7%; 31% besitzen "kein Interesse". Bei den potenziellen Oberschul- und Gesamtschuleltern verhält es sich ähnlich wie bei den realschulorientierten.

Es ist in diesem Kontext zu fragen, ob eine sportkulturelle Abgewandtheit gegenüber dem eigenen Tun an die Kinder weitergegeben wird. Wie sollen die Eltern, die ihr "schwieriges" Kind unter anderem mit dem Mittel der sportlichen Gemeinschaft und dem Trainingsprozess positiv beeinflussen sollten, werbend auftreten, wenn sie selbst zu erheblichen Anteilen "überhaupt kein Interesse" am sportlich organisierten Treiben haben. Nicht zu vergessen sei zudem die Rolle von Sportvereinen bei der Einbindung der zugezogenen Bevölkerung:

Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied?					Frage 8 / 30
wir haben uns entschieden für:	ja, ich bin in einem	nein, aber ich bin in einem gewesen	nein, aber ich will beitreten	nein, ich habe kein Interesse	
Hauptschule	9%	23%	6%	61%	100,0%
Realschule	40%	23%	7%	31%	100,0%
Oberschule	31%	25%	11%	33%	100,0%
Gymnasium	56%	24%	4%	17%	100,0%
Gesamtschule	51%	24%	4%	20%	100,0%
ungewiss	56%	21%	4%	20%	100,0%
insgesamt	50,8%	22,8%	4,7%	21,7%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 30
Junge	53%	22%	5%	21%	100,0%
Mädchen	49%	24%	5%	22%	100,0%
					biregio, Bonn





Die Grafik verdeutlicht Besonderheiten der Einstellung bzw. eigenen sportlichen Aktivität/sozialen Eingebundenheit. Es handelt sich ja um Elternhäuser, welche die Einstellungen und Haltungen ihrer Kinder mit prägen. Umgekehrt gesprochen: wird in den Schulen für die Teilhabe an Vereinen geworben, so ist bzw. wäre das für viele Kinder eine notwendige Ergänzung zu den fehlenden Anregungen ihres Elternhauses.

Der Text darf keine "Elternschelte" vornehmen. Er muss aber aufzuzeigen, in welchem Maße Kinder von ihren Eltern Anregungen erhalten. So ist die Frage aufzuwerfen, ob dem zugesehen werden darf oder ob "die Gesellschaft" hierbei "Plattformen" abdecken muss, die sie nie für möglich gehalten hat. Beabsichtigt sie das aber nicht, lässt sie einen zum Teil sehr geringen fördernden und fordernden Einfluss der Eltern auf ihre Kinder und ihre Verarmung bei den Anreizen zu. Dann entwickelt sich allerdings ein "abgehängtes Prekariat". Schule, Schulträger und Vereine sind gefordert im Sinne einer Chancengerechtigkeit neue Zugänge zum Sport herzustellen.

Mitgliedschaft in einem anderen Verein

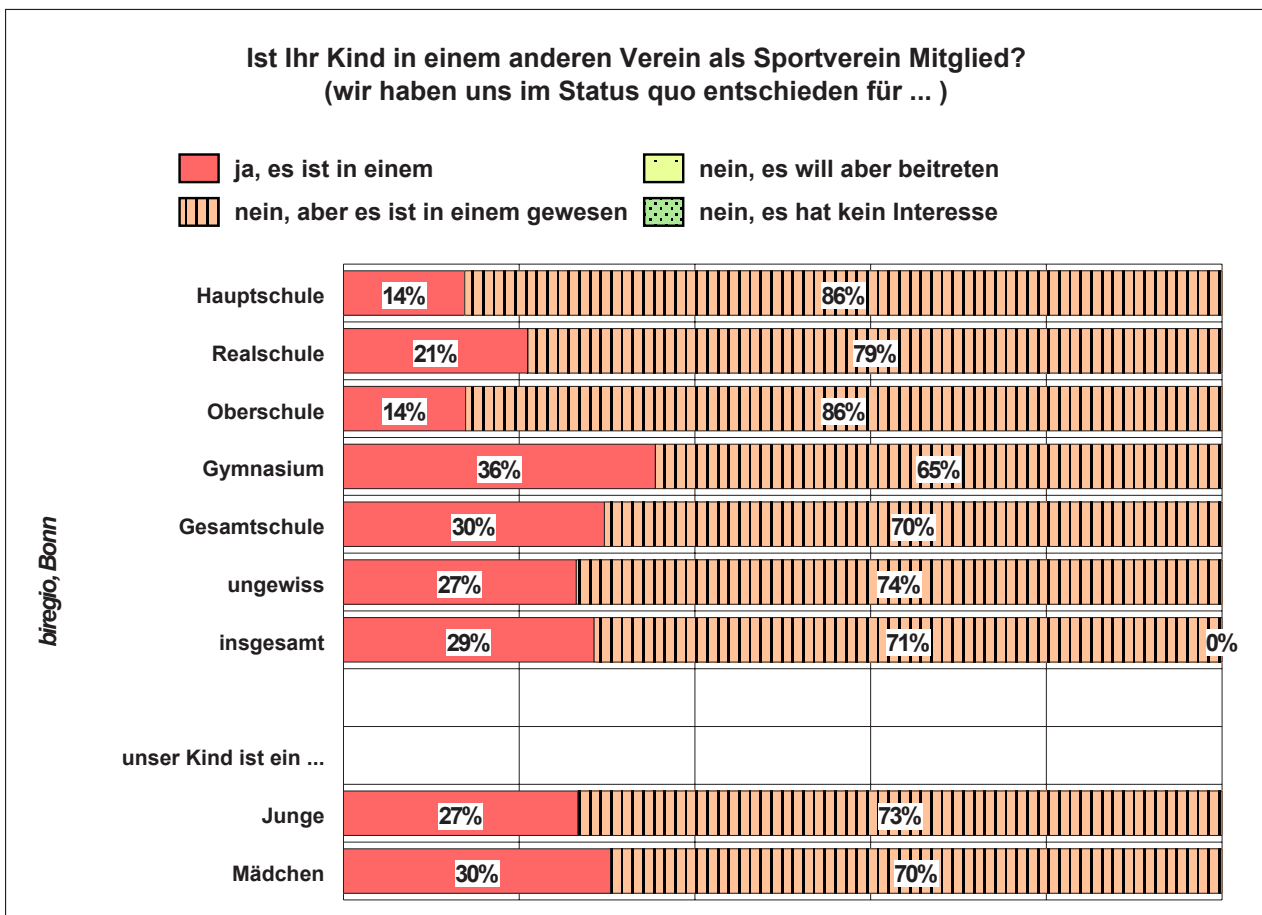
29% der Kinder sind in einem anderen Verein als einem Sportverein Mitglied - bei den Mädchen 30%, bei den Jungen 27%. Neben diesem tendenziell ähnlichen geschlechtsspezifischen Anteil ist zu bemerken, dass Kinder, die vermutlich eine Haupt- oder Oberschule oder auch eine Realschule besuchen werden, weniger stark derartige Angebote annehmen (insgesamt), während von ihren Eltern deutlich gymnasial- oder gesamtschulorientiert empfundene Kinder (diese Schulformen sollen zumindest von ihnen für ihr Kind angewählt werden) zu 36% bzw. 30% Mitglied in einem anderen Verein sind, bei den



"ungewissen" sind es 27%. Auffällig scheint hier im Landkreis Peine, dass alle Kinder in einem anderen Verein Mitglied waren. Hier ist bei der Erfassung der Daten ggf. eine Zeile verrutscht!

Ist Ihr Kind in einem anderen Verein als einem Sportverein Mitglied?					Frage 8 / 31
wir haben uns entschieden für:	ja, es ist in einem	nein, aber es ist in einem gewesen	nein, es will aber beitreten	nein, es hat kein Interesse	
Hauptschule	14%	86%			100,0%
Realschule	21%	79%			100,0%
Oberschule	14%	86%			100,0%
Gymnasium	36%	65%			100,0%
Gesamtschule	30%	70%			100,0%
ungewiss	27%	74%			100,0%
insgesamt	28,5%	71,5%	0,0%	0,0%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 1 / 31
Junge	27%	73%			100,0%
Mädchen	30%	70%			100,0%

biregio, Bonn



Die Kinder und die zu Hause gesprochene Sprache

Die Aufgliederung der wahrscheinlich gewählten Schulform durch die Eltern von Grundschulkindern im Zusammenhang mit der zu Hause gesprochenen



Sprache zeigt Folgendes: 77% der Kinder haben Elternhäuser, in denen die deutsche Sprache die "Verkehrssprache" ist. Andere Sprachen spielen zu immerhin 22,7% eine Rolle (4,4% sprechen "überwiegend deutsch", 17,0% "deutsch und eine andere Sprache" sowie 1,3% "überwiegend eine andere Sprache").

Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Hauptschulkindern bewegen sich die Familien mit 71% in der deutschen Sprache. Bei Eltern mit wahrscheinlich späteren Realschulkindern sind es 69%. Bei den "gymnasialen Eltern" sind es 73%. Bei den Oberschuleeltern sind es 62%, bei den Gesamtschuleeltern 84%. In den Häusern der Eltern der Kinder, die sich noch nicht auf eine konkrete Schulform festlegen können, wird zu 85% "deutsch" zu Hause gesprochen. Eindeutige Präferenzen für die Schulformen im Zusammenhang mit der Sprachlichkeit in den Elternhäusern scheint es im Landkreis Peine nicht zu geben:

Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?					Frage 8 / 32
wir haben uns entschieden für:	deutsch	überwiegend deutsch	deutsch und eine andere Sprache	überwiegend eine andere Sprache	
Hauptschule	71%	3%	25%	2%	100,0%
Realschule	69%	7%	22%	2%	100,0%
Oberschule	62%	5%	30%	3%	100,0%
Gymnasium	73%	4%	22%	1%	100,0%
Gesamtschule	84%	5%	10%	1%	100,0%
ungewiss	85%	3%	11%	1%	100,0%
insgesamt	77,3%	4,4%	17,0%	1,3%	100,0%

biregio, Bonn

